

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
25. Jahrg. Wien, Mittwoch, 1. Oktober 1913.

Kommunalsparkasse Döbling. Im September l. J. wurden bei der Kommunalsparkasse in Bezirke Döbling von 1202 Parteien 366.884 K eingelegt und an 995 Parteien 305.534 K rückgeschlt. Der Stand des Einlagekapitales betrug Ende des Monats 11.866.169 K, der Stand der Hypothekendarlehen 8.799.172 K.

Erste Oesterreichische Sparkasse. Im September l. J. wurden bei der Ersten Oesterreichischen Spar-Casse von 12.301 Parteien 6.445.958 K eingelegt und an 12.564 Parteien 10.075.518 K rückgezahlt, bei der Hypotheken-Liquidatur an Darlehen 149.300 K zugesahlt und dagegen 439.009 K rückgezahlt und bei der Effekten- und Verschafftheilung an Wechseln 9.843.187 K sekondiert und 10.368.549 K einkassiert. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagekapitales 522.595.959 K, der Hypothekendarlehen 322.659.999 K, des Wechselportefolles 30.940.482 K. Bei der Pfandbrief-Anstalt wurden 10.014 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen ausstehenden Pfandbrief-Darlehen 19.444.807 K, der Tilgungs- und Einlösungsfonds 164.993 K, die Pfandbriefe im Umlaufe 19.809.800 K.

Nachtverkehr von Automobilstellwagen. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Rain nach Schluß der Adria-Anstellung vornehmweise die Strecke Praterstern - Praterstrasse - Rotenturnstrasse - Stefansplatz - Kärntnerstrasse - Opernring - Mariahilferstrasse bis Meidling und Hietzing mit Automobilstellwagen zu betreiben.

Der Leuchtthurm auf dem Schwarzenbergplatz wird von Morgen, Donnerstag, an schon um halb 8 Uhr abends in Betrieb gesetzt.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 1. Oktober.

Vorsitzender Vicebürgermeister Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird das für den Winter 1913/14 zur Armenbeteiligung bestimmte harte Brennholz des Fondsgebietes Spitze im Ausmaße von 500 m³ wie in den Vorjahren den Gemeinderäten und der Magistratsabteilung 11 zur Verteilung an Arme zur Verfügung gestellt. Den Armeninstituten wird zur Beschaffung von Armenbrennmaterialien für den Winter 1913/14 ein Betrag von 31.800 K bewilligt.

StR. Rain beantragt in Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 8. Juli 1913 die Abteilung der Miegengasse 8. Bezirk Florianigasse 39 auf zwei Baustellen. (Ang.)

Das von StR. Büsch vorgelegte Projekt für die Regulierung

und Umpflasterung der Breitenfurterstraße im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 58.300 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schmid werden für die Herstellung zweier Gartenpiegel auf dem Esterplatz im 3. Bezirk 15.448 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Poyer wird der freiwilligen Feuerwehr Speising die Bewilligung zur Abhaltung einer Schauschubung am Schmalgebäude 13. Bezirk Speisingerstraße 44 erteilt.

StR. Schwaiger beantragt den Ankauf eines Exemplares der Breitkopf und Härtel'schen Gesamtausgabe von Beethovenwerken um den Preis von 350 K für die städtischen Sammlungen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird die Ausführung einer Hydrantenleitung an der Brigittengasse zwischen dem Döblingler Stege und der Adalbert Stiftergasse im 20. Bezirk und die Bepflanzung dieser Straße auf der Seite des Donaukanals genehmigt.

StR. Tomela beantragt die Übernahme der fachlichen Fortbildungsschule der Genossenschaft der Zuckerbäcker und jene der Genossenschaft der Spengler in die Verwaltung des Fortbildungsschulrates.

Die Enthüllung des Waldmüller-Denkmales. In Gegenwart des Statthalter v. Dr. Freiherrn v. Bionerth, des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, der Vertreter der staatlichen und autonomen Behörden, der Künstlerschaft und der Familienangehörigen des berühmten Malers fand heute vormittags die feierliche Enthüllung des Waldmüller-Denkmales statt. Das Denkmal befindet sich in dem gegen die Universität zu gelegenen Teil des Rathausparkes und wurde mitten im Orde zwischen einer malerisch wirkenden Baumgruppe, von der sich der leuchtende Marmor effektiv abhebt, aufgestellt. Unter den Anwesenden bemerkte man: Die Vicebürgermeister Dr. Forster und Hoß, Polizeipräsident Ritter von Brunsowaky, Sektionschef i. P. Dr. Stadler von Wölffersgrün, von Ministerium für Kultus und Unterricht Sektionschef Milosch von Pesch und Ministerialräte Ritter von Fürster-Streffleur, und Dr. Ritter von Pollack, als Oberkurator Steiner, die Stadträte Knoll, Poyer und Schwaiger, die Gemeinderäte Goltz, Dr. Heindl, Komrowsky, Reininger, den Leiter der Gemäldegalerie des Kaiserhauses Dr. Glöck, den Präsidenten des k. k. Schulbuchverlages Dr. Heins, Direktor der Münzen- und Medalliensammlung des Kaiserhauses Regierungsrat Professor Dr. Kubitzek, Präsident der Genossenschaft der bildenden Künstler Professor Darnaut, verabschiedet Helmer, von der Akademie der bildenden Künste Prof. Jettmar und Sekretär Dr. Ritter von Josch, Maler Prof. Matech Obmann der Medailleur-Vereinigung und Obmann-Stellvertreter der Bildhauer-Vereinigung der Künstlergenossenschaft Rufer,

von Künstlerbund-Vizepräsident Architekt Keller, Schriftführer Bildhauer Stenolak, Maler Euck und Sekretär des Bundes Krainsek, vom Albrecht Dürer-Bund: Die Vorstandstellvertreter Gützinger, Schönbart, Adrian-Dusseck/Dr. Artur Schey, ferner Charles Schindler, Architekt Bauer, Bildhauer Schinkovits, Kommerzialrat Harbig, in Vertretung des Magistrates die Obermagistratsräte Dr. Weid und Arzt, Baudirektor Goldemann, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, die Magistratsräte Formanek, Dr. Ehrenberg und Gützl, Steuerassistenten Dr. Forstner, Dr. Engelmann und Skriptor Frost von den städtischen Sammlungen, Feuerwehrinspektor Wagner, Stadtgartendirektor Hybler, Revierinspektor Löbel von der Sicherheitswache etc. Auch zahlreiche Verwandte Waldmüllers nahmen an der Feier teil, darunter sind insbesondere zu nennen: Generalsekretär der Börse für landwirtschaftliche Produkte kaiserlicher Rat Julius Ritter von Wurmb (Enkel), akademischer Maler Fritz Laoh und Stadtbahnbeamter i. R. Waldmüller (Großnichten), Chormeister Gottfried Waldmüller, Stadtbahnbeamter Hans Waldmüller und Max Waldmüller (Urgroßnichten), Ing. Dr. Bela Laoh (Stiefenkel), Postadjunktin Henriette Faticsek (Großnichte), Johanna Benkhofer und Leonie Wagner (Urgroßnichten), etc. Ein Urenkel Hauptkassendirektor Dr. Alfred Ritter v. Wurmb hatte sein Verbleiben infolge Kränklichkeit entschuldigt.

Der Schöpfer des Werkes akademischer Maler und Bildhauer Josef Engelhart hielt an die Festgäste folgende Ansprache: In Jahre 1909 wurde über Anregung des Bürgermeisters Dr. Inaiger von Gemeinderäte beschlossen, dem Maler Ferdinand Georg Waldmüller ein Denkmal auf Kosten der Gemeinde zu errichten. Der Bürgermeister sah hierin die Erfüllung eines langgehegten Herzenswunsches und erklärte es als eine Ehrenpflicht der Stadt ihrem großen Sohne diese Huldigung darzubringen. Meinen bescheidenen Kräften wurde diese schöne Aufgabe anvertraut und ich muß es hier dankbar erwähnen, daß in künstlerischer Hinsicht mir keine wie immer gearteten Einschränkungen auferlegt wurden. Nur ein Geleitzwort gab mir der Bürgermeister mit: Der Stein ist so aufzustellen, daß er für den Vorübergehenden eine lebendige klare, einfache Sprache spreche. Ich habe mein Werk vollendet, meine besten Kräfte daran gesetzt, um es nach den Grundsätzen meiner Kunst zu gestalten und den Absichten des Bestellers gerecht zu werden. Ich danke der Vertretung meiner Vaterstadt für das mir geschenkte Vertrauen, ich danke dafür, daß es mir, dem Maler gegnüt war, durch diesen Stein meiner Verehrung für den großen Meister Ausdruck geben zu dürfen. Ich bitte mein Werk im Namen der Stadt Wien in Besitz zu nehmen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Die Gemeinde Wien stattet heute eine Dankeschuld ab dem Sohne des schlichten Wirten am tiefen Graben, dem großen Meister und Schilderer von Altwien. Waldmüller hatte einen schweren Kampf, um sich zu den Höhen der Kunst durchzukämpfen. Er erscheint uns heute als der Bahnbrecher einer neuen Zeit; die Vertreter der modernsten Richtung in der Malerei erblickten an ihm ihren Vorläufer und Ahnherrn. Wir bewundern heute die technische Vollendung seiner Werke, die er durch zähen Fleiß und unablässiges Studium erreichten, wir bewundern die Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit mit der er vor die Natur trat und sie wiedergeben wußte. Mit Bewunderung hat die Nachwelt erkannt, daß die Probleme der Farbe und des Lichtes, ihn zu einer Zeit schon beschäftigten, da seinen Mitstreitenden dies noch ferne lag. Immer mehr wandern aus treuhütenden Privatbesitz die Meisterwerke Waldmüllers in öffentliche Galerien und werden auf diese Art Gemeingut. Auch die Gemeinde Wien hat zahlreiche Werke seiner Meisterhand für ihre Sammlungen gewonnen und ist auf diesen Besitz stolz. In seinen Bildern lebt das gute alte Wien der Vergangenheit auf, die Zeit unserer Großväter, an die wir pietätvoll denken. Die Stadt hat nun ihrem großen Sohne ein sichtbares Zeichen ihrer unvergänglichen Dankbarkeit gestiftet. Ich hätte Gelegenheit das Denkmal in dem Atelier des Künstlers zu besichtigen und ich kann heute sagen, daß nicht nur Ihre Meisterhand das Werk geschaffen hat, daß es aus überquellenden Wienerischen Herzen, aus tiefen Wienerischen Empfinden heraus erstanden ist. Ich übernehme hiermit das Denkmal in die Obhut der Gemeinde.

Die Hülle fiel nun vom Denkmal, welches allgemeinen Beifall fand und zu dem dem Künstler herzlich gratuliert wurde.

Ich habe mein Werk vollendet, meine besten Kräfte daran gesetzt, um es nach den Grundsätzen meiner Kunst zu gestalten und den Absichten des Bestellers gerecht zu werden. Ich danke der Vertretung meiner Vaterstadt für das mir geschenkte Vertrauen, ich danke dafür, daß es mir, dem Maler gegnüt war, durch diesen Stein meiner Verehrung für den großen Meister Ausdruck geben zu dürfen. Ich bitte mein Werk im Namen der Stadt Wien in Besitz zu nehmen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Die Gemeinde Wien stattet heute eine Dankeschuld ab dem Sohne des schlichten Wirten am tiefen Graben, dem großen Meister und Schilderer von Altwien. Waldmüller hatte einen schweren Kampf, um sich zu den Höhen der Kunst durchzukämpfen. Er erscheint uns heute als der Bahnbrecher einer neuen Zeit; die Vertreter der modernsten Richtung in der Malerei erblickten an ihm ihren Vorläufer und Ahnherrn. Wir bewundern heute die technische Vollendung seiner Werke, die er durch zähen Fleiß und unablässiges Studium erreichten, wir bewundern die Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit mit der er vor die Natur trat und sie wiedergeben wußte. Mit Bewunderung hat die Nachwelt erkannt, daß die Probleme der Farbe und des Lichtes, ihn zu einer Zeit schon beschäftigten, da seinen Mitstreitenden dies noch ferne lag.

Inner mehr wandern aus treuhüteten Privatbesitz die Meisterwerke Waldmüllers in öffentliche Galerien und werden auf diese Art Gemeingut. Auch die Gemeinde Wien hat zahlreiche Werke seiner Meisterhand für ihre Sammlungen gewonnen und ist auf diesen Besitz stolz. In seinen Bildern lebt das gute alte Wien der Vergangenheit auf, die Zeit unserer Großväter, an die wir pietätvoll denken. Die Stadt hat nun ihrem großen Sohne ein sichtbares Zeichen ihrer unvergänglichen Dankbarkeit gestiftet. Ich hätte Gelegenheit das Denkmal in dem Atelier des Künstlers zu besichtigen und ich kann heute sagen, daß nicht nur Ihre Meisterhand das Werk geschaffen hat, daß es aus überquellenden Wienerischen Herzen, aus tiefen Wienerischen Empfinden heraus erstanden ist. Ich übernehme hiermit das Denkmal in die Obhut der Gemeinde.

Die Hülle fiel nun vom Denkmal, welches allgemeinen Beifall fand und zu dem dem Künstler herzlich gratuliert wurde.

Der Vorstand der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens Professor Darnaut sagte: Mit wärmster Freude und aufrichtigem Danke begrüßt die „Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens“ die heutige Feier und legt diesen Kranz huldigend an dem Denkmale Waldmüllers nieder. In der Zeit des strengen Klassizismus war Waldmüller ein Bahnbrecher und siegte seine unendliche Liebe zur Natur über jede Schablone und über alle Bedenken strenger Kompositionsmethoden. Deshalb leuchtet er heute als ein Stern an unserem Kunsthimmel und überwältigt uns der Geist der Wahrheit und blühenden Frische, welche seine Werke atmen. Für seine Kunst gilt so recht der kernige Ausspruch Goethes: „Greift nur hinein in's volle Menschenleben - und wo Ihr's packt, da ist's interessant.“ Waldmüller konnte nicht anders als energisch zugreifen wenn auch manche aufgebaute Schranke dabei fallen mußte. - Seine Kunst wirkt gerade heute wie ein frischer Quell, aus dem wir stets neu schöpfen können. Die kunstsinnige Gemeinde Wien, an der Spitze der hochgeehrte Herr Bürgermeister, schmückt wieder die Stadt mit einem vornehmen, echt wienerischen Kunstwerke und die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens dankt der Stadt Wien für diese schöne Gabe und die Huldigung, welche sie neuerlich einem großen genialen Künstler Oesterreichs darbringt.

Namens der Verwandten brachte Chormeister Gottfried Waldmüller den besten Dank für die Errichtung des Denkmals zum Ausdruck.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner versicherte zum Schlusse, es werde ihm stets zur Auszeichnung und Ehre gereichen, wenn die Beziehung der Wiener Künstler zum Rathaus die denkbar besten sind. Es habe sich gezeigt, daß selbst in der inneren Stadt noch lauschige Plätzchen gibt als Standorte für Monumente und er könne sich kaum einen poetischeren Platz denken, als diesen. Der Bürgermeister gedenkt sodann des Kaisers, welcher den Platz, auf welchem das Rathaus und die ganze Parkanlage vor demselben stehen, der Gemeinde Wien großmütigst überlassen hat und schließt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Zum Schlusse wurden die erschienenen Verwandten Waldmüllers dem Bürgermeister vorgestellt, welcher jeden einzelnen derselben freundlichst begrüßte.

REDAKTION DER KATHOLISCHEN ZEITUNG
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Nisch.
22. Jahrg. Wien, Donnerstag, 2. Oktober 1913.

Medaille auf die Jahrestagsfeier der Befreiungskämpfe 1913

Mit Unterstützung des Ministeriums für Kultus und Unterricht, der Gemeinde Wien und des n.-ö. Landesschulrates wurde die Erinnerungsmedaille auf die Befreiungskämpfe 1913 von Medailleleur Josef Tantenbagen angefertigt und kommt in einigen Tagen zur Ausgabe. Die Medaille ist in Bronze, hat einen Durchmesser von 65 mm und trägt auf der Aversseite die allegorische Figur einer wahrhaften Austria als Hintergrund. Die Umschrift lautet: „Der Jahrestagsfeier der Befreiungskämpfe 1913“. Die Reversseite zeigt Oesterreichs hervorragenden Anteil an den Befreiungskämpfen durch die historischen Portraits der Helden Brachner, Karl, Fürst Schwarzenberg und Andreas Hofer. Diese Bildnisse in ovalem Relief sind durch Band und Lorbeer verbunden; das Band trägt die Aufschriften: Aaspern 1809, Berg Isel 1809, Leipzig 1813. Das Kriegeministerium hat ebenfalls eine größere Anzahl von Bronzprägungen bestellt.

Der P. O. Redaktion wird in den nächsten Tagen durch die Katholisch-Korrespondenz ein Exemplar dieser Medaille zugehen.

Festlichkeiten im Rathaus. Heute, am ersten Donnerstag des Monats, nahm Bürgermeister Dr. Weiskirchner in der gewöhnlichen feierlichen Weise die Neberrichtung einer großen Anzahl von kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen vor. Er der Verehrlichkeit hatten sich eingefunden: die Stadt- bzw. Gemeinderäte Braun, Braunfeld, Saberkow, Ellend, von Fiedlitz, Fraß, Giesl, Gitz, Sebastian Grubbeck, Dr. Haas, Klaus, Kleiner, Komrowsky, Kurz, Abg. Leitner, Paulitschke, Peck, Abg. Philp, kais. Rat Peyer, Schels, Schwarz, Schwarz, Waugoin, kais. Rat Wessely und Wippel, Landtagsabgeordneter Nepustil, die Bezirksvorsteher kaiserlicher Rat Wieninger, Dirnbacher, kais. Rat Weidinger, Bergauer, Hirsch, Donner, Karlinger und Kretschek, Obermagistratsrat Dr. Domb, Präsidialvorstand Magistratsrat Fermannek, Obermagistratsrat Artat, die Magistratsräte Hanisch, Schaufler und Winkler, Oberbaumeister Dr. Kinner, Kammerinspektor kaiserlicher Rat Mayer, weitere den Herausgeber des Neufachthe-Weltliche ist kais. Rat Hirsch, Vater Boissel, die kais. Verliches Räte Samuil, Hoesltsch, Stix und Ströhl, Handelskammererrat Zesser, Rat Dr. Stolz, sowie die Familienangehörigen und engeren Freunde der Ausgesetzten.

Erst nahm Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Beilegung von neuernannten Bürgern vor, wovon er in seinem Empfangswort an den Vize-Verwaltungs-Vorstand in Kaisertrud

Ferdinand Pfeiffer und den Bürgerchuldirektor I. P. Johann Busan die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste überreichte. Die Ausgesetzten wurden von Bezirksvorsteher Abg. Hirsch, Oberbaumeister Dr. Kinner und Magistratsrat Hanisch beglückwünscht. Diplome für eine mehr als 10 jährige Wirkenszeit als Bezirks-Ortschulrat oder Armenrat überreichte sodann der Bürgermeister an die Bezirksräte des II. Bezirkes Franz Miranek, Leopold Grötsch, Anton Kappek und Franz Lindner, an den Oberlehrer Karl Radloek Armenrat des 20. Bezirks Heinrich Wagner.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner nahm hierauf den Bürgerchuldirektor I. P. Ferdinand Kratzmann, den das Bürgerrecht mit Rücksicht der Taxen verliessen hat, den Bürgerchuld ab, wobei er in seiner Ansprache an den Ausgesetzten betonte: Sie blieben auf eine lange Dienstzeit zurück und es wird dabei Ihre Mühe, die Sie in Schuldendienste entwickelten, hervorzuheben. Ich glaube, es ist nicht die allschwerste Eigenschaft eines Lehrers, der berufen ist, die Kinder des Volkes zu erziehen, Mühe werten zu lassen. Ich grüße aber auch Ihrer vielfachen literarischen Betätigung, spiegelt doch aus Ihren Werken jene verständliche Gesinnung, die Ihnen so eigen ist. Gerade hat Ihnen ist es daher ein Platz, zurückzuführen an die stolzen Schöpfungen deutscher Dichter in den großen Stiften der deutschen Nation. Weitere beglückwünschten der Obmann des Ortschulrates Gathmannel, Bezirksvorsteher Dirnbacher und Oberlehrer Hofegger den Ausgesetzten.

Der Oberlehrerin I. P. Charlotte Hieschradtsch und dem katholischen Religionslehrer I. P. Johann Wanzek überreichte der Bürgermeister sodann die goldene Salvatormedaille, wobei er die Verdienste der beiden Ausgesetzten sowohl in Schuldendienste als auch auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlfahrt und Armenpflege rühmend hervorhob. Sodann überreichte Obmann des Ortschulrates 14. Bezirk kaiserlicher Rat Stix und 16. Bezirk Direktor Koptsky sowie Bezirksrat Wolensky und Armenratschmann Secke beglückwünschten gleichfalls die Ausgesetzten.

Sodann überreichte der Bürgermeister an die Kaiserinrätin des 7. Bezirkes Maria Komrowsky sowie an die Armenräte Adolf Hies, Josef Penzner, Mathias Runk und Franz Pichall (6. Bezirk), Franz Weidinger und Leopold Weidinger (12. Bezirk), Peter Orter (10. Bezirk), Franz Schwarz und Franz Pichall (14. Bezirk), Thomas Suresch und Johann Rühner (14. Bezirk) die goldene Salvatormedaille. Der Bürgermeister führt in seiner Ansprache an die genannten Persönlichkeiten aus: Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Ihnen hochgewürzte gütige Frauen, welche geshritten Herren, für Ihre hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens insbesondere der Kranken- und Armenpflege eine kommunale Auszeichnung zu verleihen. NEGE

die breite Öffentlichkeit heran ziehen, daß die Gemeinderatsverwaltung gerne bereit ist, wirkliche und wahrhafte Verdienste auf diesem wichtigsten Gebiete der öffentlichen Verwaltung in entsprechender Weise anzuerkennen und auszuzeichnen. Da ich selbst eine Reihe von Jahren im Armendepartement tätig war, kenne ich Ihr Amt aus eigener Erfahrung und weiß die Mühe und Sorgen zu würdigen, mit denen Ihr Amt verbunden ist. Darum möchte ich auch bitten, in dieser Auszeichnung nicht einen Abschluß Ihres begabungsreichen Wirkens zu sehen sondern einen Ansporn für eine weitere Tätigkeit. Der kaiserliche Bescheid, den diese Feierlichkeiten zuweilen hat, zeigt allen, wie große Freude der Bevölkerung sich mit Freude und Anteil nehmen an Ihren Wirken. Nach der Überreichung der Auszeichnungen hielten Stadtrat Fraß, Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger, kais. Rat Ströhl, die Bezirksvorsteher Dirnbacher, Donner, Karlinger, Stadtrat Braunfeld, GR. Komrowsky, sowie die Obmannen des Armeninstitutes Weidling Mandl und Mariahilf: Eder herzliche Begrüßungswörter an die Ausgesetzten. Der Bürgermeister führte sodann noch aus, daß solche Feierlichkeiten auch im Sinne von Familienfesten eine Bedeutung haben, sollen doch alle Bürger im Rathaus ihren Mittelpunkt haben, in welchem das ganze geistige, kulturelle und wirtschaftliche Leben Wien zusammengefaßt sei und von hier aus wie leuchtende Sonnenstrahlen in alle Bezirke hinausstrahlen.

Ferner überreichte der Bürgermeister dem k. u. k. Vizehof-Regimentsleiter Julius Buma die große goldene Salvator-Medaille wobei der Bürgermeister dessen Verdienste für die Entwicklung und Förderung der Kirchenmusik in Wien besonders hervorhob. Auch Bezirksvorsteher kaiserlicher Rat Wieninger, GR. Paulitschke, Bezirksrat Braunfeld, P. Armenrat Dr. Stolz und Vater Boissel beglückwünschten den Ausgesetzten, der in herrlichen Worten hierfür und für die Anerkennung, die die meisten auch hier gefunden seinen Dank aussprach.

Dem ersten Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Landstrasse Karl Preßburger wurde nunmehr vom Bürgermeister die große goldene Salvatormedaille und den Armenräte des 3. Bezirkes Julius Gutschreiter das Diplom für die 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit überreicht und ihnen hierbei von StB. Dr. Haas, GR. v. Fiedlitz, kais. Rat Homoltsch Glückwünsche ausgesprochen.

In Abwesenheit von Delegierten des n.-ö. Sängerbundes, des Wiener Sängerbundes sowie des Männergesangvereines Schubertbund pferk... Armenrat in Empfangswort an den Männergesangverein n... er Sängerbund* und den Männergesangvereine „Wiener Liedertafel“ die goldene Salvatormedaille, welche der beiden Vereinen aus Anlaß ihrer Jubiläen mit dem Rechte verliehen worden waren, die Medaille auf dem Banner zu tragen. Der Bürger-

meister hob hierbei die Verdienste der beiden Vereine sowohl um die Erhaltung und Pflege des deutschen Liedes und des deutschen Gesanges als auch auf dem Gebiete der Charitas hervor und schloß mit den Wünschen, daß das deutsche Lied weiter klingen möge durch der Jahrhunderte Lauf zur Ehre und zum Ruhme unserer Nation. Die beiden Vereine wurden sodann von StB. Kleiner, abgeleitenden Vorstandmitglied des n.-ö. und des Wiener Sängerbundes sowie von Bezirksvorsteher Kretschek und den Abgeordneten Leitner und Philp in herrlichen Ansprachen beglückwünscht. Namens der beiden Vereine dankten Vorstand Emilier für die Wiener Liedertafel und Generalsekretär Dr. Hille für den Hermann Sängerbund.

In seinem Arbeitszimmer überreichte sodann der Bürgermeister dem akademischen Maler Hans Ratzka die ihm vom Gemeinderate anerkannte Ehrengabe für sein Altarbild in der Kirche im Jubiläumshospital der Gemeinde Wien.

Zum Schlusse überreichte Bürgermeister Dr. Weiskirchner in Gemeinderatsbesitzungsversammlungen den Mitgliedern der Leitung des n.-ö. Sängerbundes die ihnen vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen und zwar dem kais. Rat Jakob das Ritterkreuz des Franz Josefs - Ordens, dem Schriftführer Bild das goldene Verdienstkreuz und dem Kassier Kronen, dem der Titel „kais. Rat“ verliehen worden war, das bestgütliche Diploma. Eine große Anzahl von Herren und Damen wohnte dieser Feier bei, besonders stark war die Sängerschaft vertreten. Außer den bereits genannten Persönlichkeiten sind insbesondere zu erwähnen: Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Vorstand der Währinger Liedertafel Bezirkschulinspektor Ziskero, Bezirksschulinspektor Regierungsrat Wiedenhofer, die Bezirksräte kais. Rat Dobner und Bürgerchuldirektor Lange, Oberpostrat Mayer, Direktor Peggse, Oberlehrer Türk, Grundbesitzer Weikart, vom n.-ö. Sängerbund StB. Kleiner, GR. Klaus, Magistratsrat Schaufler, Vorstandstellvertreter Schlar, Bundeschormeister Kirohl, die Bundesräte Boyd, Blak Decker, Diets, Eberl, Hüner, Ivolo, Lang, Riedl und Winter, vom Wiener Männergesangverein Ausschußrat Dr. Köhler und Chormeister Keldorfer, vom Schubertbund Ehrenmitglied HMA. Bezirksvorsteher Hiesl, GR. Philp, Vorstand Janisch, die Direktoren Kugler, Marschik, Kiener, Oberlehrer Allran, die Leitungsglieder Waldmann, Rahmsig, Direktor Reimer, Priborsky, Ködler, Folternayer, Andraß, vom Wiener Sängerbund Magistratsrat Hanisch, vom Männergesangverein Arminius in Mariahilf Vorsteher-Stellvertreter Theodor Kleiner und Zahlmeister Hauswirt, vom Männergesangverein Favoriten Kogler und Haupt sowie Chormeister Ernst, Oberlehrer Eidal mit dem Musikkapit Lehrkörper u. zw. den Herren Sauer, Trauth, Kobely, Jungwirth, Waldmann, Svoltay, Partl, Bruna, Romstorfer, Halbgebauer und Köppel. Delegierte anderer Gesangvereine, etc. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sprach seine Freude darüber aus, den Herren dieses sichtbare Zeichen kaiserlicher Huld und Gnade überreichen zu können. Allgemein bekannt seien die Verdienste, welche die Ausgesetzten im Verein mit ihren nach tausenden zählenden

334

Sangesbrüdern nicht bloß für Wien und das angere Heimatland Nieder-
österreich sich erworben haben, sondern für alle Deutsche, die in
Oesterreichs Gauen wohnen. Es gehe heute wie ein Singen durchs Rathaus.
Drüben im Empfangsalon wurden zwei kleinere Vereine durch kommunale
Auszeichnungen geehrt, hier im Sitzungssaale sei es ihm vergönnt, die
Repräsentanten der großen Sängervereine begrüßen zu können.
Die Gemeinde Wien habe nie versäumt, ihrer Dankbarkeit jenen Männern
gegenüber Ausdruck zu verleihen, welche es als ihre Lebensaufgabe
betrachten, das deutsche Wien zu pflegen. Insbesondere sei dies in
einer Großstadt notwendig, in welcher die Ideale in den Herzen der
Jugend so leicht verschwinden und das Materielle in den Vordergrund
tritt. Für die Zukunft des Volkes und der Stadt sei es jedoch von
Bedeutung, wenn ein Volk ohne Ideale verfällt dem rohesten und grau-
samsten Materialismus. Redner erinnert an die Jahrhundertfeier, wel-
che in diesen Tagen begangen wird. Die Begeisterung, die damals alle
Kreise ergriff hatte auch ihre wohltätigsten Nachwirkungen auf das
deutsche Lied. Er verspricht zum Schlusse, daß das Rathaus und das
Wiener Sängertum fest und treu zusammenhalten werden; die Begei-
sterung der Sänger werde die Herzen der Bürger Wiens immer höher
schlagen machen. (Stürmischer Beifall.) Vorstandstellvertreter
Schier des Sängerbundes erwidert, daß der heutige Tag in der
Geschichte des Bundes mit goldenen Lettern verzeichnet
sein werde. Der erste Dank gebühre Seiner Majestät für die hohen
Auszeichnungen; aber auch dem Bürgermeister sei die Sängerschaft
dankbar für die schönen Worte, welche er den Sängern und ihrem
Wirken gezollt. Keine Stadt der Welt sei den Sängern so freundschaft-
lich gesinnt wie Wien, deren Bürgerpalast ihnen allezeit gastlich
offen stehe. RRA. Bezirksvorsteher Rieneck gratulierte den Ausge-
zeichneten im eigenen Namen als „Bezirksvater“ und im Namen der
Bezirksvertretung und des Ortsschulrates. Hofrat Landesschul-
inspektor Dr. Rieger spricht seine Freude darüber aus, daß die
Auszeichnungen einem Manne geworden, welcher selbst Schulmann ist
und gratulierten Bezirksschulinspektor Dr. Wiedenhofer, und
der Obmann des Bürgererschullehrervereines Direktor Schönbauer.
Namens der Ausgezeichneten dankte kaiserlicher Rat Haksch in einer
längeren Rede, in welcher er seiner Genugthuung darüber Ausdruck
gab, daß die Bestrebungen der Sängerschaft allseits im vollsten Maße
gewürdigt werden. Er schloß mit dem Gelöbniß, daß die deutschen
Sänger auch in der Zukunft ihre Pflicht tun werden, als Bürger des
Reiches und als treue Söhne ihrer Vaterstadt Wien.

Mit einem von Bürgermeister Dr. Weiskirchner ausgebrachten
Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung begeistert ein-
stimmt, schloß die schöne Feier.

Die Bezirksvertretung Fünfhaus hält am 6. Oktober um 6 Uhr
abends eine Sitzung ab.

Erledigte Schulleiterstellen. Im Wiener Schulbezirke kommen
zur Besetzung 4 Direktoren-, 13 Oberlehrer-, 1 Oberlehrerin-
und 2 Oberlehrer- und Oberlehrerinnen-Stellen. Gesuche sind
bis 24. Oktober in Wege der Schulleitung an die vorgesetzte
Bezirkssektion des Bezirksschulrates einzureichen und an den
Stadtrat zu richten.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag, den
5. d. M. um halb 10 Uhr vormittags: Asperges 4 stimmig von
Habert, Introitus und Communio-Choral, Große Orgelsolo-Messe
in Es von Josef Haydn, Graduale: Benedicta von Michael Haydn,
Offertorium: Ave Maria von Mozart (Laudate aus der Vesper),
Tantum ergo in D von Schubert.

Warnung vor einem Heilmittel. Die Statthalterei hat nachstehen-
den Runderlaß hinausgegeben: Ein gewisser G. A. Mann in Paris
kündigt in verschiedenen Tagesblättern unter der Firma „Insti-
tut Mann“ die Behandlung von Krankheitszuständen verschiede-
ster Art an. Ueber dieses Institut eingeholte Erkundigungen
haben ergeben, daß es sich um ein auf Ausbeutung und Irrefüh-
rung eines leichtgläubigen Publikums gerichtetes Unternehmen
handelt. Kranke, welche sich an dieses Institut wenden, erhalten
gegen Voreinsendung namhafter Beträge wertlose Broschüren
abgesandt.

Neue Straßenbezeichnungen. Der Stadtrat hat nach einem Berich-
te des StR. Hallmann den die Fortsetzung der Ramperstorfferg-
gasse bildenden Teil der Sonnenhofgasse auf der Seite der
ungeraden Nummern zwischen Schönbrunnerstraße 52 und der
Pfarrkirche St. Josef einerseits und der Rechten Wienzeile
Nr. 103 und 105 andererseits in „Ramperstorffergasse“ umbenannt,
nach einem Berichte des StR. Baron die unbenannte, vom
Hohenwarthplatze im 19. Bezirk abzweigende und in die Gasse
oberhalb der Kasgrabenkirche einmündende Gasse nach dem am
6. Mai 1879 in Wien verstorbenen Physiker Andreas Freiherr
von Eettinghausen mit „Eettinghausengasse“ benannt.
Nach einem Berichte des StR. Schmid wurde beschlossen, über
Antrag des StR. Anonesta eine neu entstehende Gasse im
Territorium des 4. Bezirkes mit dem Namen „Kugelbrunnengasse“
zu bezeichnen.

Kreß-Denkmal. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach
einem Berichte des VB. Hierhammer beschlossen, dem flugtechni-
schen Verein für die Errichtung des Kreß-Grabdenkmales eine
Subvention von 500 K zu bewilligen.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 3. Oktober.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und Hoß

StR, Dechant beantragt die Ueberlassung des Turnsaales im Schulgebäude 18. Bezirk Scheibnergasse 63 an den ersten Währinger Turnverein zur Abhaltung von Turnübungen. (Ang.)

Das von StR. Poyer vorgelegte Projekt für die Regulierung der Schanzstraße zwischen Hütteldorferstraße und Draskovichgasse im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 100.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird die Straßenherstellung vor der neuen Kaiser Franz Josef-Jubiläumskirche auf dem Erzherzog Karlplatz im 2. Bezirk mit den Kosten von 35.163 K genehmigt.

Für die öffentliche Beleuchtung bei der Kaiser Franz Josef-Jubiläumskirche im 2. Bezirk Erzherzog Karlplatz werden 8500 K bewilligt.

Das von StR. Knoll vorgelegte Projekt für die straßenmäßige Herstellung der Jedleseeerstraße im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 84.000 K genehmigt.

Die Straßenbahngleise vor dem Südbahnhofe. In der heutigen Stadtratsitzung stellte StR. Wippel folgende Anfrage: Samstag, den 27. September gegen halb 7 Uhr abends fand vor dem Südbahnhofe der Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens 4 mit einem solchen 18 statt. Die Sache verlief glimpflich; aber es ist nur eine Frage der kürzesten Zeit, wann ein größerer Unfall geschehen wird. - Die Gleise dortselbst sind überlastet, da sie von den Wagen der Route 3, 4, 13, 18, 28, D, O und jetzt zum Überfluß von N Wagen befahren werden. Dabei muß eine Unzahl von Passanten zum und vom Südbahnhofe die Gleise übersetzen. Diesen Gefahren wäre aber abzuhelfen, wenn die Wagen der Linie 18 längs des Josefparkes bis zum Landstraßer Gürtel (neue Brücke-) fahren und von dort aus zur Gegenfahrt rangiert würden, die N-Linie aber wie früher ihre Route über die Favoritenstraße erhielte, wodurch die gegen die Bevölkerung des Bezirkes Wieden und Favoriten begangene Rücksichtslosigkeit wieder gut gemacht werden könnte. Es wird gefragt, ob der Bürgermeister im Sinne der vorstehenden Ausführungen der Direktion der städtischen Straßenbahnen die entsprechenden Aufträge erteilen wird. - Die Interpellation würde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

Die Bezirksvertretung Neubau hält am 9. Oktober um halb 5 Uhr eine Sitzung ab.

335
Bau des Museums der Stadt Wien. Die Errichtung eines Kanzlei-gebüdes für die Bauleitung des städtischen Museumsbaus beding die Räumung nachstehender eigener Gräber im Schmelzer Friedhof: Nr 277 bis 292, 340 bis 355, 903 bis 917, 921 bis 931, 985 bis 990, 1178 bis 1194, 1237 bis 1253, 1332 bis 1348, 1398 bis 1402 und 1434 bis 1437. Da die Bauarbeiten mit größter Beschleunigung in Angriff genommen werden sollen, sind allfällige Gesuche um Bewilligung zur Exhumierung von Leichen aus diesen Gräbern bis längstens 11. d.M. bei der Magistratsabteilung 10 (1. Bezirk neues Rathaus, Lichtenfelsgasse, Stiege 3, Hochparterre) einzubringen. Verspätet einlangende Gesuche können nicht berücksichtigt werden. Die bewilligten Exhumierungen selbst sind ohne Verzug innerhalb der Frist für die von amtswegen vorzunehmenden Räumungsarbeiten (diese werden am 12. d.M. begonnen und im Lauf dieses Monats beendet) und nach Maßgabe des Fortschrittes derselben durchzuführen. Die Gebeine auf denjenigen der vorher bezeichneten Grabstellen, die von amtswegen geräumt werden, werden an einer andern Stelle des Friedhofes wiederbestattet.

Ein neuer Kindergarten. Der vom Gemeinderate beschlossene Bau eines neuen Kindergartens im 10. Bezirk Laimböckergasse 18 wurde vor mehreren Tagen fertiggestellt. Das Gebäude enthält 7 Beschäftigungszimmer und 4 Spielsäle. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Wippel in diesem Kindergarten sieben Abteilungen zu errichten, für den Besuch der Kinder keinerlei Gebühr einzuhellen und die erforderlichen Stellen zu systemisieren. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Besuch Österreichischer Architekten in Leipzig. Der Verwaltungsausschuß der Zentralvereinigung der Architekten Oesterreichs hat beschlossen, die Bauausstellung in Leipzig in den Tagen vom 24. bis 26. Oktober zu besuchen. Zu diesem Zwecke wurde ein Komitee mit dem Oberbaurath Helmer an der Spitze gewählt, welches sich mit dem Reiseprogramm zu befassen hat. Eine rege Beteiligung der Österreichischen Architektenschaft ist zu gewärtigen.

+ + +
Hochwürdigste Redaktion! Um gütige Aufnahme vorstehender Notiz ersucht höflichst
Baurat Ernst von Gotthilf.
Schriftführer.

336

WIENER RATHAUS-KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mielien.
23. Jahrg. Wien, Samstag, 4. Oktober 1913

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag, den 9. d.M. um 5 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 6 Gegenstände minderwesentlicher Natur. - Der Stadtrat tritt am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zu Sitzungen zusammen u. zw. am Dienstag und Donnerstag um 10 Uhr, am Mittwoch um 11 Uhr vormittags. - Montag, den 6. d.M. um 10 Uhr vormittags wird das neue Lagerhaus der Stadt Wien am Praterkai in Gegenwart von Vertretern der staatlichen und autonomen Behörden, der Mühlen-Industrie, Finanzinstitute und sonstige beteiligten Faktoren in öffentlicher Weise durch den Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnet werden. - Am Freitag abends werden die zu Besuch in Wien weilenden holländischen Journalisten im Rathaus empfangen werden, nachdem sie vorher die Wohlfahrteinrichtungen der Gemeinde in Lainz, sowie den Kobenzl besichtigt haben.

Entfallender Empfang. Infolge dienstlicher Verhinderung des Bürgermeisters (feierliche Eröffnung des Lagerhauses) entfällt der diesmahlige Montag-Empfang.

Die Fleischhändler auf dem Naschmarkt. Gestern vormittags sprach eine Deputation von Fleischhauern, welche Stände am Naschmarkt besitzen unter der Führung des geschäftsführenden Vorsteher-Stellvertreters der Genossenschaft der Fleischhauer Heinrich Schedl beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor um denselben zu ersuchen, bei der Aufteilung der Standplätze gelegentlich der Verlegung des Naschmarktes die Fleischhauer in der Richtung zu berücksichtigen, daß dieselben geeignete Standplätze in der nächsten Nähe der Stadt und bei den Ständen der Detailhändler erlangen, was nicht bloß ein Vorteil für das konsumierende Publikum bedeute sondern auch eine Existenzfrage für die betreffenden Ständebesitzer sei. Bürgermeister Dr. Weiskirchner versprach diese Angelegenheit soweit als möglich zu fördern und sich hierüber einen Bericht vorlegen zu lassen; übrigens werde er in den nächsten Tagen sich persönlich von den Verhältnissen auf dem Naschmarkt überzeugen. Im Anschlusse daran besprach Seine Exzellenz mit dem Vorsteher-Stellvertreter Schedl eine Reihe von genossenschaftlichen und gewerblichen Fragen.

Nächtliche Inspizierung des Naschmarktes durch den Bürgermeister. Seine Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der häufig in städtischen Anstalten, sowie auf den Märkten und in den Markthallen erscheint, um sich über die Betriebe zu informieren, hat heute nachts den Naschmarkt besucht. Der Bürgermeister kam nach 4 Uhr früh begleitet von dem Marktante-Direktor Kommerzial-

rat Adolf Bauer auf den Naschmarkt, woselbst ihn die Gemeinderäte Richter und Ferd. Eder, Genossenschaftsvorsteher Mitteneberger, Weber, Rauch, weitere die Herren Baumgartner, Kuhl, Böcke sowie der Marktanteinspektor Wagner begrüßten. Der Bürgermeister nahm eine eingehende Besichtigung des Marktes vor, hat sich insbesondere für die Aufstellung der Produzenten interessiert und dahin sofort Verfügungen getroffen, daß die Beleuchtung auf der Wienflusseinschwübel verbessert werde und den Erdäpfel-Produzenten und Köchengärtnern genügend Raum geschaffen werde, um ihre Fellechaffensunterbringen zu können. Der anwesende Marktantedirektor hat erklärt, sofort dafür sorgen zu wollen, daß dies möglich wird und zwar dadurch, daß die beiden Wienzeilen noch weiter zur Maximilian Aufstellung der stromkleeischen Fuhrwerke herangezogen werden. Durch diese Verlegung werden auf der Wienflusseinschwübel dann Platzflächen frei, welche eben den hiesigen Produzenten dann zugewiesen werden können. Das Verlangender Fleischhauer, am Naschmarkt bei seiner Ueberstellung auf die Wienflusseinschwübel wieder so untergebracht zu werden, daß die Grünwaren- und Gemüsehändler in der Nähe der Fleischhändler verbleiben hat der Bürgermeister vollständig gebilligt und erklärt, daß diesem Verlanges an zukünftigen Marktplatz ausgesprochen werde. Die Interessen waren über die Verfügungen des Bürgermeisters sehr erregt und dankten demselben für sein Erscheinen. Auf seinen weiteren Gängen über den Markt, den er erst gegen 7 Uhr früh verließ, sprach er mit verschiedenen Händlern und erkundigte sich eingehend über den Geschäftsgang und die Wünsche der Parteien.

Städtische Wohnungsfürsorge. Mit Rücksicht auf das lebhafteste Interesse, welches sich für die Vergebung städtischer Grundstücke in Baurecht kundgibt, hat Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Ausgabe von Flugblättern durch die Magistratsabteilung für städtische Wohnungsfürsorge angeordnet, welche in knapper und gemeinverständlicher Form die Bedeutung des Problems darlegen und zeigen, wie das Baurecht für den Arbeiter, den Beamten und den Gewerbetreibenden nutzbar gemacht werden kann. Die Flugblätter werden demnächst zur Ausgabe gelangen. Die von Bürgermeister angeordneten Studien der Marichung eines Wohnungsnachweises sowie die Einführung der Wohnungsinspektionen nach dem Muster zahlreicher fremder Städte sind abgeschlossen und es werden diese Fragen noch im laufenden Herbst den Gemeinderatsausschuss für städtische Wohnungsfürsorge sowie den Gemeinderat beschäftigen. Endlich hat der Bürgermeister die Ausdehnung der städtischen Wohnungsfürsorge auch auf das Gebiet der Schreber- oder Arbeitergärten angeordnet, um eine einheitliche Förderung dieser mit dem Wohnungswesen in engen

Zusammenhänge stehenden und anderwärts sowohl wie bei den städtischen Unternehmungen bewährten Institution zu sichern

Überführung der Westbahn. Heute wurde der Diesterweggevierteltunnel als erstes der nach dem Protokolloverabkommen vom 17. Jänner 1911 zur Beseitigung der Penzinger Niveauekreuzungen auf gemeinsame Kosten des k. k. Aerrars und der Gemeinde Wien zu erbauenden Objekte dem öffentlichen Verkehr übergeben. Der Bau des Tunnel, bei dem 5 Geleise während des dichten Bahnverkehrs unterfahren werden mußten, wurde von der Wiener Firma J. Schmidt & J. Knaath in 5 1/2 Monaten durchgeführt, einer Frist, die mit Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse und die gefällige Ausstattung des Objektes als sehr gering zu bezeichnen ist. Die Bauleitung besorgte vertragsgemäß die k. k. Staatsbahndirektion Wien in Einvernehmen mit dem Stadtbauamte.

Beckmann-Stiftung. Die Wiedereröffnung der Friedrich Beckmann-Stiftung zur Unterstützung engagamentloser, tüchtiger und würdiger Schauspieler und Schauspielerinnen findet am Mittwoch, den 6. d.M. in dem Antrickel neuen Rathaus, 4. Stiege 1. Stock statt, welches bis weiteres an jedem Mittwoch von 10 bis 1 Uhr offen sein wird.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesler.
23. Jahrg. Wien, Montag, 6. Oktober 1913.

Unfallverhütung bei konstädtischen Straßenbahnen. Den raste-
losen Beschäftigungen durch Verbesserung der Bahneinrichtungen
und sorgfältige Auswahl der Fahrbetriebsstellen fügt die Stras-
senbahndirektion ein neues Mittel zur Unfallverhütung bei,
indem sie in den Straßenbahnwagen Bilder anbringen läßt, die
die Fahrgäste zur Vorsicht und Wahrung der eigenen Siche-
rheit mahnen. Der größte Teil der jährlich in Straßenbahnen-
wiebe vorkommenden Unfälle ist auf Unachtsamkeit der
Fahrgäste zurückzuführen und wird dadurch hervorgerufen,
daß viele Fahrgäste von fahrenden Wagen verkehrt absteigen,
sich beim Gehen und Stehen im Wagen nirgends abstützen, auf der
Straße knapp hinter den Straßenbahnwagen die Gläser überstehen
und endlich nur von der Seite die Fensterbrüstung als Lehn-
bank benutzen. Die schriftlichen Ermahnungen vor diesen Unvorsichti-
gen hatten keinen merklichen Erfolg; nun hat in Anbaur der
Straßenbahndirektion Maler Fritz Schönerling aus Pöchlitz gegrif-
fen und in Flotten Bildern mit den ihm eigenen und den Wienern
so geläufigen Gestalten gemalt, welche Gefahren von Fahrgästen
der Straßenbahnen leicht zu vermeiden sind. Die Fahrgäste
werden Gelegenheit haben, sich an den köstlichen Humor der
Schönmalereien zu ergötzen, aber auch die ernste Mah-
nung zu ziehen, auch auf der Straße und in Straßenbahnwagen
auf ihre eigene Sicherheit bedacht zu sein.

Wiederholung des Anstellungsvertrages der städt.
Strassenbahnen. Mit Rücksicht auf den Sonntag erfolgten
Schluss der Adria-Anstellung wird der Nachtverkehr der
städtischen Straßenbahnen heute eingestellt.

Magistratsdirektor Ansel. welcher von seiner Krankheit wieder
vollkommen hergestellt ist, sprach heute im Rathhaus und
hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Autoskulpturenbau Pöchlitz. Wegen Pflasterung der
Klostergasse und der Neustift am Walde Straße in 19. Bez-
irk wird der Autoskulpturenbau Pöchlitz -
Neustift am Walde - Salzmanndorf von morgen Dienstag an auf
die Dauer der Arbeiten eingestellt.

Die Errichtung des neuen Lagerhauses. Heute vorabends wurde
durch Bürgermeister Dr. Wasthner das neue Lagerhaus der
Stadt Wien am Praterkai feierlich eröffnet. Der Gemeinderat
mit den Vizebürgermeistern Dr. Forster, Mierhammer und Hof
an der Spitze begab sich von Rathaus weg mittels Wagen zum
Bauplatz. Es nahmen teil: Die Gemeinderäte Mithorn, Inan-

son, Angerer, kais. Rat Baron, Braunfels, Brenna, Abg.
Brenner, Debeskow, Dechant, Dobek, Dolzsch, Dr. v. Dora, Eder,
Alfio Eder, Eigner, kais. Rat Ignaz Fischer, Frau, GIBEL, GIBEL,
Schut, Graf, Gussenhuber, Dr. Haas, Handerek, Hoffmayer,
Reinold, Hermann, Milscher, Binek, Hoffmann, Helenshofer, Buschma-
er, Kern, Kerner, Klotzer, Dr. Klotzberg, Knoll, Kollak,
Korowick, Koppenschnur, Koss, Lamb, Laubek, Lux, O.M. Mayer,
Melcher, Metaxa, Nagler, Neustadt, Christ, Pannoch, Partik,
Philp, Pichler, Porech, kais. Rat Peyer, Reisinger, Richter,
Rupprecht, Rykl, Seibel, Seibek, Semied, Schmidt, Schwarz,
Schwar, Sigmund, Stadlich, Dr. Stiel, Vignati, kais. Rat
Wassily, Wittingel, Wiesinger und Zimmermann, der Obmann des
Lagerhauskommissiones Gemeinderat Hoffberger, die Bezirksvere-
träter Elmsel, Abg. Rissel, Kretschek und Abg. Ruzman,
Die Raupen des Mittelgebüdes sowie das Vestibulär mit
Bütern und Blumen reich dekoriert. Zur Feier hatten sich ein-
gelesen: Eisenbahnminister Dr. Freiherr von Forster, Statthal-
ter Dr. Freiherr von Sieroth, Stadtkommandant FML. Wilhelm,
Polizeipräsident Ritter von Brzesowsky, in Vertretung des Kriegs-
ministeriums Sektionschef Jaroschek, Militär-Oberintendant
Schubert, St. Militär-Intendanten Ley und Heißner, Unterintendant
Lernala-Jenacki, von Landesverteidigungsministerium
Sektionschef Erdlanger, Oberintendant Schmidt und Unterintendant
Jant Tobias, von Ministerium für öffentliche Arbeiten Minister
vialent Pelt, von Handelsministerium die Hofräte Dr. Kautsky
und Würth sowie Ministerialsekretär Dr. Hochdorf, von Eisen-
bahnministerium Ministerialrat Spitzner und Oberingenieur Klein.
Von der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen
Oberinspektor Dr. Schneider, von den k.k. Staatsbahnen
Staatsbahndirektor Ministerialrat Dr. Kolisko, Stellvertre-
ter Regierungsrat Dr. Dessoir, als Oberinspektor
Janisch, Sekretär Dr. Scheiber, von der Nordbahndirektion
Oberinspektor Dr. von Bockan und Oberinspektor Dr. Ritter
von Frankl-Hoebenstein, von der k.k. priv. Südbahn-Gesellschaft
Direktor Proch, von der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft
Direktor-Stellvertreter Max Bauer, von der Donau-Regul-Komp-
strochendirektor Hofrat Reich und Sektionsrat Dr. Ritter
von Bockan, von Zentralverein für Fluß- und Kanalschiff-
fahrt Vizepräsident J. R. Beck von Wolltecht, von k.k. Haupt-
postamt Vorstand-Stellvertreter Dr. Janakke, Hofrat Dr. v.
Weinslerl, Statthalterrat Kander, von der Handels- und Gew-
erbetkammer Kammerat kais. Rat Winda, Regierungsrat Dr. v.
Thayental und die Sekretäre Dr. Wita-Charlin und Dr. Wschetz,
von Gewerbeverein Vizepräsident/Schickel und Regierungsrat Fritz
und Verwaltungsrat Winkler, von der Wiener Börse kammer kais.
Rat Julius Stern, Sekretär Tauschig, von der Börse für land-
wirtschaftliche Produkte Vizepräsident Weil und Generalsekretär

Dr. Horowitz, von der Unionbank, Präsident Minkus und
Direktor Sabik, Direktor Flatschek der Anglo-Oesterreichischen
Bank, Kommerzialräte Braunig, Belarich und Anton Polsterer,
Josef Hiedl, die Kuratoren Hans Kofler und Nichtenwert,
von der süddeutschen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft
Generaldirektor Bardsund Konsulent Goussay, von der Staat-
seisenbahngesellschaft Betriebsleiter Schadek, von Verband
der Großschleifindustrie Direktor Leitner, Sekretär Dr. v.
Sauter, von n.-ö. Mühlensverband Obmann Fürnkraus, von Eisen-
schleifindustrie Franz Fuhrik, Hiedl und Strasser, von Verband
der Interessenten der landwirtschaftlichen Produkte Tausch
und Bök, Kerner von der kgl. ungarischen Fluß- und Seeschiff-
fahrt-A.G. Direktor kgl. Rat v. Pellet und Oberkontrollor
Merkner, Direktor Milany (Budapest), Lagerhausdirektor Kauders,
(Innsbruck) mit Oberingenieur Mayer, Kammerat Sedawitz, Bau-
direktor Ing. Stern, Kerner von Magistrats-Bezirksmagistrats-
räte Dr. Weis, Dr. Wächter und Dr. Konstantin Mayer, Statts-
baudirektor C. Schmidt, Bauhaltungsdirektor Stieber, die Ober-
bauführer Hingebigl, Greil und Pörtl, Oberstadtpfysikus Dr.
Röhr, Präsidentsvorstand Formanek, Marktinspektor Kommerzialrat
Bayer, Direktor Franz Reuber, Rechnungsrat Fischer mit Ober-
residenten Weigl, die Magistratssekretäre Bütger und Dr. Hubel,
Leiter der Zentralparkassen der Gemeinde Wien Dr. Moller, Fern-
verkehr-Oberinspektor Janisch, Lagerhausleiter Lehner mit dem
Inspektor Kistler, Delegierte von Versicherungsgesellschaften,
die an dem beschäftigten Kontrahenten, etc. etc.

Vizebürgermeister Hof eröffnete die Feier mit folgenden
Ansprache: Die Vertreter der Gemeinde Wien haben es immer als
ihre besondere Pflicht erachtet, Einrichtungen zu schaffen und
zu fördern, die zum Wohle der Stadt wie ihrer Bevölkerung be-
stehen sind. Die Gemeinde hat in den letzten zwei Dezennien
viele und wichtige für alle Bevölkerungskreise dienende An-
stalten und Unternehmungen geschaffen. Sie hat sich aber
auch zur Aufgabe gestellt, besonderen Interesse an der Bevölke-
rung Rechnung zu tragen und vor allem dem Handel- und Gewerbe-
stande seine berechtigten Anforderungen zu erfüllen. Eine
neuerliche Aktion liegt vor: Die Ausgestaltung des Lagerhauses
der Stadt Wien. Das im Jahre 1876 errichtete Lagerhaus der
Stadt Wien, mag zur Zeit seiner Errichtung als vollkommen zweck-
mäßig und ausreichend gegolten haben, aber später erwies sich
dasselbe als unzulänglich, trotzdem seine Unzulänglichkeiten ver-
mehrt und ausgedehnt wurden und zeigte sich für den regelmäßi-
gen Bedarf als ungenügend, da die Anlagen den modernen Anfor-
derungen des Verkehrs nicht entsprechen und die Lade- und
Arbeitsvorrichtungen von der Last des Verkehrs überholt wurden.
In den letzten Jahren wurden die Verhältnisse immer ungünstiger

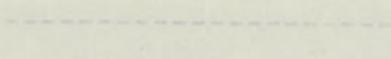
so daß sich die Gemeinde Wien entschloß, dieser Unzulänglichkeit
und Unzulänglichkeit, die in ihrer Rückwirkung auch den Betrieb
des Lagerhauses in ungenügender Weise beeinflusste, dadurch ein
Ende zu bereiten, daß zu der bestehenden Lagerhausanlage ein
neues modernes Lagerhaus (Getreidespeicher), welche mit
maschinellen Ladevorrichtungen, mechanischen Putzmaschinen und
allen sonstigen modernen Schelfen ausgestattet ist, errichtet
werde. Das Lagerhaus der Stadt Wien hat sich als ein unentbehr-
liches Hilfsmittel für den Handel und den Verkehr in landwirt-
schaftlichen Produkten, namentlich in Getreide erwiesen, die
landwirtschaftliche Produktion findet hier einen Stapelplatz
für ihre Produkte, die Approvisionierung mit Feldfrüchten find-
et hier eine ihrer wichtigsten Voraussetzungen. Diese Bedeu-
tung des Lagerhauses und die Absicht, den Wiener Platz zu einem
Zentrum des effektiven Getreidehandels zu erheben, bewegen den
Gemeinderat, diese als notwendig erkannte Ausgestaltung ohne
irgend welche Beschränkung durchzuführen. Mit dem Beschluß
vom 18. Juni 1908 wurde dieselbe prinzipiell genehmigt und der
gemeinderätliche Lagerhausbau und die in Frage kommenden
städtischen Aemter beauftragt, ein zweckmäßiges Projekt auszu-
arbeiten. Mit Freude unterzogen sich dieselben der Aufgabe und
wurde das ausgearbeitete Projekt samt dem erforderlichen Kostens-
aufwande von rund 4 Millionen Kronen in der Gemeinderatsitzung
vom 7. November 1911 genehmigt. Mit aller Energie wurde die
Ausführung in Angriff genommen. Bisher ist das neue Lagerhaus
vollendet. Es ist ein Werk der österreichischen Industrie und
des Wiener Gewerbestandes, welches das erstmal Gelegenheit
geboten wurde, bei so großartiger Ausführung gegen die bekann-
te ausländische Lagerhaus-Industrie in Konkurrenz zu treten
und seine Leistungsfähigkeit nachzuweisen. Ich hoffe, daß der
Nachweis der Leistungsfähigkeit erbracht und für unsere Indus-
trie und die einschlägigen Gewerbe ein neues Feld der Betä-
tigung geschaffen wurde. In diesem Momente obliegt mir noch
noch die Pflicht allen meinen Mitarbeitern und den Mitgliedern
des gemeinderätlichen Ausschusses sowie den Vertretern der
städtischen Aemter für ihre tatkräftige Pflichterfüllung bestens
zu danken und den Unternehmern und Gewerbetreibenden zu der
Ausführung bestens zu gratulieren. Möge nun das neue Lagerhaus
den beteiligten wirtschaftlichen Kreisen jene Vorteile bringen,
die mit ihm bezweckt sind. Möge es der Stadt Wien, dem größten
Handelsplatze des deutschen Ostens, zu Nutz und Ehre gerdien
und möge es mitwirken an den Beschäftigungen des Staates, des Landes
und der Wiener Bevölkerung, die Stadt Wien zu einem ersten Sta-
pelplatz des effektiven Getreidehandels auszubilden. Mit diesem
Wunsche stelle ich an Ihre Exzellenz die Bitte, das neue Lager-
haus der Stadt Wien der Bevölkerung zu unterweisen und für die
Benutzung zu eröffnen. (Lebhafter Beifall.)

als Bürgermeister der Stadt Wien und eine hohe Regierung, das diese begonnene Aktion in gleich großzügiger Weise auch zu Ende geführt werde. Ich schliesse, indem ich nochmals unseren innigsten Dank für das hier geschaffene Werk sage. (Lebhafter Beifall.)

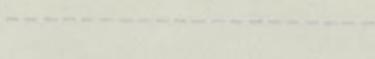
Generaldirektor Dr. v. Radinger dankte namens der ausführenden Firmen und Sublieferanten für das Vertrauen, das darin gelegen sei, daß der Bau der österreichischen Industrie übertragen wurde, wodurch den anderen Behörden ein nachahmenswertes Beispiel der Förderung der heimischen Industrie gegeben wurde. „Daß wir alle unser Bestes taten, um das in uns gesetzte Vertrauen voll und ganz zu rechtfertigen, um das modernste Lagerhaus am Kontinent zu schaffen, entworfen und errichtet - worauf wir mit Recht stolz sind - nur von einheimischen, österreichischen Firmen, das wird Ihnen, hochverehrte Exzellenz, wie allen Festteilnehmern der Rundgang durch das neue, schöne Lagerhaus zeigen.“

Bürgermeister Dr. Weiskirchner gedachte sodann des Kaisers unter dessen 65 jähriger Herrschaft Wien eine moderne Weltstadt geworden und welcher seine Reichshauptstadt und deren Gedeihen stets väterliche Fürsorge angedeihen ließ und schloß mit einem österreichisch aufgenommenen Hoch auf den Monarchen.

Es wurde sodann in mehreren Gruppen eine Besichtigung des kolossalen Gebäudes vorgenommen und die Fachleute sprachen sich außerordentlich lobend sowohl über den Bau als auch über die Einteilung und die Einrichtung aus.



Besuch der holländischen Journalisten. Die auf einer Studienreise in Oesterreich befindlichen holländischen Journalisten trafen gestern nachmittags um halb 4 Uhr in Prag ein und wurden dort namens des Empfangskomitees, das sich in Wien gebildet hat, vom Präsidenten der deutsch-österreichischen Schriftstellergemeinschaft Chefredakteur Pächstein begrüßt. Unter der Führung des Professors Erubant vom böhmischen Nationalmuseum wurde dann eine Besichtigung der Stadt vorgenommen und am Abend wurde der Vorstellung von Verdi „Othello“ im böhmischen Landestheater beigewohnt. Heutvormittags wurde die Waggonfabrik von Ringhoffer besichtigt, hierauf machten die Herren einen Rundgang durch die Altstadt, wobei insbesondere der Judenfriedhof, die Synagoge und der Hradschin in Augenschein genommen wurden. Die Herren begeben sich von Prag nach Pilsen und werden morgen abends in Wien eintreffen.



339

H. Bitte in die Presenliste einzufügen
Kommersialrat Beskovich, die Architekten, Hr. PP, Kahler
und Michler

Exzellenz Bürgermeister Dr. Veiskirchner hielt sodann folgende Ansprache: Es gienst mich, daß ich meinen ergebensten und herzlichsten Dank dafür sage, daß die Herren so zahlreich der Einladung der Gemeinde Folge geleistet haben. Ich danke für Ihr Erscheinen und sehe in denselben eine Kundgebung der Sympathie für die Bestrebungen der Gemeinde auf einen wichtigen Handelsgebiete unserer Stadt. Ich begrüße insbesondere den Vertreter der hohen Regierung Seine Exzellenz den Herrn Eisenbahnminister und bitte, die hohe Regierung möge das freundlichste Wohlwollen, das sie dem Bau entgegenbringt, auch auf den Betrieb übertragen. Ich begrüße ferner die Vertreter der Büros und gebe der Erwartung Ausdruck, daß diese Anlage auch deren Interessen dienen werde. Ich begrüße alle öffentlichen Faktoren und die privaten Interessenten-Vertretungen, ich begrüße auch die Presse, welche bereits anlässlich der Vereinstagung dieses Marktes in der Besichtigung der Approviationsierung der Stadt würdigte.

Es wäre un dankbar von mir, wenn ich nicht in erster Linie den Herrn Vizebürgermeister Hof gedanken würde, der mit unermüdblicher Arbeitskraft für den Bau und die Einrichtung dieser großen Anlage sich einsetzte und ein energischer Vertreter des Gewerbes war. Ich statue ihm hier damit meinen ~~guten~~ Dank ab, weitere auch den Mitgliedern des Lagerhausvereines und den ganzen Gemeinderat; wenn dieser nicht die Mittel bereitwillig würde, wären Bürgermeister, Vizebürgermeister und Ausschuss nicht in stande, ein solches Werk ins Leben zu rufen. Mit stolzer Beugung kann die österreichische Industrie auf dieses Haus blicken, sie hat eine bewundernswerte Leistung vollbracht und ihr ist es zu danken, daß die Stadt Wien das größte und modernste Lagerhaus besitzt.

Indem ich das Haus für eröffnet erkläre, kuffe ich den Wunsch daran, so mögen die Erwartungen, welche die Gemeinderatsvertretung und die interessierten Kreise an den Bau knüpfen, voll und ganz in Erfüllung gehen. Die verschiedenen Dampf- und Schiffahrtsgesellschaften mögen recht viele Kühne mit großer Pünktlichkeit hier vor die Tore des Lagerhauses führen, die reiche Frucht des Ostens möge die Speicher füllen und möge herunterrieseln als Goldstaub aus den Toren der Stadt Wien und die Handels-

Mein Dank gilt natürlich auch den Bauherren. Auch bei dieser Gelegenheit kann die Gemeinde Wien mit Stolz auf ihre treue, hingebungsvolle Beamtenschaft blicken, welche dem modernen Bauge folgt und in stande ist, die Ideen, die ihr geboten werden,

zu realisieren.

Das neue Lagerhaus ist der Beginn einer neuen Epoche in der wirtschaftlichen Geschichte der Stadt. Der Wirkungskreis der Gemeinde ist nicht so weit gezogen, daß er alle Verhältnisse erfassen und alles was sich auf Handel und Verkehr bezieht beherrschen könnte. Wir können nur einen Teil jener Einwirkungen schaffen, die geeignet sind, sich dem Verkehr anzuschließen und ihn zu fördern. Ich hoffe, daß das Lagerhaus jene Bedeutung erfahren und jenen Nutzen bringen wird, wie wir es erwarten und lade die Herren ein, die Anlage zu besichtigen. (Lebhafter Beifall.)

Eisenbahnminister Dr. Freiherr von Forster sagte: Es ist mir nicht bloß eine Pflicht, sondern ein Bedürfnis gewesen, heute dieser Eröffnung anzuwohnen. Die Beziehungen zwischen der staatlichen Verwaltung und der Stadtgemeinde sind vielfältig. Überaus rego und wie ich konstatieren kann auch durchaus erfreulich. Ganz besonders enge aber sind die Beziehungen, welche zwischen der Eisenbahnverwaltung und den städtischen Unternehmungen bestehen.

Der Herr Bürgermeister hatte die Güte anzuerkennen, daß die Regierung den Bau dieses herrlichen Hauses mit wertvollen Interessen verfolgte und ich bitte die Versicherung entgegen zu nehmen, daß der ausgesprochene Komplementäre Wunsch, das Interesse an dem Bau möge auch an den Betrieb übertragen werden, in Erfüllung gehen wird. Ich bitte überzeugt zu sein, daß ich mich mit Ihnen in dem Wunsch vereinige, daß alle heute an die Eröffnung der Anlage geknüpften Hoffnungen sich realisieren mögen. (Lebhafter Beifall.)

Vizepräsident der Büros für landwirtschaftliche Produkte Kommerzialrat kaiserlicher Rat Jonas Weiß gestattete dem Exzellenz auch mir in Vertretung unseres von Wien abwesenden Präsidenten namens der Büros für landwirtschaftliche Produkte der lebhaften Befriedigung über das so glücklich vollendete Werk Ausdruck zu geben. Mit der Ausgestaltung des Wiener-Stadt-Lagerhauses, seiner räumlichen Erweiterung und der Ausstattung desselben mit modernen maschinellen Einrichtungen ist einem lange gehegten Wunsche und Bedürfnisse des Wiener Platzes Rechnung getragen worden. Den Verkehrsschwierigkeiten, welchen der Handel hier fast jedes Jahr ausgesetzt war, ist nunmehr für eine lange Epoche hinaus vorgebeugt. Wir begrüßen dies umso dankbarer, als hiedurch nicht nur den Interessen von Handel, Industrie und Landwirtschaft gedient ist, sondern auch die Bedeutung Wiens als Handelsplatz überhaupt eine Stütze erhält, deren sie derzeit mehr als früher bedarf. Und Wien als Handelsplatz zu fördern ist nicht bloß die Angelegenheit eines einzelnen Interessentenkreises, sondern - ich glaube ohne Uebertreibung

sagen zu können - ein Reichsinteresse. Die Fortsetzung des Lagerhauses der Stadt Wien im Jahre 1878, welches nach den damaligen Verhältnissen unternommen wurde, und dies in seiner Organisation und Verwaltung bis heute blieb, war einer der wesentlichen Faktoren, durch welche hier aus nichts ein Getreidehandelsplatz von internationaler Bedeutung geschaffen wurde. Den Jahresberichten Aufsichtung ist leider ein erheblicher Rückgang gefolgt, wir wollen gerne hoffen, daß das neue Werk den Beginn eines neuen Aufschwungs inauguriere möge. Mit diesem Wunsche verbinden wir den Dank für die großzügige Durchführung des hier Geschaffenen. (Beifall.)

Präsident Kommerzialrat Edmund Fehesig hielt sodann folgende Ansprache: Im Namen des österreichischen Zentralverbandes des für Handel und Export landwirtschaftlicher Produkte genosse auch ich mir, unseren allerherlichsten und allerwürdevollsten Dank auszusprechen und richte diesen Dank sowohl an Euer Exzellenz, als auch an die Herren Vizebürgermeister, insbesondere an Herrn Vizebürgermeister Hof,

an den hochwühllichen Gemeinderat und endlich an alle jene, die an der herrlichen und so unternommenen Ausgestaltung des Lagerhauses der Stadt Wien mitgewirkt haben. Ich erlaube mir, bei dieser Anlass darauf hinzuweisen, daß der Zentralverband, an dessen Spitze zu stehen ich die Ehre habe, seit jeher dieses Ziel, fast möchte ich sagen, als einen seiner Programmpunkte betrachtete und dasselbe durch Abhaltung von Versammlungen und Vorträgen, durch Eingaben und parlamentarische Interventionen bei den Behörden wie dies aus den jährlichen Rechenschaftsberichten entnommen werden kann, konsequent anstrengte. Einen kleinen Teil des Verdienstes an dem Erfolge darf ich daher wohl auch, ohne Vorwurf der Unbescheidenheit auf mich zu lassen, für den Zentralverband in Anspruch nehmen. Es sei mir jedoch auch gestattet, bei dieser Gelegenheit Bitten, an zwei Stellen gerichtet, auszusprechen: Die erste Bitte richte ich an die hochwühlliche Gemeindeverwaltung. Sie geht dahin, daß bei allen auf das Lagerhaus bezüglichen Maßnahmen das Einvernehmen zwischen der Lagerhausverwaltung und den Interessenten gepflogen werde. Dies gilt insbesondere für die Gebührenberechnung und da ist es ein besonderer Wunsch des Wiener Handels, daß die Wiener bei Inanspruchnahme der Dienste des Lagerhauses besondere Berücksichtigung finden. Es ist uns wohl bekannt, daß die Bevorzugung Einzelner bei einem öffentlichen Lagerhaus unzulässig ist, dennoch bin ich überzeugt, daß sich irgend eine Form finden lassen wird, um den Wiener Interessenten, von deren Steuergeldern dieses Lagerhaus ja errichtet wurde, unter gewissen Voraussetzungen Begünstigungen einzuwirken. Bevor ich unsere zweite Bitte, welche wir an die hohe Regierung stellen,

auszusprechen erlaube ich mir Folgendes voranzuschicken: Seit dem Jahre 1903 ist das Termingeschäft in Österreich verboten, in Ungarn erlaubt. Es würde zu weit führen, wollte ich hier alle vorerwähnten und allgemein bekannten Konsequenzen nützlich aufzählen, die durch diesen Umstand geschaffen wurden. Ihrer im Ansehn von 1907 eingegangenen Verpflichtung, höchstens eine Gesetzesvorlage betreffend Durchführung einer Börsenreform einzubringen hat die ungarische Regierung trotz des seither verstrichenen Zeitraumes von 6 Jahren nicht entsprochen. Wir bitten nun einerseits eine hohe Regierung, auf Erfüllung dieser eingegangenen Verpflichtung zu dringen, andererseits aber und das ist für uns das Wesentlichste, unter allen Umständen die gleichen Handelsformen wie in Ungarn in Österreich einzuführen. Ob diese beiderseits gleichmäßigen Handelsformen in der gänzlichen Abschaffung jedes oder in der Einführung eines reformierten Termingeschäftes etwa nach deutschem Muster bestehen sollen, wird wohl einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleiben müssen. Endlich richten wir an eine hohe Staatsverwaltung die ergebene Bitte, durch eine großzügige Tarifpolitik Wien als Hauptstadt des Reiches zum Mittelpunkt des Verkehrs in Getreide und landwirtschaftlichen Produkten zu machen und auf die in engen Beziehungen zur österreichischen Regierung stehenden Schiffahrtsgesellschaften in gleicher Weise einzuwirken. Es dürfte nicht geschaden, daß der Proturist einer Budapest Firma vor 2 Monaten in einem Vortrage, der vor Studierenden aus Deutschland gehalten und dann, in Druck gelegt, in die Welt versandt wurde wörtlich Folgendes sagen konnte: „Hauptsächlich mit Hilfe seines Termingeschäftes kann Budapest den maßgebenden Einfluß auf die Gestaltung der Getreidepreise und den Getreideverkehr der Monarchie ausüben, namentlich seit der Termingeschäftes in Österreich verboten wurde und die Wiener Produktenbörsen auf den Rang eines großen Provinzmarktes herabgesunken ist.“ - Die heute erfolgte Eröffnung des Lagerhauses der Stadt Wien ist zweifellos der Beginn einer großzügigen Aktion, um Wiens Bedeutung als Handelsplatz zurückzugewinnen. Soll aber dieser prächtige Bau seinen Zweck erfüllen und sollen seine Magazine nicht leer bleiben, so sind die von uns erbetenen Maßnahmen nötig: die Erfüllung unserer Bitten ist ferner eine unumgängliche Voraussetzung dafür, daß der österreichische Handel und Export, nicht minder aber auch die österreichische Mühlenindustrie, die schwer darniederliegen, wieder aufblühen: sie ist aber auch die Voraussetzung für eine geregelte Approviationsierung Wiens und dient daher ebenfalls sowohl den weitverbreiteten der konsumierenden Bevölkerung, als auch der Landwirtschaft, die als größte Verbraucherin von Futtermitteln das lebhafteste Interesse an einem geregelten Verkehr in Österreich haben muß. Wir bitten Euer Exzellenz

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 7. Oktober.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Abteilung der Liegenschaft E.Z. 778 des Grundbuches Ober-Döbling im 19. Bezirk auf zwei Baustellen genehmigt.

Das von StR. Braun vorgelegte Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Krausgasse zwischen der Sinneringer-Hauptstraße und der Dorfgasse im 11. Bezirk wird mit den Kosten von 52.000 K genehmigt.

StR. Schmid beantragt, der Bezirkegruppe Wieden des Wiener Jungschützenkorps den Turnsaal der städt. Bürgerschule 4. Bezirk Schaumburgergasse 7 zu Übungszwecken zu überlassen (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Tomola werden in den Schulanschuß der fachlichen Fortbildungsschule für Dachdecker als Delegierter Josef Reier und als Ersatzmann Alois Wessely entsendet.

Dem Turnverein „Deutsche Freie“ werden zur Abhaltung eines am 18. Oktober stattfindenden Turnfestes einige Turngeräte aus dem Turnsaale der städtischen Bürgerschule 2. Bezirk Obere Augartenstraße 38 überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird die Errichtung einer Transformatorstation in der Cobdengasse im 1. Bezirk durch die städtischen Elektrizitätswerke genehmigt.

Für die Umgestaltung von mehreren Antarkänen im alten Rathaus wird die Baubewilligung erteilt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird den Spitälern der barmherzigen Brüder im 2. Bezirk ein unentgeltlicher Hochquellenwasserbezug von täglich 20 m³ bewilligt.

Der Anschluß des Kaiserin Elisabeth Kinderspitales in Bad Hall an die von der Gemeinde Hall neu erbaute Wasserleitung wird mit den Kosten von 5200 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird der ersten gemeinsamen Baugesellschaft für Kleinwohnungen die Bewilligung erteilt, die im 10. Bezirk zwischen der Inzersdorferstraße, Angelgasse, Herzgasse und Heilreichgasse gelegene Liegenschaften E.Z. 928 bis 936 zusammenzustellen und auf Baustellen absteilen.

Das von StR. Dechant vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Felix Dahnstraße, verlängerte Peter Jordanstraße südlichen Parkgasse im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 99.000 K genehmigt.

Dem ersten österreichischen Geflügelzuchtverein wird

für eine zu veranstaltende Geflügelzuchtanstellung eine Subvention von 50 K bewilligt. (Berichteratter VB.Hoß.)

StR. Fraß beantragt dem Motor- und Radfahrklub Neubau wird der Turnsaal an der Kusnab-Volksschule 7. Bezirk Neustiftgasse 100 zur Abhaltung von musikalischen Übungen überlassen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Graf wird die Herstellung eines Schulgartens im Schulgebäude 16. Bezirk Speckbacherstraße 48 mit den Kosten von 250 K genehmigt.

Für die Asphaltakademisierung der Menzelgasse von Lerchenfeldergürtel bis zum Hofferplatz im 16. Bezirk werden 24.000 K bewilligt.

Eine neue Kaserne in Kaiser Eberdorf. Wegen Erbauung einer Landwehr-Artillerie-Kaserne auf dem sogenannten Fuchsenboden in Kaiser Eberdorf fand heute vormittags eine kommissionelle Besichtigung an Ort und Stelle statt. An derselben nahmen teil: Landesverteidigungsminister Freiherr von Georgi, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Stadtrat Braun, Bezirksvorsteher Hirsch, Obermagistraterat Dr. Weiß, Stadtbauinspektor Goldmann, und Magistraterat Dr. Ehrenberg. Von der Kommission wurde die Auswahl des Platzes getroffen, auf welchem die Kaserne zur Errichtung gelangen soll. Die Fläche besitzt ein Ausmaß von 230.000 m² und liegt an der neuen Trasse der Preßburger-Bahn. Durch dieses Projekt wird zweifellos die Entwicklung des Bezirkssteiles Kaiser Eberdorf wesentlich gefördert werden. Der Landesverteidigungsminister lud sodann den Bürgermeister ein, auf der Rückfahrt die neue Kaiser Franz Josefs-Militärakademie im 3. Bezirk Boerhavegasse 15 zu besichtigen. Die Anstalt wurde in allen ihren Räumen in Augenschein genommen und der Bürgermeister zeigte sich von dem Bau und der Einrichtung derselben außerordentlich befriedigt.

Die Grillparzer-Ausgabe der Gemeinde Wien. Von der großen Grillparzerausgabe der Gemeinde Wien sind neuerdings zwei umfangreiche Bände erschienen: der zweite Band der Werke im ägeren Sinn, das „Goldene Vließ“ und Tausend und der erste Band der Briefe. Der Herausgeber des „Goldenen Vließ“ Dr. Reichold Bachmann hat an die Festgestaltung und Erklärung dieser größten Dichtung der Welt seine jahrelange Studien gewendet und damit eine abschließende Arbeit geliefert. Die Neubearbeitung der Briefe und Dokumente rühmt von dem Leiter der ganzen Ausgabe, Professor Dr. August Bauer selbst her. Der vorliegende erste Band reicht bis zum Ende des Jahres 1825 und bietet neben dem stichwortartigen reich an ungedrucktem Material zur Biographie des Dichters, so wie zur Wiener Literatur- und Kulturgeschichte.

Die allgemeinen der Druck und Herstellung sind wie bei den früheren Bänden vorzüglich, das holländische Kunstgewerbe zeigt sich in der Ausstattung, welche in Druck fast vollendet sind, Band 3 bis 6 der Jugendwerke und Band 1 der Tagebücher, werden im Jahre 1914 in rascherer Folge erscheinen.

StR. Die beiden Bände 11 und 12.

Stenographie-Lehrer-Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Stadtrates Tomola zu Stenographielehrern, bezw. -Lehrerinnen ernannt: Simon Polifka, Karl Janhuba, Elise Röver, Karoline Scharnagl, Klara Böhm, Anna Hanuska, Antonie Bayer, Josefina Stagnauer, Marie Denkmayer, Franziska Knappich, Marie Paohorn, Friederike Edelmüller, Hermine Kölbl, Emilie Mendel, Franz Drobac, Eugen Matky, Ignaz Gantschl, Ladislav Stranek, Josef Wisternmayer, Robert Fischer, Ludwig Zeiler und Karl Czerny.

Exkursion des Approvisionierungsausschusses nach Ung.-Altenburg. Der gemeinschaftliche Approvisionierungsausschuß hat auf Grund eines seinerzeit gefaßten Beschlusses, Approvisionierungsobjekte zwecks Studium in Augenschein zu nehmen, am letzten Sonntag über Einladung des Erzherzogs Friedrich die Herrschaft Ung.-Altenburg besucht, um auch die Einrichtungen dieses modernat ausgestatteten, für die Milchapprovisionierung der Stadt Wien wesentlich in Betracht kommenden Unternehmens kennen zu lernen. Unter Führung seines Obmannes Gemeinderat Dr. Klotzberg und seines Obmann-Stellvertreters Stadtrat Dechant begaben sich die Mitglieder Stadtrat Knoll, die Gemeinderäte Richter, Scholz, Dolzal, Partik und Handerek sowie die Ressortbeamten Obermagistraterat Dr. Konstantin Mayer, Marktinspektor Bauer, Magistratssekretär Dr. Hubel, Marktinspektor Spring nach Ung.-Altenburg. Dortselbst übernahmen die bewährten Herrschaftsbeamten Güterdirektor Ernst Mayer und Zentral-Molkerei-Inspektor Frischherz die Führung, unterstützt von den Herren Häßler, Doostal, Schmidt und Werner. Mit Rücksicht auf die große Ausdehnung dieser Herrschaft, welche 15 Oekonomien mit einem Gesamtviehstand von über 3600 Stück umfaßt, war es nur möglich, vier Oekonomien und das Getreidelagerhaus zu besichtigen. Die Studienkommission war überrascht von diesen erstklassigen Einrichtungen und zog aus dem Gesehenen wertvolle Anregungen über das Gebiet der Milchapprovisionierung der Stadt Wien. Namens der Kommission brachte Obmann Gemeinderat Dr. Klotzberg dem Erzherzog durch eine Dankgedepesche den Dank dar und stattete auch den oben genannten Funktionären der Verwaltung für die Führung den besten Dank ab. Abends wurde die Rückfahrt nach Wien angetreten.

Österreichische Straßenbahnen. In der heutigen Stadtratsitzung stellte Stadtrat Schmid nachstehenden Antrag: Seit der Verlegung der N Linie in die Prinz Eugengasse mehr sich die Unzufriedenheit der Bewohner des 4. und 10. Bezirkes infolge der schlechten Verkehrsverhältnisse in der Wiedner Hauptstraße und Favoritenstraße von Tag zu Tag. Die vorgenommene Verkürzung des Intervalles der 68 Linie um eine Minute ist durchaus unzureichend und kann für den Entgang der N Linie keinen Ersatz bieten, Ferner wird darüber geklagt, daß durch die Führung der Wagen durch die Giselstraße an deren Kreuzung mit der verlängerten Karntnerstraße ein für die Fußgänger sehr gefährlicher Punkt entstanden ist und überdies die Haltestelle beim Restaurant Hopfner sehr unpraktisch ist, da sie nicht genügend Raum für die Wartenden bietet und die Errichtung eines Wartebuschens dort als unmöglich erscheint. Für den Fall, als die Wiedereinführung der N Linie an dem Einspruch des Eisenbahnministeriums scheitern sollte, wird beantragt: 1. Der Verkehr auf der Favoritenstraße ist durch Verkürzung der Intervalle auf den Linien 68 und 67 oder durch ganzsägige Führung der jetzt nur morgens und abends verkehrenden 68 Linie so zu verdichten, daß dadurch der Entfall der N Linie ausgeglichen ist. 2. Die Wagen 66, 67 und 68 sind bei ihrer Rückfahrt nicht durch die Giselstraße, sondern an der Handelsakademie vorüber in die Lothringerstraße und von dort in die Wiedner Hauptstraße zu leiten.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zu gewiesen.

Deutsches Winzerfest. Im Arkadenhof und den anstoßenden Räumen des Rathauses fand Sonntag nachmittags das von der Ortsgruppe Rathaus der „Ostark“ veranstaltete Deutsche Winzerfest statt, welches sowohl gesellschaftlich als finanziell einen außerordentlichen Erfolg hatte. Der Besuch war ein ungemein starker; Man bemerkte unter anderem: Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Gemahlin, die Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Gemahlin, Hierhammer mit Gemahlin und Tochter und Hoß, Exzellenz Frau Benda, die Landesauschüsse Bielohlawek und Kunschak, Polizeipräsident Brzesowsky, die Abgeordneten Anderle, Panosch, Philp, Kollmann, und Spalowsky, die Bezirksvorsteher Dirnbacher, Dr. Mattie, Kais. Rat Weidinger, die Gemeinderäte/von Findenigg, Fraß, Sebastian Grünbeck, Dr. Haas, Kleiner, Dr. Mataja, Paulitschke, kais. Rat Poyer, Schwarz, Schwarz, Solterer, Wagner, und Zatska, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Glas, die Obermagistratsräte Dr. Weiß und Dr. Neuchter, Obermagistraterat i.P. Asperger, Präsident des Vereines der Beamten der Stadt Wien Oberrechnungsrat de Pontis, Magistraterat Dr. Loischer, Finanzrat

341

Dr. Bausenwein, von der deutschösterreichischen Schriftsteller-
genossenschaft, Gauobmann Lustig vom deutschen Schulverein,
Schriftstellerin Frau Weigang, („Deutsche Heimat“), Präsident
Danis („Schwarzes Kreuz“), Stadtgartendirektor Hybler, die
Mitglieder der katholischen deutschen Studentenschaft, bürger-
liche Jungmannschaften, etc. Der Festausschuß, welchem Dr.
Karl Fajkmajer als Obmann und Oskar Fiedler als Obmann-
Stellvertreter sowie Gemeinderat Angermayer, GR. Vaugoin,
ferner die Schriftwarte Holasek und Becker, die Zahlmeister
Renner und Weidinger, weitere Frl. Elise Fajkmajer, die
Damen Irma Kasper und Hansi von Patuzzi, Chordirektor Prof.
Habel, Oberkommissär Jiresch, Professor Kube und Fabrikant
Uebelhör u.a. angehören, hatte mustergiltige Vorbereitungen
für das Fest getroffen und war auch auf dem Festplatz außer-
ordentlich rührig. Im großen Arkadenhof waren 16 sehr hübsch
geschmückte Zelte ausgestellt, welche sich sämtlich eines
großen Zuspruches erfreuten. Als Zeltleiter fungierten:
Bezirksvorsteher Stellvertreter Ebeling, Offizial Jakobi,
Fräulein Grete Hierhammer, Frau Hansi von Patuzzi, Anna
Styces, Marianne Wender, Josef Baier, phil. Franz Franke, Karl
Herian, Fräulein Rosina Mattis, Herr und Frau
Bezirksrat Ludykowsky, Frau Zebenig, Herr Anton Rohrhofer,
Frau Gemeinderat Vaugoin, Fräulein Elise Fajkmajer, Hans
Solterer, Adele Matschek, Richard Saska, Herr und Frau Offi-
zial Reiter, Frau Stadtrat Fraß, Redakteur Tschulik, stud.
Kresse, Irma Kasper, Frau Fida und Ortsgruppe „Fidelitas“,
Anton Sochurek jun., Frl. Eckel, Herr Bulen, Frau Gemein-
derat Anna Paulitschke, Frau Oberlehrer Josefina Hofbauer,
Frau Berta Eder, Oberkommissär Hans Lutter, Mary Lutter,
Klärchen Loibl, Klementine Neuberger, Albine Prinz,
Offizial Prinz, Dr. Karl Fajkmajer, Felix Eder, Heinrich
Wanko, Gastwirt Fiby und Herr Löhniger. - In der Volkshalle
hielten Bürgermeister Dr. Weiskirchner, dem die rauschendsten
Ovationen bereitet wurden, dann der Festobmann Dr. Fajkmajer,
der Gauobmann Angermayer und der Vorstand des deutschen Schul-
ausschusses Roland Benda Ansprachen. Für die Unterhaltung war
durch ein reiches Varieteprogramm, Musikvorträge, Aufstel-
lung eines Tanzbodens, Theatervorstellung durch den Freund-
schaftverband „Lueger“, Schauturnen des christlich-deutschen
Turnerbundes, Vorträge des Gesangsvereines „Dreizehnlinden“
in reichster und abwechslungsvollster Weise gesorgt.

Geehrter Herr Kollega !

In der Anlage beehren wir uns die Einladung des Bürger-
meisters für das Souper am Freitag, den 10. d.M. im Stadtrats-
Sitzungssaale zu übermitteln. Wir bitten dringendst um bis

dem Mahle teilnehmen.

morgen telefonisch oder schriftlich mitzuteilen, ob Sie an

342

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, 7. Oktober abends.

Studienreise der holländischen Journalisten. In Pilsen, wo die holländischen Journalisten gestern eintrafen, hatten sich/die Stadträte Klostermann und Keßler zur offiziellen Begrüßung am Bahnhof eingefunden. ~~V/v/v/v/v/~~ Die Herren wurden weiters von Musikdirektor Kopetzky, dem Sekretär der Skodawerke Merz, Chefredakteur Melzer und anderen Journalisten empfangen. Heute früh begaben sich ^{die} Mitglieder der Reisegesellschaft in die Skodawerke und wurden hier vom Direktor Josef v. Breuer, ~~S~~ Sekretär Merz und mehreren Oberbeamten empfangen und durch die Etablissements geleitet. Sie interessierten sich besonders für die beiden mächtigen im Bau befindlichen Drehtürme für die Dreadnoughts. Die der sozialen Fürsorge der Arbeiter gewidmeten Einrichtungen machten auf die holländische Delegation einen unauslöschlichen Eindruck. Beim Lunch dankte kais. Rat Lehr namens des Wiener Komitees für den Herzlichen Empfang und die Führung und toastierte auf das Gedeihen der Skodawerke. Direktor v. Breuer erwiderte mit einem Trinkspruch auf die Gäste. Beim Abschied ^{gab} der Führer der Reisegesellschaft Herr Elout unter dem Ausdrucke des wärmsten Dankes die Versicherung ^{in Pilsen}, daß die schönen Stunden, welche seine Kollegen/verbrachten, sicherlich zu ihren angenehmsten Erinnerungen zählen werden. Mittags fuhren die Herren von Pilsen ab. In Vertretung der Fremdenverkehrssektion der Staatsbahnen war Sektionsrat Henoch den Gästen bis Eggenburg entgegengefahren und begrüßte dort die Herren. Um 3/4 8 Uhr ^{abends} langten die Herren in Wien am Franz Josefs Bahnhofs ein und wurden hier von dem Wiener Empfangskomitee herzlich begrüßt. Sie begaben sich sodann in ihr Absteigquartier.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
23. Jahrg. Wien, Mittwoch, 8. Oktober 1913.

Jahrhundertfeier 1813. Zur Vorbereitung und Durchführung der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege des Jahres 1813 hat beinahe ausschließlich der Gemeinderat im Vorjahre einen Gemeinderatsausschuß eingesetzt, und das Programm für die Veranstaltungen ist bereits in großen Zügen festgesetzt. Am 15. d.M. um 11 Uhr vormittags wird an dem Geburtshause des Fürsten Schwarzenberg in Wien 1. Bezirk Neuer Markt 8 eine von der Gemeinde Wien gewidmete Erinnerungstafel in feierlicher Weise unter Mitwirkung des Wiener Männergesangsvereines enthüllt werden. Am 16. Oktober findet die militärische Feier am Schwarzenbergplatz statt, an welcher der Gemeinderat sich ebenfalls beteiligen wird. Am 17. Oktober wird die Fahrt nach Leipzig zur Weihefeier des Völkerschlachtdenkmales angetreten. An derselben nehmen teil: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hof, die Stadt- und Gemeinderäte Tomola als Obmann ^{genannten} des Gemeinderatsausschusses, Daberkow, Alois Eder, Sebastian Grünbeck, Heindl, Ruschauer, Koppensteiner, May, Philp, Pichler, Scheitz, Leopold Schmid, Solterer, Wagner und Wolny, Bezirksvorsteher Spitaler, weiters Präsidialsekretär Böttiger, Official Kadawy sowie der Herausgeber der Rathauskorrespondenz Chefredakteur Mischen. Die Reisegesellschaft kommt um 9 Uhr abends in Leipzig an und wird im Grand Hotel de Rom Absteigquartier nehmen. Nach der Weihefeier vor dem Völkerschlachtdenkmal am 18. d.M. wird um 4 Uhr nachmittags am Sterbehause des Fürsten Karl Schwarzenberg in Leipzig am Markt 17 (sogenannte „Königshaus“) eine Gedenktafel enthüllt werden, wobei der Leipziger Männerchor mitwirken wird. Am folgenden Tage wird die Leipziger Bauausstellung besucht. Am 20. morgens begibt sich die Wiener Abordnung nach Breslau zum Besuche der dortigen Jahrhundertausstellung. In Breslau werden die Wiener Teilnehmer von Magistrat der kgl. Hauptstadt und Residenzstadt Breslau mit dem Oberbürgermeister Matting und Bürgermeister Dr. Trentin an der Spitze empfangen und begrüßt werden.

Gemeinderatsausschuß zur Hebung des Wiener Fremdenverkehrs
Der Gemeinderats-Ausschuß zur Hebung des Wiener Fremdenverkehrs hielt am 3. d.M. unter dem Vorsitz seines Obmannes Stadtrat Schwer eine Sitzung ab, in welcher Hr. Ruschauer die von ihm seinerzeit gestellten Anträge eingehend besprach, welche die Vermehrung der Schnellzugverbindungen, Regelung des Verkehrswesens in Wien, großzügige Reklame in Auslande, Abhaltung von Sportfesten in Wien, Abhaltung von Herbstmessen wie in Leipzig, Offenhalten je eines Hof- und Privattheaters während der Sommerszeit, Plakatierung der Sehenswürdigkeiten

in Wien und im Auslande, Aufhebung des Paßzwanges, Vermehrung des Schiffsverkehrs auf der Donau zum Gegenstande hatten. In der folgenden Debatte, an welcher sich die anwesenden Gemeinderäte Schlechter, Reiningger und Ferd. Fischer beteiligten, wurde hervorgehoben, daß in mehreren Belangen gewiß eine Verbesserung der früheren Zustände festgestellt werden könne wie z. B. betreffs der Schnellzugverbindungen mit München und Deutschland überhaupt hinsichtlich der Verbesserung der Verhältnisse im Lohnfuhrwerk. Die Gemeinde Wien habe ihrerseits gewiß in jeder möglichen Weise den Fremdenverkehr gefördert, sich an der Herausgabe von Reklambroschüren des Landesverbandes für Fremdenverkehr, des Lloyd, etc. beteiligt, Artikel über Wien in den bedeutendsten ausländischen Blättern veranlaßt und selbst auch wiederholt eigene Broschüren und Album über Wien herausgegeben. Auch die Anschaffung des Lloydampfers „Wien“ habe die Gemeinde Wien durch die Spende einer Reihe schöner Bilder in besonderem Maße gefördert. Die Gemeinde Wien fördere die Bestrebungen des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Wien alljährlich durch einen sehr namhaften Betrag und unterstütze auch sportliche Veranstaltungen jederzeit, wobei insbesondere auch noch auf das besondere Entgegenkommen, welches die Gemeinde Wien den aviatischen Veranstaltungen auf dem Flugfelde zu Aspern angedeihen ließ, hingewiesen werden könne. Auf alle diese Umstände wurde in der Debatte des näheren hingewiesen und schließlich die Schwierigkeit besprochen, welche dem Fremdenverkehre aus Rußland hin dem Fortbestehen des Paßzwanges entgegensteht. In dieser Angelegenheit beschloß der Gemeinderatsausschuß neuerlich eine Aktion einzuleiten und hierüber in einer nächsten Sitzung des Ausschusses zu verhandeln.

Wiener Sängerbund. Derselbe hielt am Dienstag, den 7. d.M. im Uebungsheim 1. Bezirk Georg Cookplatz 3 die Hauptversammlung des 59. Vereinsjahres ab. Der vom Vorstande Magistratsrat Hanisch erstattete Rechenschaftsbericht gedenkt insbesondere der Beteiligung des Bundes an der Kaiserhuldigung in Schönbrunn, an dem 50 jährigen Jubiläum Jubelfeste des n.-ö. Sängerbundes, der glänzend verlaufenen Sängerbahrt nach Weyer, etc. und wurde mit großem Beifalle zur Kenntnis genommen. In die Vereinsleitung wurden gewählt: Zum Vorstand Ehrenmitglied Magistratsrat Hanisch; zum Vorstand-Stellvertreter Firmenchef Faust; zum Chorleiter Professor Obermayer; zum Kassier: Ehrenmitglied Hauptkassen-Kontrollor Unger; zu Schriftführern Kassmann Micheluzzi, Lehrer Emrich, Firmenchef-Vertreter Bayer und Fabrikant R. Pfeningberger; zu Archivaren: die Lehrer Homolka und Seif; zum Gastmeister: Direktor Wilfert; zum

Oekonom: Architekt Schlie; zu Sangräten: Firmenchef Dolenz, Revident Raubmayer und Fabrikant Kneat; zu Rechnungsprüfern: Bezirksvorsteher-Stellvertreter Baumgartner, Fabrikant Gians und Ehrenmitglied Buchhalter Hofer; zu Bannerträgern: Fabrikleiter Nikolaus, Fabrikant A. Pfeningberger und Beamter K. Wilfert. Der von Schriftführer Emrich verfaßte und im Druck erschienene Jahresbericht über das 59. Vereinsjahr gibt ein anschauliches Bild von der vielseitigen Tätigkeit des Bundes auf künstlerischem, humanitärem und völkischem Gebiete. - Uebungen des Vereines jeden Dienstag von 8 bis halb 10 Uhr im Vereinsheim.

Mag. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schmid den Armenrat Josef Suda des 4. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Braunfeld den Armenrätin Josef Spandl und Josef Zlatoschka des 14. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Grünbeck den Armenrätin Andreas Lohlein, Theodor Richter, Stephan Wundel und Karl Rakusan des 17. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Dechant den Armenrätin Adolf Raynolle, Johann Fuchs, Johann Brucka, Johann Bron, Felix Hübner, Anton Hummel, Johann Langschwert, Christof Loew, Josef Schmitz, Leopold Schwarz und Johann Seidel des 18. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Baron den Armenrätin des 19. Bezirkes Rudolf Hatz und Maria Robmann für die mehr als 10 jährige verdienstvolle Mandatsausübung Diplome verliehen.

343

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 9. Oktober 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 9. Oktober.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Das von StR. Kleiner vorgelegte Projekt für die Neupflasterung der Ägydigasse im 6. Bezirk in der Strecke von der Matrosengasse bis zur Liniengasse wird mit den Kosten von 37.000 K genehmigt.

StR. Hermann beantragt die von den Vertretern der Gemeinde Wien anlässlich der Bauverhandlung betreffend die Adaptierungen in der 2. und 4. medizinischen Klinik des allgemeinen Krankenhauses im 9. Bezirk abgegebene Erklärungen zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. (Ang.)

Dem von StR. Büsch vorgelegten Projekte für die Herstellung der Begrenzungsstraßen am Johann Hoffmannplatz im 4. Bezirk wird mit dem Kostenerfordernisse von 16.500 K zugestimmt.

StR. Dechant referiert über die Verpachtung von städtischen Wiesengründen in Neustift am Walde „Ried „Sommerhaiden“ und in Pötzleinsdorf Ried „Dürwaring“ im 18. Bezirk. Die Referentenanträge werden genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Einrichtung einer Schulküche samt Wasch- und Bügelraum für den einjährigen Lehrkurs (4. Bürgerschulklasse) mit literarisch-hauswirtschaftlicher Richtung an der Mädchenbürgerschule 21. Bezirk Franklinstraße 45 mit dem Kostenerfordernisse von 9000 K genehmigt.

Die Anträge über Verpachtung von städtischen Gründen in Groß-Jedlersdorf im 21. Bezirk zur selbstwirtschaftlichen Benützung werden genehmigt.

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird dem Ansuchen des Kanzlei-Aushilfsdieners Vinzenz Leitner um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

StR. Grünbeck berichtet über die Verpachtung des Gemeindegeländes im 17. Bezirk. (Die Referentenanträge werden genehmigt.)

StR. Schneider beantragt behufs Sicherstellung des voraussichtlichen Bedarfes an Kanal-, Schacht- und Wasserlaufgittern, Schachtdeckeln und Sandtassen in sämtlichen Bezirken für die Jahre 1914 bis 1916 eine öffentliche Offertverhandlung zur Ausschreibung zu bringen. (Ang.)

StR. Schwer beantragt die geschenkweise Ueberlassung je eines Exemplares der heute verwendeten Salvatormedaille und großen Salvatormedaille an die Münzen- und Medallensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird das Projekt für die Regulierung der Immen-, Kuenburg-, Bahnsteg-, Gerichts- und Peitelgasse im 21. Bezirk mit dem Kostenbetrage von 52.250 K genehmigt.

Für die Maskierung des Anstandsortes in der Gerichtsstraße im 21. Bezirk mit Sträuchern werden 150 K bewilligt.

Asylverein für Obdachlose. Im 3. Quartal 1. J. wurden 65.063 Männer, 18.239 Frauen und 7836 Kinder - zusammen 91.138 Personen behérbergt, mit 208.150 Portionen Suppen, 208.150 Portionen Brot und 3.724 Portionen Milch beköstigt, sowie denselben 1.771 Wannen- und 4.238 Brausenbäder gewährt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mischeu.
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 9. Oktober 1913.

Besuch der holländischen Journalisten in Wien. Zu Ehren der holländischen Publizisten, die eine Studienreise nach Oesterreich unternommen haben, gab der Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“ Mittwoch abends im Hotel Imperial ein Souper. Der Saal, in dem sich die Gesellschaft vereinigte, war mit Blumen in den holländischen Landesfarben reich geschmückt und eine besondere Zier bot ein Bildnis der Königin Wilhelmine, welches mit Blumen umkränzt, den Holländern vor Augen schwebte. Nebst den Gästen aus Holland, den Repräsentanten der niederländischen Gesandtschaft in Wien, ferner den Vertretern der Journalistischen Verbände Wiens und Mitgliedern der „Concordia“ nahmen an dem Mahle ausschließlich Vertreter jener Stellen teil, die bei den Arbeiten für die Studienreise durch Oesterreich mitgewirkt haben. Es waren erschienen: In Vertretung der Stadt Wien Vizebürgermeister Hierhammer, der holländische Legationssekretär Dr. Royaards, der holländische Konsul Lepair, der Vorsitzende der Wiener Handelskammer Direktor Dr. Hammerschlag die Hofräte Bauer und Klimesch vom Postsparkassensamt, Präsident Puchstein und Vizepräsident Dr. Bausenwein von der deutsch-österreichischen Schriftsteller-Gesellschaft, Leo Facknar Salkind vom Verbands der auswärtigen Presse, Leopold Mandl, Präsident der Union der Korrespondenten der auswärtigen Presse, Carl Julius Pappenheim, Präsident des österreichischen Pacht-schriftsteller-Verbandes, Sektionsrat Henoch und Ministerial-vizesekretär Dr. Dorninger vom Eisenbahnministerium, Direktor Dr. Fall und Inspektor Merlitschek von der Südbahn, Ministerial-vizesekretär Dr. Lisniewski vom Arbeitsministerium, Regierungs-rat Dr. v. Thayental, Dr. Ostzinger und Dr. Perels von der Handels- und Gewerbekammer, Magistratssekretär Böttger und Oberkommissär Jizesch vom Präsidialbureau des Gemeinderates, Truchsess von Hoefft und kais. Rat Lehr vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs und der Herausgeber der Rathaus-Korrespondenz Franz Mischeu. Aus Künstlerkreisen wohnten dem Mahle bei: Hofrat von Horsetzky von der Generalintendanz der Hoftheater, die Direktoren Gregor, und Thimig, Professor Alfred Grünfeld, Fran Niese, Frau Mela Mare und Direktor Bela Laszky.

Dem Präsidenten der „Concordia“ standen beim Empfange der Gäste die Vizepräsidenten Dr. Auernheimer und Balduin Groller, die Obmänner Direktor Regen, Bernhard Münz, Regierungsrat von Winternitz sowie die Chefredakteure Julius Bauer, Leopold Lipschitz, Hofrat Löbl, Moritz Ring und Maximilian Schreier endlich die Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses der „Concordia“ zur Seite.

Den ersten Trinkspruch brachte der Präsident der „Concordia“

Dr. Ehrlich aus. Er hieß alle Gäste auf das herzlichste willkommen und begrüßte insbesondere den Vizebürgermeister der Stadt Wien Hierhammer sowie die Vertreter der niederländischen Gesandtschaft. Zu den Kollegen aus Holland gewendet, wies der Präsident auf die Stammesverwandtschaft zwischen den Holländern und den Deutschösterreichern, sowie auf die mannigfachen Beziehungen hin, welche Holland mit uns verknüpfen. Die Helden-sühne der Niederlande wurden uns durch die deutschen Dichtersfürsten nähergerückt und verherrlicht, zahlreiche Werke unsterblicher Meister Hollands in der Malkunst schmückten unsere Galerien. In der neuesten Zeit ist es der Friedenspalast im Haag, der berufen erscheint, eine dankwürdige Wendung in der Geschichte der Völker und der Staaten herbeizuführen. Zum Schlusse Gedachte Präsident Dr. Ehrlich der von ihrem Volke verehrten Königin Wilhelmine und schloß mit einem Hoch auf die Königin: das Volk und die Presse der Niederlande.

Unter lebhaftem Beifalle erklang die niederländische Nationalhymne.

Legationssekretär Dr. Royaard hielt folgenden Toast: Der hochverehrte Herr Vorredner hat in berechneten Worten der teuren Souverän eingehend, deren Bild sich in den Herzen Ihrer Untertanen so tief eingepreßt hat und deren Tugenden auch in dem Auslande mit Recht gefeiert werden. Für uns Niederländer - sei es daß wir nur vorübergehend in der Fremde verweilen, sei es, daß wir außerhalb unserer Grenzen dem Vaterlande dienen - ist es stets ein erhebendes Bewußtsein, daß auch anderswo unserer Königin mit großer Liebe gedacht wird. Ich erfülle mir nur eine Pflicht, welche aus dem innersten Herzen entstammt, wenn ich dem Herrn Präsidenten dieses gastfreundlichen Vereines unsern tiefgefühlten Dank zu Füßen lege. In engem Zusammenhange aber mit unseren angestammten, loyalen Gesinnungen unserer Herrscherin gegenüber, stehen die Gefühle aufrichtigster Bewunderung, welche wir dem illustren Monarchen entgegenbringen, unter dessen bewährter Führung Oesterreich-Ungarn auf dem Wege einer glorreichen Entwicklung sicher fort-schreitet. Obschon durch größere Entfernungen getrennt, haben unsere Länder gemeinschaftliche kulturelle Interessen, deren weitere Ausbildung uns allen nahe am Herzen liegt. Die Sympathien, welche durch den Empfang der Vertreter unserer Presse in der schönen Reichshauptstadt so sehr gesteigert wurden, mögen in hohem Maße zur Erfüllung dieses Zweckes beitragen. Indem ich dieser Hoffnung ~~ausdrück~~ Ausdruck gebe, fasse ich unsere Gefühle und Wünsche zusammen in die Worte: „Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät lebe hoch und nochmals hoch und immer hoch!“ Die Versammlung stimmte begeistert in die Hochrufe ein und es ertönte die Volkshymne.

Vizebürgermeister Hierhammer begrüßte in warmen Worten

die holländischen Gäste in Vertretung des Bürgermeisters. Wir Wiener, sagte er, sehen es immer gerne, wenn auswärtige Gäste zu uns kommen und wir können mit Freude konstatieren, daß sie wann Sie von uns fortgehen, uns stets in bester Erinnerung behalten. Schonen Sie sich unsere Vaterstadt gut an. Ich glaube, Sie werden manchem Schönes und Gutes finden. Ich lade die Herren insbesondere ein, recht zahlreich zumuns ins Rathaus zu kommen, Sie werden sich gewiß daselbst wohl fühlen. Der Vizebürgermeister schloß ~~mit einem~~ mit einem beifälligen aufgenommenen Hoch auf die Gäste aus Holland. Namens der holländischen Gäste erwiderte Herr C. K. Elout, Vorstandsmitglied des Niederländischen Journalistenvereines und Redakteur des „Allgemeinen Handelsblatt“ in Amsterdam. Er drückte den tiefgefühlten Dank für den Empfang aus, den seine Kollegen bis jetzt schon in Wien gefunden haben. Er dankte insbesondere der Handels- und Gewerbekammer sowie den Vertretern der Stadt Wien und dem Weisemarschall kais. Rat Lehr. Die holländischen Journalisten können, sagte er, mit einem gewissen Stolz von sich behaupten, daß ihnen die Liebe zur Wahrheit, die ja jeder gute Journalist haben muß, in hohem Maße eigen ist und daß sie sich bemühen werden, über alles, was sie in Wien und Oesterreich sehen, wahr und offen zu schreiben. Seine Kollegen werden sich aber auch bemühen, nicht nur nach der Wahrheit, sondern auch nach der Schönheit in Wien zu suchen und wie er wohl glaube, mit Ehrbilg. Er erhob sein Glas auf den Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“. (Lebhafter Beifall.)

Regierungsrat von Winternitz knüpfte an die letzten Worte des Redners an; würdigte insbesondere die beiden Kunststätten, an deren Spitze die Direktoren Gregor und Thimig hervorragend wirken und ~~frank~~ auf den Kultus der Schönheit. (Lebhafter Beifall.)

Der holländische Publizist Graadt van Roggen, Chefredakteur des Utrecht'schen Tagblad, feierte in begeisterten Worten das Kunstleben Wiens und brachte ein Hoch auf die Wiener Künste aus.

An das Souper schloß sich eine Reihe unerlesener Kunstgenüsse. Professor Alfred Grünfeld saß am Klavier und spielte mit seiner vielbewunderten Meisterschaft die Lohengrin - Tannhäuser-Fantasie. Die ganze Schönheit Wiens quoll aus Johann Strauß „Frühlingsstimmen“, ~~dem~~ kongenialster Interpret Alfred Grünfeld ist. Reichster Beifall ward dem unvergleichlichen Künstler zuteil. Hansi Niese, die zu Ehren der holländischen Gäste im holländischen Kostüm erschienen war, ließ ihren unwiderstehlichen, sprühenden Humor in einem modernisierten Sprechkouplett von O. F. Berg „Kunst und Natur“ in allen

Farben leuchten; alle Gemütskräfte entfaltet die große Künstlerin im Volklied „Frauenlob“, das ebenfalls die stürmische Bewunderung der Zuhörerschaft erregte. Der Star der Wiener Künstlerspiele Mela Mare sang mit jenem hinreißenden Klan, der diese geniale Künstlerin auszeichnet, Heiteres und Ernstes, vom Komponisten Bela Laszky meisterlich begleitet und ihre geistvoll pointierten Vorträge lösten rauschenden Beifall aus.

Erst in vorgerückter Nachtstunde schloß das Fest, welches außerordentlich animiert verlief und welches seinen Zweck, die Gäste und Gastgeber näher zu bringen, vollauf erfüllte.

Während des gestrigen Tages unternahmen die holländischen Publizisten einen Rundgang durch die innere Stadt wobei sie die Stefanskirche besichtigten und begaben sich sodann ins Parlament. Hier wurden sie vom Sektionschef von Bauer-Exmgax Bargher empfangen und von den Herren Sektionsrat Dr. Kowy, Archivdirektor Regierungsrat Kupka und Regierungsrat Direktor Fleischner durch die Räume des Volkhauses geführt. Nachmittags fand eine Besichtigung des Bankvereines statt, wo Direktor Bernhard Popper die Gesellschaft begrüßte während der Prokurist Dr. Szekulez die Führung durch das Haus unternahm und die Herren insbesondere mit den großen maschinellen Einrichtungen für den Bureaubetrieb einer Bank bekannt machte.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am Donnerstag, den 16. d.M. um halb 3 Uhr nachmittags die diesmonatliche Sitzung ab.

Stiftung. Im November d.J. gelangen die Zinsen der Georg und Anna Fillgrader'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur Bürger von Wien, welche infolge von Unglücksfällen in momentane Notlage gekommen sind; Bürger der ehemaligen Vorstadt Laingrube genießen vor allen anderen Bewerbern den Vorzug. Gesuche um Beteiligung sind bis längstens 15. Oktober in der Kanzlei des Bezirksausschusses Mariahilf 6. Bezirk Amerlingstraße 6 einzubringen.

Sammlung. Am 15. Juli d.J. nachmittags ging über einzelne Teile der Gemeinden Thomasberg, Edlitz, Krumbach, Lichtenegg, Stiekelberg und Aigen ein furchtbares Gewitter mit starkem Hagelschlag nieder, wodurch nicht nur die gesamte Obsternte und alle Feldfrüchte vernichtet sondern auch das Fruchtholz der Obstbäume und Waldbestände stark beschädigt wurden, so daß eine Reihe von Wirtschaftsbesitzern, von denen viele gegen Hagelschlag nicht versichert waren, in eine arge wirtschaftliche Notlage geraten sind. Zur Linderung der Notlage der am schwersten Betroffenen, wurde von der n.-ö. Statthalterei die Einleitung einer öffentlichen Sammlung angeordnet.

Zur Jahrhundertfeier der Befreiungskämpfe. In der letzten Stadtratsitzung wurde nach einem Berichte des StR. Tomola beschlossen, für die anlässlich der am 16. Oktober d.J. stattfindenden Feierlichkeiten zur Erinnerung an die Befreiungskämpfe des Jahres 1913 notwendigen Straßenausschmückungen und Tribünenaufstellung, etc. 2000 K zu bewilligen.

Armenratswahl. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Poyer die Wahl des Ludwig Strouhal zum Armenrat des 13. Bezirkes bestätigt.

Diplom. Nach einem Berichte des StR. Wippel hat der Stadtrat dem Armenrat des 10. Bezirkes Karl Bily für die mehr als 10 jährige verdienstvolle Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

346

40 jähriges Meisterjubiläum. Vor einigen Tagen feierte der Armenrat und Bürger des 4. Bezirkes Schuhmacher Rupprecht Lehr sein 40 jähriges Meisterjubiläum. Ein Komitee von Berufskollegen arrangierte eine kleine Festlichkeit, welche am 8. d.M. stattfand. Zu derselben erschien Bezirksvorsteher Rienöbl, Vorsteher Zesewitz und Stellvertreter Cermak von der Schuhmachergenossenschaft sowie der Chef der Firma Lehrner Herr Cora. Bezirksvorsteher Rienöbl überreichte mit einem herzlichen Glückwunsch dem Jubilar ein Diplom.

Die städtischen Gründe auf dem Karlsplatze. Da durch den Beschluß des Gemeinderates das Stadtmuseum auf der Schmelz gebaut, die ursprünglich für dasselbe in Aussicht genommenen Gründe nächst der Karlskirche zur anderweitigen Verwertung frei geworden sind, und bereits eine große Reihe von Anfragen an den Magistrat wegen Ankaufes dieser Gründe gerichtet wurden, da ferner diese Gründe einen bedeutenden Wert repräsentieren und die Interkallarien stetig anwachsen, beschloß der Stadtrat nach einem Berichte des StR. Schmid, ein Landesgesetz behufs Bewilligung zum Verkaufe dieser Grundflächen zu erwirken. Nach der im Zuge befindlichen Baulinienbestimmung werden zwei Baustellen entstehen, eine an der Lothringerstraße und die zweite an der Mattielliststraße, Techniker- und Maderstraße. Für die erste Baustelle wurde der Mindestpreis von 800 K, für die letztere ein solcher von 500 K per m² festgesetzt.

Eine neue Kaserne in Kaiser-Ebersdorf. Die Landwehr-Verwaltung beabsichtigt den Bau einer neuen Landwehr- Artillerie-Kaserne und dabei einer vor einigen Tagen stattgefundenen Kommission wurde als Bauplatz ein der Gemeinde Wien bzw. dem Wiener allgemeinen Versorgungsfonds gehöriger Platz in Kaiser Ebersdorf zwischen der Trasse der Eisenbahn Wien - Preßburg und dem Donaukanal im ~~Kinnak~~ Ausmaße von 230.000 m² als geeignet befunden. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Braun ein Landesgesetz für die Veräußerung dieser Grundflächen zu erwirken. Der Minimalpreis wurde per m² mit 7 K festgesetzt.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Freitag, 10. Oktober 1913. Abends.

Die holländischen Journalisten im Rathaus. Heute abends waren die in Wien weilenden holländischen Journalisten die Gäste der Stadt Wien. Der gewöhnlich als Beratungssaal des Stadtrates dienende prächtige Raum war mit Blumen und Blattpflanzen reich geschmückt worden. An der Stirnseite des Saales, oberhalb des Präsidentsches befand sich eine Büste des Kaiser Karls und das mit Blumen umkränzte Bild der Königin Wilhelmine der Niederlande. In diesem Saale wurden die Gäste bewirtet.

Sie kamen bereits um halb 8 Uhr abends ins Rathaus und besichtigten unter der Führung des Direktionsadjunkten der städtischen Sammlungen Reuthner die alten historischen Gemäldesammlungen, welche das Rathaus birgt und betrachteten mit Bewunderung die Frankensäle, welche Dombaumeister Schmidt geschaffen.

Im Empfangssaal des Bürgermeisters, wo Seine Exzellenz Dr. Weiskirchner mit Gemahlin unterstützt von den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß, welche ebenfalls in Begleitung ihrer Gemahlinen erschienen waren, die Honnorsmächte, hatten sich außer den Mitgliedern des Stadtrates und den Schriftführern des Gemeinderates eingefunden: der niederländische Legationsrat Dr. Royaards mit dem Attaché Comte de Hinzburg, die Mitglieder der niederländischen Kolonialverwaltung in Wien u. zw. die Direktoren der niederländischen Lebensversicherungsgesellschaft de Bordes und Jonkheer Beelaerts von Blockland, sowie der Sekretär dieser Gesellschaft Baron v. Heerd, Frau Doktor de la Faille, der Sekretär der niederländischen Kautionsbank Dr. Ferf, der Betriebsleiter der Zentralwasserleitung in Unter-Fallnerbach Ing. Kesper, F. Barends de Haan, Dr. Bisdon van Vattenbroek und Frl. Dina ten Bosch, die holländische Schriftstellerin Jutting, Polizeipräsident Brzesowsky, der niederländische Konsul in Wien Lepair, Hofrat Bauer vom Postsparkassenamt, Chefredakteur Hofrat Dr. Löbl (Fr. Zeitung), die Zeitungsherausgeber Dr. Funder (Reichspost), kais. Rat Kirsch (Neuigkeit Weltblatt) und Patzelt (Deutsches Volksblatt), Präsident Puchstein und Vizepräsident Dr. Hansenwein von der deutschösterreichischen Schriftstellergenossenschaft, Vizepräsident Groller vom Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“, Sektionsrat Dr. Henoch vom Eisenbahnministerium, Regierungsrat Dr. v. Thayental, Sekretär Dr. Gützing und Konsulent Dr. Perels von der Handels- und Gewerbekammer, die Ministerial-Vizesekretäre Dr. Dorninger und Dr. Mirowski, kais. Rat Lehr, die Wiener Korrespondenten holländischer Blätter, Vertreter der Wiener Tagesblätter, weitere Obernagel-

straterat Dr. Weiß, die Direktoren Menzel und Sauer, Direktor Stellvertreter Karel, Präsidialvorstand Formanek, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, und Oberkommissär Jiresch. Die holländischen Journalisten, welche unter Führung des Redakteurs Elout erschienen, wurden vom Bürgermeister besonders herzlich begrüßt. Nach den gegenseitigen Vorstellungen begab sich die Gesellschaft in den Stadtrats-Sitzungssaal, woselbst ihrer ein Souper mit rund 100 Gedecken harrte. Der rumänische Hofkapellmeister Drescher besorgte die Tafelmusik.

Während des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgenden Toast: Wenn die Vertreter von Wiens Bürgerschaft hier im Beratungssaal des Stadtrates liebevolle Gäste aus dem Auslande begrüßen, dann gedankt der Bürgermeister, wenn er beim perlenden Weine sich erhebt, in erster Linie das Oberhaupt jenes Staates, aus dem die lieben Gäste nach Wien gekommen sind. Und so richten sich meine Blicke jetzt nach dem blumenreichen Haag, in dem Hollands liebreizumflössende Königin mit kluger Frauenhand die Geschichte ihres Volkes leitet, mit der ihr eigenen Energie, bewundert und geliebt von ihrem Volke die Regierung führt. Sie werden mir aber ebenso erlauben, daß ich auch unseres greisen erhabenen Monarchen gedenke, des Vaters unserer Völker, der 65 Jahre fast schon Babenburgs altes Reich regiert und als Friedensfürst in ganz Europa verehrt und geliebt wird. So lade ich Sie denn ein, mit mir einzustimmen in den Ruf: Ihre Majestät Königin Wilhelmine und Kaiser Franz Josef I. sie leben hoch!

Nachdem die Kapelle die holländische Nationalhymne und die österreichische Volks hymne gespielt hatte, fuhr der Bürgermeister fort:

Bürgermeister und Rat der alten Kaiserstadt, geschmückt mit ihren Ehrenketten begrüßen auf das herzlichste und verbindlichste die so angesehenen Vertreter der holländischen Presse, die in diesen Tagen zu uns gekommen sind. Ich danke den beiden Genossenschaften unserer Schriftsteller, daß sie die glückliche Idee faßten, ihre Berufskollegen aus Holland nach Österreich und Wien zu Gast zu bitten. Ihnen aber, meine verehrten Gäste danke ich herzlichst dafür, daß Sie sich die Mühe genommen haben, auch unserer lieben alten Kaiserstadt Wien einen Besuch abzustatten. Ich liebe Ihr Land und lassen Sie mich dieses Geständnis bei dieser Gelegenheit kundtun. Als ich seinerzeit aus dem von Nebeln umwogten London und England kam und in Holland landete, da ergoß sich schimmernder Sonnenglanz über Ihre Wiesen und Seen und die von Seglern bevölkerten Küsten. Ich bewunderte

te dann Ihre Natur Kunstschätze und es wurde mir damals ein Wort erzählt, es soll ein Holländer geprägt haben: Gott hat die See erschaffen, wir aber haben die Küste geschaffen. In diesen Worten prägt sich voll und ganz der Charakter der Niederlande aus, die mit der Kraft ihres Geistes, der Natur gerungen haben um ihr Land zu schaffen. Sie blicken aber auch zurück auf eine stolze und ruhmreiche Geschichte, aus der eines besonders hervorleuchtet; der unbezähmbare Drang nach Freiheit und Unabhängigkeit. So wie es mir ergangen ist, daß ich von Hollands Küsten begeistert nach Wien zurückgekehrt, soll es vielen meiner Landsleute ergangen sein. Und als auch Sie, als wir heute in Gottes freier Natur standen und ich Sie an die Hänge des Wienerwaldes führte, sagten, Sie fühlten sich hier begehlich, da warf sich mir die Frage auf: Was ist es denn, was Holland und Wien verbindet? Wir leben ja so fern voneinander, auch unsere Beziehungen sind nicht so eng wie Sie und wir sie mit anderen Staaten haben und so dachte ich denn darüber nach, und ich glaube, es darü gefunden zu haben, daß uns beide vor allem die Sehnsucht nach Schönen verbindet, die Sehnsucht nach Entwicklung und Fortschritt, nach modernem Fortschritt und unentwegtem Vorwärtsschreiten. In diesem Kultus des Schönen fühlen wir uns beide als Teile des großen germanischen Ganzen, das heute die Welt erobert, in dem großen Germanenzuge nach allen Richtungen hin. So grüße ich denn die Ritter vom Geiste, die aus Holland gekommen sind, Mühe der heutige Tag der Anfang dazu sein, daß auch ein gesetziges Band uns enger umschlinge. Unsere Sympathien gehören ja schon Ihnen und so lade ich denn die Wiener ein mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere lieben Gäste aus Holland, sie leben hoch! (Lebhafter Beifall.)

Der Führer der holländischen Journalisten Redakteur Elout erwiderte: Zum dritten Male werden wir, seitdem wir in Wien weilten, offiziell empfangen. Die beiden ersten Male gereichte es uns zur Ehre, heute an dieser Stelle auch zu großem Stolze. Die Entwicklung in den früheren Jahrhunderten ist vor allem eine Entwicklung der Städte. Zuerst kam die Gemeinde und dann der Staatsverband. Auch wir in den Niederlanden haben eine sehr bedeutende Gemeindeautonomie und wenn ein Minister im Parlament wagen würde, zu sagen, er hätte einem Bürgermeister etwas zu befehlen, so würde er vom Bürgermeister sofort die Antwort bekommen, der Bürgermeister erwarte keine Befehle von dem Minister sondern von dem Gesetze. (Beifall.) Wir schlichte Journalisten sind stolz darauf, von dem Oberhaupt einer Stadt wie Wien empfangen zu werden. Die Stadt Wien hat eine herrliche Vergangenheit.

Sie hat jedoch auch eine kolossale Bedeutung in der Gegenwart. Sie ist nicht nur eine alte Stadt, sie ist auch eine ganz neue. Wir kamen nach Wien mit mehr Erwartung als Wissen aber wir fanden, daß Wien in der Tat eine moderne Großstadt geworden ist. Wenn wir das nicht gewußt haben, so haben wir es heute in Lains erfahren, in jener mächtigen Schöpfung, welche eine Stadt für sich allein bildet. Uns Ausländer erfüllte mit Ehrfurcht die Erinnerung an jenen Mann, der einer Ihrer Vorgänger gewesen ist. (Lebhafter Beifall.) Sein Bild ist dort aufgestellt so schlecht und recht, das heißt so schlicht und aufrichtig als meine Worte sind. Wir haben in wenigen Tagen in Wien soviel gesehen, daß uns Zeit fehlt, unsere Gedanken zu sammeln. Wien zeigte sich uns in so mancher Gestalt, sodaß wir mit den Wirten Faust's sagen könnten: „Wo fasse ich Dich“. Wir sahen die Stadt Wien, die lebende, die tanzende, die musikalische, die malerische aber auch die arbeitsame und werktätige, die aufrichtige, die herzwinnende. Das ist es, was uns so tief berührt hat, es gibt keine einzige Großstadt so wie Wien, die sich ans Herz wendet. (Stürmischer Beifall.) Redner schließt, indem er ein schlichtes und aufrichtiges Hoch auf die schöne Stadt Wien und ihren Bürgermeister ausbringt.

Stadtrat Tomola preist das Weib als das Schönste und Edelste, was die Natur geschaffen, die schönsten Erinnerungen, die herrlichsten Augenblicke seien für jeden Mann jene, welche er in der Nähe des Weibes verbracht. Er schließt mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf die Damen.

Der niederländische Legationsrat Dr. Royaards sagte, er könne nicht umhin, auf die freundlichen Worte, die von den Vorrednern gesprochen wurden, zu erwidern. Die in Österreich lebenden Holländer haben sich hier stets wohl gefühlt und werden sich auch stets wohlfühlen. Der Redner schloß seinen beifälligt aufgenommenen Toast mit den Worten:

Tu felix Austria!

Damit war die Reihe der offiziellen Toasts erschöpft. Die Gäste blieben noch lange in animiertester Stimmung beisammen.

Das musterhafte Arrangement des Abends wurde vom Magistratsrat Formanek und Oberkommissär Jiresch in musterhafter Weise durchgeführt.

Rathauskellerwirt Dombacher hatte ein exquisites Menü beigelegt und sich die Anerkennung der Gäste auch für die leiblichen Genüsse erworben.

348

+ + +

Heute vormittags besuchten die holländischen Journalisten die Wahlfahrtseinrichtungen der Gemeinde Wien in Lainz. Vor der Abfahrt, die vom Neuen Markte mittels Salonwagen der städtischen Straßenbahnen erfolgte, wurden die Herren, die kaiserlicher Rat Lehr begleitete, vom Obermagistratsrat Dr. Dont und Kommissär des Präsidialbureaus Dr. v. Radler begrüßt. In Lainz wurden die Herren vorerst von den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß empfangen, worauf das Versorgungsheim der Gemeinde eingehend besichtigt wurde, wobei Magistratsrat Dr. Paul, ~~Yz~~ Primararzt Dr. v. Zeller, Magistratssekretär Dorfinger, Verwalter Knauer und Adjunkt Jäger die Führung besorgten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde das Jubiläumsspital der Gemeinde in allen Teilen eingehend besichtigt und von dem Direktor Primarius Dr. Linsmayer und Verwalter Teufelberger demonstriert. Hier hatten sich auch Regierungsrat Dr. v. Thavental und Konsulent Dr. Perels von der Handels- und Gewerbekammer den Herren angeschlossen. Die holländischen Gäste äußerten ihre ungeteilte Anerkennung über diese mustergiltigen Einrichtungen der Gemeinde. Mittels Automobilen wurde sodann die Fahrt durch einen Teil des Wald- und Wiesengürtels auf den Kobenzl angetreten, wo der Bürgermeister Dr. Weiskirchner und seine Gemahlin die Gäste erwarteten und begrüßten. Diese sowie Magistratsrat Dr. Ehrenberg führten die Gäste vorerst zu den verschiedenen Aussichtspunkten am Kobenzl, wobei die Herren ihre Bewunderung über das panoramaartige Bild, das die Stadt Wien von dort aus bietet, ausdrückten. Nach einer Wienerischen Jause im Schloß-Restaurant wurde die Rückfahrt in die Stadt angetreten.

349

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat tritt in der kommenden Woche am Mittwoch um 5 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung befinden sich bis jetzt unter anderem Referate wegen Errichtung eines öffentlichen Kindergartens im 10. Bezirk, Baulinienbestimmung für die Arsenalstraße, die Erwirkung der landesgesetzlichen Ermächtigung zur allfälligen Aufnahme schwebender Schulden, die Grundüberlassung für einen Kasernenbau in Kaser Eberedorf, die Festsetzung von Minimalpreisen für die städtischen Baugründe nächst der Karlskirche.

Der Stadtrat hält am Mittwoch vormittags eine Sitzung ab. In dieser Woche beginnen auch die Feierlichkeiten zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig. Dieselben werden bekanntlich am Mittwoch abends mit einem militärischen Zapfenstreich eingeleitet, während sich die eigentliche Feier am Donnerstag um 10 Uhr in Anwesenheit des Kaisers am Schwarzenbergplatz abspielt und an welcher sich der gesamte Gemeinderat beteiligen wird. Mittwoch vormittags wird an dem Geburtshause des siegreichen Beführers der Verbündeten in den Befreiungskämpfen des Jahres 1813, Fürstmarschall Karl Fürsten zu Schwarzenberg, am Neuen Markt 8 eine von der Gemeinde Wien gewidmete Gedenktafel enthüllt werden. Am Freitag früh erfolgt dann die Abreise des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und der Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß mit den Delegierten der Gemeinde zu den Jahrhundertfeierlichkeiten in Leipzig.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat nach der erfolgten Wahl des Schottenprälaten Oppitz demselben namens der Stadt Wien die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck gebracht. Prälat Oppitz erschien gestern im Rathause und machte dem Bürgermeister seine Aufwartung. Auch der neugewählte Propst von Stifte Klosterneuburg Dr. Kluger stattete vor einigen Tagen dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner im Rathause seinen ersten Besuch ab.

Ein neuer Kindergarten. Der Gemeinderat hat mit Beschluß vom 11. Juli l. J. die Errichtung eines öffentlichen Kindergartens im 2. Bezirk Feuerbachstraße 3 genehmigt. Der Betrieb dieses Kindergartens wurde am 9. September d. J. in zwei Abteilungen eröffnet. Trotzdem in diesen 2 Abteilungen 100 Kinder beschäftigt werden, wurden außerdem noch 60 Kinder über Drängen der Eltern zur Aufnahme vorgemerkt. Um nun auch diesen Kindern den Besuch des Kindergartens zu ermöglichen, beschloß der Stadtrat nach einem Berichte des StR. Tomola, daß an dem Kindergarten 2. Bezirk Feuerbachstraße 3 eine dritte Abteilung eröffnet

werde.

Karl- und Maria Holl'sche Waisenstiftung. Im Gräfin Franziska Andrágy'schen christlichen Waisenhaus (4. städt. Waisenhaus) 19. Bezirk Hohe Warte gelangen zwei Karl und Maria Holl'sche Stiftungsplätze zur Besetzung. Anspruch auf diese Stiftungsplätze haben arme, von beiden Eltern oder doch von Vater verwaiste Knaben, deren Eltern in Wien gewohnt haben, ohne Unterschied, ob letztere hier zuständig waren oder nicht; dieselben müssen jedoch außerdem die übrige Eignung für die Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus nach den hierfür geltenden Vorschriften besitzen, d. h. sie müssen im Alter zwischen dem 6. und 10. Lebensjahr stehen, lerntüchtig, geistig und körperlich gesund sein. Knaben, deren verwitwete Mütter, ein der Besteuerung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf Aufnahme. Die diesbezüglichen Gesuche sind mit einem legitimen Armbilanzzeugnisse, ferner dem Taufbuchein, Impfszeugnis und einem ~~Armbilanz~~ Nachweise des betreffenden Kindes sowie mit dem Totenscheine der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles und dem letzten Schulzeugnisse des Kindes zu versehen und bis 31. Oktober d. J. im Einreichungsprotokolle der Registrationsabteilung 12 (1. Bezirk neues Rathaus) zu überreichen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer die Rechnungsbeamten der Zentralsparkasse Albert Hofmann, Robert Neugebauer, Heinrich Böhm und Leopold Marechek in die 10. Rangklasse befördert. Nach einem Berichte des VB. Hoß wurden ernannt: Im Status des Stadtbauamtes der Bauaufsichts-Assistent Arnold Wildmann zum Offizial; im Status der Stadt-Buchhaltung die Rechnungsrevidenten Eduard Frost und Theodor Wisent zu Ober-Revidenten, den Rechnungsoffizial Josef Potter zum Revidenten, die Assistenten Josef Neubauer und Robert Gibisch zu Offizialen; im Personalstande des Wasserbesuchsrevisorates die Revisoren 2. Klasse Hugo Steinbeck und Robert Ernst zu Revisoren 1. Klasse; den Wasserleitungs-Aufsicher Ernst Smola zum Oberaufseher; im Status des städtischen Steueramtes: die Akzessisten Johann Raab, Alfred Radovesnicky, Karl Schiesbühl, Johann Deiml, Friedrich Scharfetter, Alois Gehr und Franz Kehl zu Offizialen, den Praktikanten Rudolf Reko zum Akzessisten; im Status des Konsekrationsamtes: Kommissär Ladislav Hala zum Kontrollor, die Akzessisten Karl Leopold von Löwenthal, August Schwarz, Karl Dewanger und Anton Lang zu Offizialen; die Kanzleiassistenten Josef Semrad, August Madera, Anton Pokora und Franz Kaiser zu Akzessisten; im Status des Exekutionsamtes den Offizial Johann Essinger zum Oberoffizial. Den Maschinenisten 1. Klasse Georg Ludwig wurde das Definitivum

verliehen.

Schießkurs-Eröffnung. Freitag, den 10. d. M. eröffnete das Deutschmeister-Schützenkorps seinen 2. Schießkurs in Anwesenheit des Vertreters des Ministeriums für Landesverteidigung Hauptmannes Fehlinger und des Landwehr-Kommandos Hauptmannes von Britto. 200 Frequentanten werden von freiwillig sich zur Verfügung gestellten Reserve-Offiziersaspiranten ausgebildet. Die Gesamtausbildung der jungen Männer liegt in den Händen des Leut. d. Res. Julius Fostrednik. Bei der Eröffnung des Kurses gedachte der Leiter des obersten Kriegsherrn, unseres Kaisers. Der theoretische Unterricht wird jeden Freitag im Deutschmeisterensale 8. Bezirk Landungasse 17 erfolgen, an welchen Tagen bis Ende d. M. von 7 bis 9 Uhr noch weitere Einschreibungen erfolgen können.

Wienjubiläum des Stadtrates Wippel. Am Montag feiert Stadtrat Karl Wippel das Jubiläum seiner 40 jährigen Tätigkeit als Beamter bei einer und derselben Firma. Stadtrat Wippel, der weit über die Grenzen seines Bezirkes hinaus seit langen auch als Funktionär und Mandatar bestens bekannt und geschätzt ist, wendete sich schon frühzeitig auch dem politischen Leben zu. Während er schon in Marienhilf als Armen- und Ortschaftsrat tätig gewesen war, widmete er sich auch in Favoriten, wohin er im Jahre 1899 übersiedelte wieder dem öffentlichen Leben und entfaltet eine darauf eifrige Tätigkeit, daß sich das Justizministerium veranlaßt sah, ihn für sein Wirken als Weiserrat den Dank auszusprechen. Im März 1901 wurde ihm das Bürgerrecht verliehen, ein Jahr später erfolgte seine Wahl in die Bezirksvertretung und in dieser seine Wahl zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter. Seit Mai 1906 ist Wippel Mitglied der Gemeindevertretung und wurde nach dem Tode Hisswage auch in den Stadtrat berufen. Sein Dienstjubiläum wird sicher der Anlaß zu verschiedenen verdienten Ehrungen des Stadtrates Wippel geben.

Automobilstellwagenverkehr Fötzleinsdorf - Salmansdorf. Mit heutigen Tage wird an Stelle des derzeit eingestellten Automobilstellwagenverkehrs Fötzleinsdorf - Salmansdorf ein Ersatzverkehr von der Billrothstraße - Ohmanstraße im 19. Bezirk durch die Krottenbachstraße nach Salmansdorf und umgekehrt aufgenommen. Der Fahrpreis beträgt 20 h für eine erwachsene Person und 12 h für ein Kind unter 1.3 Meter Größe.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Kassiers Johann Domec um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

350

Die Aufnahme einer schwebenden Schuld. Von dem Investitionsanlehen vom Jahre 1908 im Gesamtbetrage von 360 Millionen Kronen sind bisher erst 200 Millionen Kronen begeben worden. Falls eine weitere Anlehensbegebung in nächster Zeit durch die Verhältnisse des Anlagemarktes nicht möglich sein sollte, wird die Gemeinde Wien zur Deckung unaufschieblicher Investitionsbedürfnisse auf Rechnung des noch unbegebenen Anlehens-Teilbetrages schwebende Schulden aufnehmen müssen. Die selbstverständlich aus dem Erlöse der Begebung dieses Anlehens-Teilbetrages seinerzeit zur Rückzahlung gelangen werden.

WISSEN RAEHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Nielsen
23. Jahrg. Wien, Montag, 13. Oktober 1913

Zur Eröffnung der direkten Telephon-Linie Wien - Bukarest.

Der kommerzielle Attaché Rumäniens für Oesterreich-Ungarn und die Schweiz Dr. Georg Morosianu hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgendes Schreiben gerichtet: Gelegentlich der vor kurzem erfolgten Eröffnung der direkten Telephon-Linie zwischen Wien und Bukarest erinnerte ich mich mit Vergnügen des Besuches, den ich die Ehre hatte, Ihnen in Ihrer Eigenschaft als k.k. Minister des Handels und Postwesens in Ihrem Bureau in der Postgasse vor 4 Jahren abzustatten, um mit Ihnen über die ökonomische Bedeutung einer direkten Telephon-Verbindung zwischen den beiden Hauptstädten zu sprechen und Ihre Exzellenz zu bitten, für die Herstellung einer solchen Ihr möglichstes zu tun. Dank der sympathischen Aufnahme, die Sie die Sache hatten, dem Projekte zu bereiten, dank den von Ihrer Exzellenz später getroffenen Verfügungen, sowie in Folge der Opfer und rühmlichen Bemühungen der Staatsverwaltungen Oesterreich-Ungarns und Rumäniens, ist diese Telephonlinie nunmehr heute zur Wirklichkeit geworden. Gestatten geehrter Herr Bürgermeister mir daher, Sie zu diesem Erfolge, zu dem Ihre Exzellenz in hervorragendem Maße beigetragen haben, aufrichtig zu beglückwünschen, und den Wunsch Ausdruck zu verleihen, daß diese neue Telephonlinie zwischen Wien und Bukarest möglichst viel zur Ausgestaltung der ökonomischen und kommerziellen Beziehungen zwischen den beiden erwähnten Ländern, sowie zu guten Einvernehmen zwischen den Journalen der beiden Hauptstädte, die dadurch ein ausgezeichnetes Mittel zum Verkehr unter sich haben, beitragen mögen.

SP. Nachdem aus einem umfangreichen technischen Referate über stockhohe Motorwagen und Autobusse für die Wiener städtischen Straßenbahnen Mitteilungen in verschiedene Tagesblätter übergegangen sind, wobei sich in einzelnen Notizen kleine Irrtümer eingeschlichen haben, so erscheint es vielleicht am Platze, eine kurze Darstellung über den derzeitigen Stand der Angelegenheit zu geben.

Stockhohe Motorwagen und Autobusse. Die Erkenntnis der Tatsache, daß einzelne Straßen und Endstationen durch den Verkehr der Straßenbahnwagen schon derzeit so stark belastet sind, daß dort eine weitere Verdichtung des Verkehrs durch Vermeidung der Zugintervalle nicht mehr gut möglich ist, führte zu Studien über stockhohe Motorwagen. Es bezieht sich dies auf die Hauptverkehrsaderen, z.B. die Mariahilferstraße, Währingerstraße, Alserstraße und auf einzelne Endstationen, z.N. den neuen Markt. Eine wirksame Abhilfe kann in dieser Beziehung,

solange nicht ein Großteil des Verkehrs durch Untergrundbahnen aufgenommen wird - , durch die Verwendung von stockhohen Wagen geschaffen werden, bei welchen so zu sagen, der Beiwagen auf den Motorwagen Sarauflagesetzt wird; dadurch wird die jetzige Inanspruchnahme der Straßen sofort auf nahezu die Hälfte heruntersgesetzt, wonach wieder ansehnlich Platz für weitere Verdichtung der Zugintervalle gegeben wäre. Diesbezügliche Vorbilder deutschensprachiger Länder in England, wo der Verkehr stockhoher Motorwagen die Regel ist; ein den englischen Vorbildern ähnlicher Wagen ist bekanntlich seit längerer Zeit auf der Linie 49 - Bellaria-Hütteldorf - in Betrieb und bewährt sich dort ganz vorzüglich. Während aber in England für die Bedienung 2 stöckiger Wagen fast immer 1 Kondukteur ausreicht, ist dies bei unseren Verhältnissen, insbesondere mit Rücksicht auf das etwas komplizierte Tarifsystem, bisher nicht möglich.

Einstöckige Straßenbahnwagen müssen für die Wiener Verhältnisse selbstverständlich auch im Obergeschoß vollständig geschlossen sein. Ein dadurch bedingter Nachteil des Probewagens ist dessen große Höhe von 4,9 m, wodurch die Verwendung dieses Wagens auf einige wenige Linien ohne Viadukte beschränkt bleibt und auch die Einstellung in die Bahnhöfe unmöglich ist. Diesen Uebelständen abzuhelfen gelten nun die weiteren Studien des Direktors Spängler, dem es durch die Verwendung der bekannten Wagen mit Mittelsitz im Ober- und Untergeschoß gelungen ist eine Wagentype für die Straßenbahn zu entwerfen, welche bei einer etwas größeren Länge als der derzeit verkehrende Mastwagen 62 bis 64 Plätze normal aufweist, bzw. bei erhöhter Stehplatzanzahl einen Passengeraum von 100 Personen haben dürfte. Diese Straßenbahnwagen sind nur 4,4 m hoch, gehen unter den meisten Viadukten hindurch, ebenso auch in alle bestehenden Wagenhallen hinein. Der Gemeinderatsausschuß für die städtischen Straßenbahnen hat die Herstellung zweier Mastwagen dieser Art, - in zwei verschiedenen Ausführungen nämlich mit Längssitzen und mit Quersitzen, - beschlossen und sind diese, nach den Entwürfen des Direktors Spängler herzustellenden Wagen in der Sinneringer Maschinen- und Waggon-Fabrik A.G. im Bau; die dürften Anfang nächsten Jahres in Betrieb kommen. Für den seitens der Gemeinde Wien neuerdings aufzunehmenden Autobusverkehr ist es von Wichtigkeit eine Wagentype zu schaffen, welche einen möglichst großen Passengeraum überhaupt und insbesondere an Sitzplätzen aufweist. Wagen ohne Oberdeck können nur unter Heranziehung von Stehplätzen einen ausreichenden Passengeraum erhalten; Wagen mit Sitzen an Wagendeck - die althergebrachten Imperialwagen - konnten aber bisher nur mit ganz offenem Obergeschoß hergestellt

Durch die von Direktor Spängler angegebene Anordnung der Sitzabteile des Unter- und Obergeschoßes ist es nunmehr möglich geworden, auch ganz leicht gebaute Autobusse ohne Gefahr des Umverfens durch Winddruck mit geschlossenem Obergeschoß herzustellen und läuft ein Mastwagen dieser Art seit Mitte Juli d.J. auf der Strecke auf der Strecke Stephansplatz - Adria anstellung. Dieser Autobus hat bisher zu keinen wesentlichen Klagen Anlaß gegeben, so daß für die demnächst zur Eröffnung kommende neue Autobuslinie Nordbahnhof - Stephansplatz - Südbahnhof weitere 4 Wagen dieser Art in Konkurrenz mit anderen Wagentypen in Verkehr gesetzt werden. Bei diesem größeren Versuch wird sich dann zeigen, ob diese neue Wiener Wagentype in jeder Beziehung entspricht.

Dieser Autobus enthält insgesamt 29 vollständig geschützte Sitzplätze während die Wagen mit offenem Deckensitzen nur 16 geschützte und 14 ungeschützte Beisitze, also insgesamt auch nicht mehr als 30 Plätze aufweisen. Auf der neuen Autobus-Linie werden auch Wagen ohne Obergeschoß in Verkehr kommen mit einem etwas geringeren Passengeraum, bei Zulassung von Stehplätzen. Die neue Linie dürfte also durch die Verwendung verschiedener Wagentypen sehr wertvolle Ergebnisse liefern, die für die endgültige Ausgestaltung des Wiener Autobusverkehrs maßgebend werden dürften.

Der Dank der Beamten der städtischen Elektrizitätswerke.

Unter der Führung des Stadtrates Scher erschienen heute vormittags eine Deputation des Vereines der Beamten der städtischen Elektrizitätswerke bestehend aus dem Präsidenten Dadel und dem Vizepräsidenten Heidein und Schefzik beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner um ihm in Ausführung eines Beschlusses der Generalversammlung das Diplom als Ehrenmitglied des Vereines zu überreichen. Gleichzeitig haben die Herren den Bürgermeister das Protektorat über den Verein zu übernehmen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner empfing die Abridung in der liebendwürdigsten Weise, dankte für die Überreichung des Diplomes und sagte bereitwillig die Übernahme des Protektorates zu. - Vorher war das Präsidium des Vereines beim Gründer desselben Stadtrat Scher erschienen, welcher sich in der Sachfrage der Beamten der städt. Elektrizitätswerke große Verdienste erworben hat und welcher bereits Ehrenmitglied des Vereines ist um ihm die Mitteilung zu machen, daß der Verein ihn nunmehr zum Ehrenpräsidenten ernannt habe und überreichte ein diesbezügliches Diplom. Stadtrat Scher sprach seinen herzlichsten Dank für diese Ehrung aus und versicherte, daß er die Interessen der Beamenschaft auch weiterhin stets nach Kräften wahren werde.

wird - Wien habe! allerdings eine sehr große Anzahl von Sitzplätzen aus und sind daher bei guter Witterung von großen Vorteil. Bei Regen, Wind und Kälte aber werden die offenen Beisitze gemieden, was nicht nur die Einnahmen vermindert, sondern vor allem auch die Notwendigkeit einer Verkehrsverdichtung bedingt, welche natürlich wieder die Anlage- und Betriebskosten erhöht. Die Herstellung eines Wagens mit geschlossenem Oberdeck ist aber bisher nicht gelungen.

Winterfahrordnung der städtischen Straßenbahnen. Mit 16. Oktober d.J. tritt die Winterfahrordnung der städtischen Straßenbahnen in Kraft.

Die Bezirksvertretung Währing hält am Freitag, den 17. d.M. um 5 Uhr nachmittags die diesmonatliche Sitzung ab.

Der heutigen Korrespondenz liegen bei:
Ein Aufruf des Bürgermeisters zur Beflaggung der Stadt am 16. Oktober;
ein Separatabdruck aus der Allg. Automobil-Zeitung „Kraftstellwagen mit gedecktem Obergeschoß“ von Direktor Spängler.

Rundfahrten der städtischen Straßenbahnen. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit werden die seitens der Direktion der städtischen Straßenbahnen zur Durchführung gebrachten ganztägigen Rundfahrten, sowie die Vormittags-Rundfahrt C mittels Salonwagen mit Mittwoch, den 15. d.M. eingestellt. An diesem Tage findet demnach die letzte ganztägige Rundfahrt und auch die letzte Vormittags-Rundfahrt C statt. Die Halbtags-Rundfahrten A und B werden jedoch auch während des Winters und zwar um 2 Uhr nachmittags ab Liebenberg-Denkmal (nächst dem Schottentor gegenüber der Universität) täglich an Werktagen und an Sonn- und Feiertagen stattfinden.

Die Jahrhundertfeierlichkeiten. Morgen vormittags und zwar um 11 Uhr wird die von der Gemeinde Wien gewidmete Gedenktafel an dem Geburtshaus des Feldmarschalls Karl Fürsten zu Schwarzenberg in feierlicher Weise enthüllt werden. Hierbei wird der Wiener Männergesangsverein mitwirken und der Bürgermeister eine dem Anlasse entsprechende Anrede halten. - Für die Feier am Donnerstag auf dem Schwarzenbergplatz werden von der Gemeinde keine Karten ausgegeben. Damen haben zu der Feier keinen Zutritt.

Städtisches Arbeits- und Dienstvermittlungsamt. Dem Berichte über die Tätigkeit des Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes der Stadt Wien im Jahre 1912 entnehmen wir folgende Daten: Im Berichtsjahre sind 193.352 Stellengesuche (um 5545 mehr als im Vorjahre), 183.189 Stellenangebote (um 5457 mehr) eingelaufen, während 159.513 Vermittlungen (um 4673 mehr) durchgeführt wurden. Für weibliches Hauspersonal wurden 91.102 Stellen vermittelt. Die Dienstsuchenden haben sich gegen das Vorjahr von 111.704 auf 112.266 vermehrt. Bezüglich der Arbeitsvermittlung zeigte sich bei der Männerarbeit wie in den Vorjahren ein großer Mangel an sehr gut qualifizierten Arbeitern ebenso ein Mangel an unqualifizierten Arbeitern. Auch bei der Frauenarbeit zeigte sich ein äußerst fühlbarer Mangel an qualifiziertem Arbeitspersonal und ein ganz gewaltiger Mangel an Hilfsarbeiterinnen für industrielle, noch weit mehr aber für gewerbliche Betriebe. Der Mangel an weiblichem Hauspersonal aller Art machte sich im Berichtsjahre noch mehr wie in früheren Jahren fühlbar. Der Zuzug von Dienstsuchenden von auswärts war viel geringer wie im Vorjahre. Dies ist in erster Linie auf die Einberufung tausender Militärpflichtiger infolge der Standeserhöhung des Heeres im Süden und Nordwesten der Monarchie zurückzuführen, wodurch die weiblichen Arbeitskräfte in ihren Heimatsorten ver-

352

blieben. Auch viele bereits mehrere Jahre in Wien im Dienste stehenden Dienstmädchen kündigten ihre Stellen, um in die Heimat zu reisen und in der Wirtschaft an Stelle der einberufenen Männer mitzuarbeiten. Bei der Lehrstellenvermittlung war wie seit Jahren ein Ueberangebot von Lehrplätzen und ein Mangel an Lehrstellenbewerbern zu verzeichnen. Der stete Rückgang der Abteilung für Lehrstellenvermittlung hat seine Hauptursache im Lehrlingsmangel überhaupt, sowie in dem Umstande, daß viele Genossenschaften infolge des großen Lehrlingsmangels ihrer Lehrlingsvermittlung mehr und mehr Aufmerksamkeit zuwendeten. Außerdem bildeten sich neue Vereinigungen zwecks Lehrlingsvermittlung. Allen diesen Bestrebungen wollte das Arbeitsvermittlungsamt in keiner Weise Abbruch tun, um nicht gegebenenfalls für die Lehrlingsnot mit verantwortlich gemacht zu werden. Infolge des empfindlichen Lehrlingsmangels wurden im Berichtsjahre von verschiedenen öffentlichen und privaten Körperschaften Aktionen eingeleitet, um mit Beihilfe des Landes, der Gemeinde Wien und der gewerblichen Genossenschaften das gesamte Lehrlingswesen in neue Bahnen zu leiten und insbesondere die Schaffung von Lehrlingsheimen herbeizuführen. Bei dieser geplanten Ausgestaltung des Lehrlingswesens wird auch dem städtischen Vermittlungsamte eine hervorragende Mission zugewiesen und die Tätigkeit der Lehrstellenabteilung voraussichtlich eine umfassendere und wirksamere werden wie bisher. Im Berichtsjahre konnten vorzügliche Lehrstellen mangels passender Bewerber nicht besetzt werden. Dagegen hat sich die Zahl der arbeitssuchenden jugendlichen der Schule erwachsenen männlichen und weiblichen Hilfsarbeiter wieder vermehrt. Fast allgemein werden die Kinder statt in eine Lehre als jugendliche Hilfsarbeiter verdingt. Die Bemühungen des Amtes, intelligente junge Personen zur Erlernung eines qualifizierten Berufes zu veranlassen, wurden in dem Bestreben sofort Geld zu verdienen und aus Abneigung gegen die Unterordnung unter ein, wenn auch noch so gutes, Lehrverhältnis fast durchwegs zurückgewiesen. Der Lehrlingszuzug aus der Provinz war gleichfalls schwächer als in den Vorjahren und brachte fast durchwegs keine besonders gut qualifizierten Bewerber. Trotzdem wurden von den Lehrstellenbewerbern 87,20 % untergebracht, dagegen von den Lehrplätzen nur 35,21 % besetzt.

Neue Straßenbezeichnung. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Grünbeck die neue Gasse zwischen Schüttaustraße 44 und Schiffmühlenstraße 43 in Kaisermühlen, 2. Bezirk nach dem im Jahre 1853 verstorbenen hervorragenden Wiener Landschaftsmaler Johann Nepomuk Schödlberger mit "Schödlbergergasse" zu benennen.

353

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 14. Oktober 1913. Abends.

Reichsratswahl im 2. Bezirk.

Wählerzahl 1917	
Abgegebene Stimmen	18059
leer	527
ungiltig	62
giltige Stimmen	17470

Gewählt wurde der Christlichsoziale Dr. Mataja mit 9015
Stimmen;

In der Minderheit blieb der Sozialdemokrat Eldersch
mit 8455 Stimmen.

354

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Mittwoch, 18. Oktober 1913. Vormittag.

Die Leipziger-Jahrhundertfeier. Den Beginn der Feierlichkeiten zur Erinnerung der Befreiungskriege vor hundert Jahren bildete die feierliche Enthüllung einer von der Gemeinde Wien gewidmeten Gedenktafel an dem Hause Neuer Markt 8, an dessen Stelle das fürstlich Schwarzenberg'sche Winterpalais stand, in welchem der siegreiche Heerführer der Verbündeten in den Befreiungskämpfen des Jahres 1813 geboren wurde. Zu der Feier hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der Minister für Landesverteidigung Freiherr von Georgi, der Marinekommandant Admiral Haus, Stadtkommandant FZM. Wikallil, Minister a. D. Dr. v. Wittek, Statthalter Dr. Freiherr v. Bienenarth, Polizeipräsident Ritter v. Brzesowsky, der Direktor des Kriegsarchivs G. d. I. Woinovich, Finanzbezirksdirektor Freih. v. Poesanner, Landeschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Polizeipräsident-Stellvertreter Hofrat Freih. v. Gorup, Präsident der Post- und Telegraphen-Direktion Hohenal, Deputationen der in Wien stationierten Regimenter, Statthaltereirat Graf Sedwitz, Oberpolizeirat Doleisch.

Von Gemeindefunktionären waren erschienen: Vizebürgermeister Dr. Porzer, zahlreiche Gemeinderäte, darunter Amonesta, Angermayer, Dr. v. Dorn, Alois Eder, Huschauer, Kodizek, Philp, Dr. Pupovac, Schelz, Schwer, Sigmeth, Stein, Tomola, Wimbberger, etc., Magistratsdirektor Appel, Obermagistratsrat Artzt, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Magistratsräte Formanek und Güttl, Magistratssekretär Böttger, Direktor Hango vom städtischen Archiv. Der Militärveteranen-Verein Fürst zu Schwarzenberg ward durch eine größere Deputation mit Standarte unter der Führung seines Präsidenten Stehlik erschienen.

wohnte
Erbprinz Johann von Schwarzenberg ~~xxx~~ ebenfalls der Feier bei.

Den Beginn der Feierlichkeiten machte ein vom Wiener Männergesangsverein vorgetragener Chor Körners „Gebet vor der Schlacht“ von Weber. Hofkapellmeister Lutz dirigierte. Nachdem die Hymnen verklungen waren, hielt Stadtrat Tomola nachstehende Ansprache: Das Komitee des Gemeinderates, welches zur Feier der Erinnerung an die Befreiungskämpfe des Jahres 1813 eingesetzt wurde, faßte gleich anfangs den Beschluß, darauf hinzuwirken, daß der hervorragende Anteil unseres Vaterlandes Oesterreich-Ungarns an der Befreiung von der Fremdherrschaft den Zeitgenossen entsprechend in das Gedächtnis gerufen werde. Es ist diesüberaus notwendig. In gleichgültiger Sorglosigkeit gab/der Oesterreicher mit der bisherigen Geschichtsschreibung zufrieden, indem er sich der sicheren Erwartung

hingab, daß das, was wahr ist, durch unparteiische Geschichtsschreiber auch der Wahrheit gemäß dargestellt werden wird. Dem war nun nicht so. Von Stufe zu Stufe, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt, geriet der hervorragende, mehr noch, der ausschlaggebende Anteil Oesterreichs an den Kämpfen 1813 immer mehr in Vergessenheit. Es kam so weit, daß selbst in den österreichischen Lehrbüchern der Geschichte nicht mit genügendem Nachdrucke auf die Taten unserer Vorfahren hingewiesen wurde. Die Gemeinde Wien, die berufene Hüterin des Patriotismus in dieser Stadt, war nun in diesem Jahre nichts zu unterlassen willens, was geeignet ist, der jetzigen Generation den Beweis zu liefern, daß wir ganz besonders ein volles Anrecht darauf haben, unseren Löwenanteil an dem Befreiungsgedenken für uns in Anspruch zu nehmen. Dabei mußte dem Komitee vor allem anderen der Name jenes Heerführers auffallen, der den endlichen Erfolg sicher errungen hat, des Fürsten Schwarzenberg, dem es möglich war, die Heere der Verbündeten zusammenzuhalten, Eifersüchteleien zu vermeiden und so schließlich den Erfolg herbeizuführen. Für uns Wiener ist es von größter Bedeutung, daß dessen Wiege in unserer Vaterstadt gestanden, wir dürfen laut verkünden, daß es ein Wiener Kind war, das 1813 bei Leipzig Napoleon besiegte und nicht bloß unserem Vaterlande sondern allen unterdrückten Völkern Freiheit gab.

Hier an diesem Hause, an dieser Stelle, wo ehemals ein Gebäude der Fürsten Schwarzenberg stand, hat er am 15. April 1771 das Licht der Welt erblickt. Das Komitee beschloß, dieses Haus zum ewigen Gedächtnis als Geburtshaus des Fürsten Schwarzenberg durch Anbringung einer Tafel zu bezeichnen, welches von der Künstlerhand Philippe hergestellt, heute enthüllt werden soll. Ich bitte, Seine Exzellenz den Herrn Bürgermeister den Auftrag zu geben, daß die Hülle falle, daß für dauernde Zeiten die Erinnerung festgehalten werde, an die Geburtsstätte des Ueberwinders des Unüberwindlichen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner richtete an die Anwesenden folgende Worte: In ehrenvollem Gedanken an den siegreichen Feldherrn der verbündeten Heere sind Bürgermeister und Rat der Stadt Wien heute hier erschienen, um zur Jahrhundertfeier eine Pflicht der Dankbarkeit in schlichter Weise zu erfüllen. Diesen schönen Platz unserer Vaterstadt wollen wir dem Namen des fürstlichen Wieners weihen, und einen Augenblick aussetzen von dem Hasten und Drängen des pulstierenden Lebens der Großstadt und des Mannes uns erinnern, der für Ehre und Freiheit unseres Vaterlandes, für die Größe und den Ruhm des deutschen Volkes an der Spitze unserer ruhmreichen Armee kämpfte. In einem Briefe, den Fürst Schwarzenberg am Abend vor der Schlacht an seine Gemahlin schrieb, heißt es:

„Blicke auf zu den Sternen, so genke ich, daß der, welcher sie leitet, auch meine Bahn vorgezeichnet hat.“ Dem Feldherrn, der so sein Vertrauen auf den Ausdruckte, der über den Sternen waltend, die Geschicke der Welt lenkt, ihm war die Sonne das Sieges beschieden und aus Deutschlands Knechtschaft erwuchs das deutsche Volkes Größe. Das dankbare Wien hat dem siegreichen Heerführer am 24. Oktober 1813 die höchste Würde verliehen, welche Wiens Bürgerschaft zu vergeben hat, er war einer der Ehrenbürger der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und sein Name ist eingetragen in das goldene Buch, das im städtischen Archiv verwahrt ist. Wir enthüllen heute diese Gedenktafel, von Künstlershand gefertigt, aber dauernder als Erz und Stein wird der Name Schwarzenberg sein aus dem Grunde, weil/dem siegreichen Heerführer und Ehrenbürger Wiens Tugenden vereint waren, welche den Weitenlauf überdauern; Liebe zu Kaiser und Reich, Liebe zum deutschen Volk, Treue, Tapferkeit, Tugenden, die standhalten gegenüber dem Zeiten.

So möge denn die Hülle von dieser Tafel fallen und möge sie künden, daß Wiens Bürger dankbar sind dem Fürsten Schwarzenberg und dem fürstlichen Hause. Ich übernehme die Tafel in die Obhut der Gemeinde Wien und hoffe, daß Wiens Bürgerschaft sie stets in treuer Obhut behalten wird.

Die Tafel, welche nun enthüllt wurde, ist in der Höhe des ersten Stockwerks angebracht und besteht aus drei Teilen. Der wagrechte Teil trägt in weißer Emailtschrift die Worte: „An dieser Stelle stand der fürstlich Schwarzenberg'sche Winterpalais. Hier wurde Feldmarschall Fürst Karl Schwarzenberg, der Sieger in der Völkerschlacht bei Leipzig am 15. April 1771 geboren.“ Diese Tafel wird flankiert von zwei Seitenteilen, darstellend zwei Soldaten in der Uniform der damaligen Zeit, einen Grenadier und einen Kürassier. Die in Bronze angeführte Tafel ist zwei Meter hoch, drei Meter breit und wurde von Bildhauer Karl Philipp hergestellt.

Der Wiener Männergesangsverein intonierte nun unter der Leitung seines Chormeisters Keldorfer Körners „Schwertlied“ ebenfalls von G.M. Weber vertont. Zum Schlusse dankte Bürgermeister Dr. Weiskirchner allen Persönlichkeiten, welche seiner Einladung zur heutigen Feier Folge geleistet, ferner dem Künstler für die prächtige Ausführung des Werkes und dem Hausbesitzer für die Bewilligung zur Anbringung der Tafel und endete seine Rede mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf der Männergesangsverein die Volkshymne intonierte.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 15. Oktober.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird zur Auswechslung von Schulbänken in der Mädchen-Bürgerschule 18. Bezirk Schopenhauerstraße 79 ein Betrag von 900 K genehmigt.

Das von StR. Baron vorgelegte Projekt für die straßenmäßige Herstellung der Eichendorffgasse und der Karl Ludwigstraße in der Strecke von der Peter Jordanstraße bis zur Eichendorffgasse wird mit den Kosten von 14.200 K genehmigt.

Dem Ankauf der Parzelle 115 des Grundbuches Kahlenbergdorf im Aumaße von 3151 m² um den Preis von 3000 K wird zugestimmt.

StR. Hallmann beantragt die Erneuerung des Außensockels, Renovierung der Stiegen und Gänge sowie die notwendigen Reparaturen des Daches am städtischen Patronats Hofe St. Josef im 5. Bezirk. Die Kosten betragen 2828 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Braun werden für verschiedene Herstellungen an den beiden Leichenhallen des Zentralfriedhofes 7240 K bewilligt.

Das von StR. Gräf vorgelegte Detailprojekt für die gärtnerische Ausgestaltung der zum Schulgebäude 16. Bezirk Odoakergasse gehörigen freien Grundfläche wird mit den Kosten von 3929 K genehmigt.

Der Vergrößerung der Räume einzelner Ämter im städtischen Amtshause für den 16. Bezirk wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird das Mehrererfordernis für die Ausgestaltung der Zufahrtsstraße zum städtischen Gaswerke in Leopoldau, 21. Bezirk bewilligt.

StR. Dr. Haas legt die Hausordnung für die Pflinglinge des Jubiläumsspitales vor und beantragt dieselbe zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Bläsch wird die Straßenreinigung und Pflege im 12. Bezirk in die Eigenregie des Magistrates übernommen.

Das von StR. Hermann vorgelegte Projekt für die Neupflasterung der Badgasse im 9. Bezirk wird mit den Kosten von 11.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel werden für den Kanalneubau in der Trambauerstraße von der Laxenburgerstraße bis zur verlängerten Kolombusgasse 7700 K bewilligt.

Der Kanalneubau in der Inzersdorferstraße und in der Angeliggasse im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 10.100 K genehmigt.

StR. Zatzka beantragt die Abtragung der ehemaligen Lokomotivremise der Dampftramway auf dem an das neue Amtshaus im 13. Bezirk angrenzenden und für die Erweiterung dieses Amtshauses reservierten Grunde zwischen der Eduard Kleingasse, Dommayergasse und Hietzinger Kai im 13. Bezirk. Zur Herstellung eines Hausgartens auf diesem Grunde werden 10.227 K bewilligt.

Die Neu- und Umpflasterung der Dammböckstraße im 6. Bezirk wird nach einem Berichte des StR. Kleiner mit den Kosten von 12.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Rüdengasse im 3. Bezirk bewilligt.

Für verschiedene Herstellungen im Turnsaal des Schulgebäudes 3. Bezirk Kleistgasse 12 werden genehmigt.

Der Errichtung einer neuen Abort- und Pissoiranlage im städtischen Hause 3. Bezirk Rasumofskygasse 2 wird mit den Kosten von 1700 K zugestimmt.

Das Projekt für die Regulierung und Neupflasterung des Landstraßer-Gürtels, von der Verbindungsbahn bis zur Einmündung in die Landstraße-Hauptstraße, vom Gürtel bis zum Rennweg im 3. Bezirk wird genehmigt. Die Kosten betragen 258.100 K.

Bezirksvertretung Leopoldstadt. Bezirksvorsteher Leopold Blasel hat einen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten. Die Geschäfte der Bezirksvertretung wird während dieser Zeit Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ernst Klebinder leiten.

Der 50. Geburtstag des Erzherzog Leopold Salvator. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat in einem Telegramm an den Kammervorsteher des Erzherzogs Leopold Salvator August Prinzen Lobkowitz die ehrerbietigsten Glückwünsche zum 50. Geburtstage des Erzherzogs unterbreitet.

Ein neuer Verkehrsplan der städtischen Straßenbahnen.

Als eine von allen Fahrgästen der Straßenbahn gewiß sehr freudig begrüßte Neuerung erscheint ein dem Winter-Fahrordnungsbuch der städtischen Straßenbahnen beigegebener neuartiger Verkehrsplan, welcher über Anregung des Stadtrates Schreiner nach dem Muster der von der Londoner General-Omnibus-Gesellschaft herausgegebenen ähnlichen Verkehrspläne angefertigt worden ist. In dem kleinen Plan sind die wichtigsten öffentlichen Gebäude, die Dienststellen der Straßenbahnen, sowie die öffentlichen Parkanlagen und alle Straßenbahnstrecken eingezeichnet. Längs der Straßenbahnstrecken sind die Nummern und buchstabenbezeichnungen der darüber führenden Linien angeführt, so daß man sich auf dem Plane außerordentlich rasch darüber unterrichten kann, welche Linie auf einem beliebigen Punkt den Fahrgästen zur Verfügung steht und wohin sie führt. Inwieweit ist der Plan dem Londoner Muster ähnlich; er unterscheidet sich von diesem aber noch durch die Einzeichnung der für die Tarifbestimmungen notwendigen Zonen- und Sektorengrenzen, sowie dadurch, daß die Radiallinien schwarz, die Ringlinien aber rot eingezeichnet und auch in dieser Farbe bezeichnet sind. Eine besondere Schwierigkeit verursachte der Umstand, daß die Linien gegen die Innere Stadt zu außerordentlich nahe aneinander liegen und sehr dicht befahren werden; um trotzdem eine ausreichende Deutlichkeit zu erzielen, wurde der Plan in einem verzerrten Maßstab gezeichnet, also die innere Stadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten sehr groß, während das übrige Maß nach außen zu in immer kleinerem Maßstabe erscheint. Daß der Plan trotzdem eine sehr große Deutlichkeit aufweist, ist ein Verdienst des mit der Ausführung betrauten Beamten der städtischen Straßenbahnen Herrn Reichel. Eine angenehme dem Londoner Muster nachgeahmte Beigabe ist das am Rande des Planes aufgedruckte Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten, usw. nebst Angabe der Straßenbahnlinien, welche an diesen Sehenswürdigkeiten vorbeiführen. Auf der Rückseite dieses Planes ist die Winterfahrordnung in der bisher gewohnten Ausführung angebracht, welche eine sehr gute Übersicht über die ganzen Linienführungen usw. gibt.

Gasthauskonzession. Wegen Inbestandgabe des der Gemeinde Wien gehörigen Gasthauses mit dem Standorte 13. Bezirk Linzerstraße 399, samt der der Gemeinde Wien gehörigen Konzession, teilweiser Gasthauseinrichtung und einer Wohnung vom 1. Dezember 1913 an wird dem Wiener Magistrat, Abteilung 3 am Freitag, den 31. Oktober 1. J. um 10 Uhr vormittags im Bureau des Magistratsrates Dr. Ehrenberg im neuen Rathaus, 1. Bezirk, 5. Stiege, 2. Stock eine

öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden. Die Bedingungen können vom 18. Oktober an in der erwähnten Magistrate-Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden, woselbst auch solche Bedingungen an Pachtlustige unentgeltlich verabreicht werden.

Die Bezirksvertretung Brigittenau hält am Freitag, den 24. d.M. um 6 Uhr abends die diesmonatliche Sitzung ab.

Pensionierung. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung dem Ansuchen des Veterinärmedizinaldirektors Anton Toscano-Canella um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Toscano trat im Jahre 1874 in den städtischen Dienst und war die ersten 26 Jahre auf dem Zentral-Viehmarkte in St. Marx, darunter längere Zeit in leitender Stellung tätig. Im Jahre 1903 wurde er zum Direktor des städtischen Veterinäramtes ernannt und er hat diese verantwortungsvolle Stellung zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeübt. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen vertraulichen Sitzung nach einem Berichte des VB. HoB beschlossen, dem nach fast 40 jähriger Dienstzeit aus dem Amte scheidenden Direktor in Anerkennung seiner verdienstvollen und unter den schwierigsten Personal- und Lokalverhältnissen unermüdet ausgeübten Dienstleistung den Dank und die vollste Anerkennung auszusprechen und ihm zu seinen Normalmäßigen Pensionsbezügen eine Zulage zuzugewähren.

Straßenbahnverkehr anlässlich der Schauflüge des Aviatikers Pegoud auf dem Asperner Flugfeld. Anlässlich der auf Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. d.M. (im Falle ungünstiger Witterung auf Montag, den 20. und Dienstag, den 21. d.M.) angesetzten Schauflüge des Aviatikers Pegoud auf dem Asperner Flugfeld werden die städtischen Straßenbahnen den Verkehr verstärken, soweit es bei den durch die Kronprinz-Rudolfsbrücke bedingten Beschränkungen überhaupt möglich ist und zwar sowohl auf den elektrisch betriebenen Linien nach Kagran und Stadlau, als auch auf der Dampfstraßenbahnlinie nach Aspern. Den Bewohnern der nordwestlich gelegenen Stadtteile wird empfohlen, zur Fahrt nach Kagran die Linie 31 (Augartenbrücke - Donaustraße - Jägerstraße - Floridsdorf) und 17 (Floridsdorf - Kagran) zu wählen. Auf der Dampfstraßenbahnlinie Kagran - Groß-Endersdorf muß auch diesmal der Verkehr zwischen Station Aspern und dem Flugfeld unterbrochen werden. Die Linie 24 durch die Schüttaustraße wird nicht zum Praterstern sondern nur bis zur Wagramerstraße führen.

357

W i e n e r R a t h a u s K o r r e s p o n d e n z
Wien, 17. Oktober vormittags.

Die Leipziger Feier des Wiener Gemeinderates. Unter der Führung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner hat heute früh die Abordnung des Wiener Gemeinderates zur Weihefeier des Völkerschlachtdenkmales in Leipzig die Fahrt angetreten. Der Abordnung gehören an die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, die GRe. Tomola (Obmann des Gemeinderatsausschusses zur Durchführung der Jahrhundertfeier), Daberkow, Alois Eder, Seb. Grünbeck, Heindl, Huschauer, Koppensteiner, May, Philp, Pichler, Schelz, Leop. Schmidt, Solterer, Wagner und Wolny, Bezirksvorsteher Spitaler; ferner machen die Reise mit Präsidialsekretär Böttger, Offizial Kadawy und der Herausgeber der Rathaus - Korrespondenz Micheu. Am Perron des Nordwestbahnhofes waren Regierungsrat/^{Dr.}Schubert in Vertretung des Staatsbahndirektors v. Geutebrück, Verkehrschef Oberinspektor kais. Rat Rieder und Stationsvorstand Oberinspektor Dits erschienen, um persönlich die Anordnungen für die Abreise der Wiener Delegation nach Leipzig zu überwachen. Auch der Präsidialvorstand des Wiener Gemeinderates hatte sich zur Verabschiedung eingefunden. Die Herren treffen gegen 9 Uhr abends in Leipzig ein.

Erledigte Lehrerstellen. Im Wiener Schulbezirke kommen zur Erledigung : 34 Bürgerschullehrer-, 49 Bürgerschullehrerinnen-, 7 Bürgerschullehrer- oder Bürgerschullehrerinnen-, 42 Volksschullehrer-, 24 Volksschullehrerinnen- und 5 Volksschullehrer- oder Volksschullehrerinnenstellen 1. Klasse, 49 Volksschullehrer- und 39 Volksschullehrerinnenstellen 2. Klasse, 17 Bezirksaushilfelehrer- und 8 Bezirksaushilfelehrerinnenstellen. Die an den Stadtrat zu richtenden Gesuche sind bis längstens 11. November zu überreichen.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag, den 19. d.M. um halb 10 Uhr vormittags: Asperges 4 stimmig von Habert, Introitus und Communion-Choral; Große Messe in D von Otto Rippl, Graduale: Liberasti von Salieri, Offertorium: Intende von Rotter; Tantum ergo/von Schubert.

Zur Abreise der holländischen Journalisten. Die Abordnung der holländischen Journalisten hat gestern vor ihrer Abreise der Gemahlin des Bürgermeisters Exzellenz Frau Dr. Weiskirchner ein prächtiges Blumenbuquet mit einem Schreiben übermittelt, in welchem sie der schönen Stunden gedachte, die sie im Rathause zugebracht und den herzlichsten Dank der Gemahlin des Bürgermeisters aussprachen, die an dessen Seite bei dem Empfang in den prächtigen Bürgerpalast als Hausfrau in so gewinnender Weise die Honneurs machte.

Das Dienstjubiläum des Oberlandesgerichtspräsidenten. Der Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat namens der Stadt Wien an den Präsidenten des Ober-Landesgerichtes Dr. Ritter von Vitorelli ein in herzlichen Worten abgefaßtes Glückwunschs schreiben anlässlich des 40 jährigen Dienstjubiläums gesendet.

Die Medaille auf die Jahrhundertfeier. Bildhauer Tautenhayn, bei welchen hebst anderen Körperschaften auch die Gemeinde Wien 300 Exemplare seiner anlässlich der Jahrhundertfeier der Befreiungskämpfe geschaffenen Medaille in Bronze bestellt hatte, überreichte gestern dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein Exemplar dieser Medaille in Silber. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sprach sich über die Konzeption und Form des Kunstwerkes außerordentlich lobend aus und nahm die Medaille mit Dank entgegen.

Die Huldigung der Knabenhorte anlässlich der Jahrhundertfeier. Morgen, Samstag, halb 4 Uhr nachmittags findet eine Huldigungsfeier der Zöglinge des Zentralvereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien vor dem Schwarzenbergdenkmale statt. Die Horte werden zu dieser Feier mit Musik und Fahne ausrücken.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
23. Jahrg. Wien, Samstag, 18. Oktober 1913.

Sitzungen im Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Der Stadtrat tritt am Mittwoch, Donnerstag und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen.

Zur Ballonkatastrophe des Zeppelin - Luftschiffes. Der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer hat an den Botschafter des Deutschen Reiches von Tschirchsky nachstehendes Schreiben gerichtet: Die Nachricht von dem schweren Unglück, das die deutsche Kriegsmarine abermals betroffen, hat in der Bevölkerung der Stadt Wien tiefe Bestürzung und Anteilnahme hervorgerufen. Die vollständige Vernichtung des Zeppelinluftschiffes L II und seiner Besatzung auf dem Flugplätze in Johannisthal bei Berlin zählt wohl zu den schwersten Erfolgen, von denen die deutsche Heeresverwaltung heimgesucht wurde. Namens der Stadt Wien bespreche ich mich Eurer Exzellenz die wärmste Anteilnahme und das tiefste Beileid zu übermitteln.

Exkursion des n.-ö. Gewerbevereines in das Lagerhaus der Stadt Wien. Der n.-ö. Gewerbeverein nahm am 15. d.M. die Ausgestaltungsanlagen des Lagerhauses der Stadt Wien zwecks Studium in Augenschein. Es erschienen unter Führung des Vizepräsidenten kais. Rat Ernst Krause zirka 150 Mitglieder, die vom Obmann des Lagerhaus-Ausschusses GR. Effenberger in Vertretung des Bürgermeisters begrüßt wurden. Unter der Führung der technischen Organe des Bauamtes, des Lagerhauses und der Ausführungsfirma wurden die Einrichtungen einer eingehenden Besichtigung unterzogen und es war in besonderer Weise zweckdienlich, daß der Besuch bei vollem Betrieb aller 3 Schiffelevatoren und der Innenelevatoren des neuen Speichers erfolgte. Vizepräsident kais. Rat Krause sprach dem Obmann des Lagerhaus-Ausschusses den Dank für die Besichtigung und die Befriedigung über die erstklassige Einrichtung des neuen Speichers aus.

Ein Konzert des Deutschen Schulvereines. Der au Wien des Deutschen Schulvereines veranstaltet heuer zum ersten Male ein großes Konzert zugunsten der Vereinszwecke. Dieses Konzert wird in dem großen Saale des neuen Konzerthauses am 5. Dezember 1. J stattfinden.

NB. NB. Der heutigen Ausgabe liegt eine Kundmachung des Magistrates über den Allerheiligenverkehr zum Zentralfriedhof bei.

Technische Attachés.

Die ständige Delegation des Österreichischen Ingenieur- und Architektentages teilt uns mit: Vor einigen Tagen erschienen in Vertretung der ständigen Ingenieur-Delegation der Präsident Sektionschef Dr. Ritter von Berger und Hofrat Professor Dr. Lorber, in seiner Eigenschaft als Vizepräsident, bei dem Minister für öffentliche Arbeiten Dr. Trnka in Audienz. Die genannten Funktionäre waren gekommen, um dem Minister Bericht über die Bestrebungen der Österreichischen Ingenieure zu erstatten, den auswärtigen Vertretungen technisch-wissenschaftlich gebildete Kräfte beizugeben. Seit dem Jahre 1890 haben die Österreichischen Techniker bei den kompetenten Faktoren auf die Tatsache hingewiesen, daß in anderen Großstaaten technische Attachés bestehen. Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hat demnach auch grundsätzlich die Wünsche der technischen Kreise als gerechtfertigt anerkannt und durchaus gebilligt, jedoch bemerkt, daß die Schaffung von definitiven Dienststellen der bezeichneten Art, ebenso wie die Entsendung von Referenten ins Ausland zur fallweisen Be- richterstattung den Fachministerien obliege. Das Ministerium des Auswärtigen war und ist von der eminenten Bedeutung technischer Attachés für die weitere Entwicklung der heimischen Produktion überzeugt und versprach zuverlässig diese Angelegenheit zu fördern. Der Minister für öffentliche Arbeiten Dr. Trnka sprach sich der Ingenieur-Delegation gegenüber in sehr entschiedener Weise für die Bestellung technischer Attachés aus und versicherte ebenfalls die Verfolgung dieser bedeutsamen Frage.

+ + +
Hochlöbliche Redaktion! Um gütige Aufnahme der vorstehenden nicht bloß für den Ingenieurstand sondern auch für die Öffentlichkeit wichtigen Notiz ersuchen höflichst und mit verbindlichstem Danke

Sektionschef Dr. R. v. Berger
Hofrat Professor Dr. Lorber.

Zur gestrigen Neubauer Versammlung.

Gelegentlich der gestern von den vereinigten Neubauer Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines veranstalteten Jahrhundertfeier, an der ~~nur~~ außer den Vertretern der Schutzvereine sämtliche Gemeindefunktionäre des Bezirkes teilnahmen, wurde von dem Obmann des Festausschusses Landtagsabgeordneter Ohrfandl und von dem Obmann des Ganzen Wien des deutschen Schulvereines Karl Lustig im Auftrage der Versammlung nachstehendes Telegramm an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nach Leipzig geseudet: Für den herzlichen Willkommensgruß, den Sie, hochgeehrter Herr Bürgermeister, beim Ueberschreiten der Landesgrenze namens der Abordnung des Wiener Gemeinderates an die gelegentlich der Jahrhundertfeier versammelten vereinigten Neubauer Ortsgruppen des deutschen Schulvereines gerichtet haben, herzlichsten Dank! In wehevoller Stunde geloben wir, trotz einer sturmbewegten, den Idealen vielfach abholden Zeit das schwarz-rot-goldene Banner, um das wir uns geschart, furchtlos und unabweigend hochzuhalten, es zu schirmen wider jeden Feind. Wir Deutschösterreicher zumal, die treuen Enkel und Urenkel jener opferfreudigen Streiter, die einst mit Gottes Hilfe gemeinsam mit den anderen deutschen Brüdern den herrlichen Sieg bei Leipzig errungen haben, wollen unser Vaterland, die heilige Scholle, auf die uns ein gütiges Geschick gestellt, wollen unser schönes Wien, unsere aufblühende, geübte Vaterstadt, deutschem Wort, deutscher Art und Sitte erhalten, komme, was da wolle. Heil unserem geliebten Kaiser und seinem hochgemuten kaiserlichen Bundesgenossen. Heil Oesterreich! Heil unser deutsches Volk!

Von der Versammlung selbst wurde an unseren Kaiser nachstehendes Huldigungstelegramm gerichtet: Die bei der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege in Wilmbergers Sälen anwesenden Mitglieder der vereinigten Neubauer Ortsgruppen des deutschen Schulvereines gedenken mit Genugtuung des hervorragenden Anteeiles ihres angestammten Fürstenhauses an dem großen Befreiungskampfe des Jahres 1813 und versichern Seine Majestät ihrer unwandelbaren Liebe und treuen Anhänglichkeit. Landtagsabgeordneter Heinrich L. Ohrfandl, Obmann des Festausschusses.

Weiters wurde ein Huldigungstelegramm an Kaiser Wilhelm sowie ein Begrüßungstelegramm an den Festausschuß der Enthüllungsfeyer des Völkerschlachtdenkmales in Leipzig geseudet.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Samstag, 18. Oktober 1913. Abends.

Die Leipzigfeier des Wiener Gemeinderates. Aus Leipzig erhalten wir folgenden Bericht: Nach der Teilnahme an der Weihefeier vor dem Völkerschlachtdenkmal, bei welcher der Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die beiden Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß vor dem Hofzelte, die Gemeinderäte auf einer reservierten Tribüne vor dem Denkmale Aufstellung genommen hatten, fuhr der Bürgermeister mit den beiden Vizebürgermeistern im Gefolge der offiziellen österreichischen Persönlichkeiten zur Enthüllung eines Schwarzenbergdenksteines in Meusdorf. Als der König von Sachsen daselbst anlangte trat er auf die Herren aus Wien zu und begrüßte sie mit den Worten: Ah, da sind ja die lieben Wiener, zog den Bürgermeister und die beiden Vizebürgermeister ins Gespräch und gab seiner Freude Ausdruck, das Präsidium des Wiener Gemeinderates in Leipzig wiederzusehen. Mittags folgte der Bürgermeister einer Einladung des Rates der Stadt Leipzig zu einem Dejeuner in Festsaal des neuen Rathauses, wo der Bürgermeister zwischen Exzellenz Forgatsch und dem Vizepräsidenten des deutschen Reichstages Paasche saß, während die Vizebürgermeister mit den übrigen Herren der Abordnung ihr Mittagmahl im Rathaukeller einnahmen. Für 8 Uhr abends war der Bürgermeister zur Hoftafel beim König von Sachsen im Gewandhaus eingeladen, abends nimmt der Bürgermeister mit den Wiener Herren an dem Festkonzert und an einem Komers der katholischen Studentenschaft und hierauf an dem großen Festkommers des Leipziger Männerchores teil.

Nachmittags halb 5 Uhr erfolgte die Enthüllung der Gedenktafel am Sterbehans Schwarzenbergs, Markt 17, sogenanntes Königshaus. Obwohl sich dieses Haus an einem Hauptverkehrspunkt von Leipzig befindet, hatte der Oberbürgermeister von Leipzig Dittrich im Vereine mit dem Polizeidirektor Wageler die Freihaltung des Platzes vor dem Hause während der Feier verfügt. Zu derselben hatten sich außer der Wiener Abordnung Oberbürgermeister von Leipzig mit dem gesamten Gemeinderate, sämtliche in Leipzig weilende Mitglieder der Familie Schwarzenberg mit dem jüngsten achtjährigen Prinzen Schwarzenberg, der Polizeidirektor von Leipzig, der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Dresden, Exzellenz von Kleinpeter, der österreichische Konsul in Leipzig Dr. Petersmann mit dem Kanzler Zimmer, die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie in Leipzig, darunter zahlreiche Reserveoffiziere in Uniform, der Besitzer des Hauses Simichen, Hofbuchhändler Wörl, Frau Baronin Lützow, sowie zahlreiche Studentenverbindungen in eingetragener Weise. Ein ungemein zahlreiches Publikum füllte den weiten Platz und die umliegenden Straßen.

Der derzeit in Leipzig weilende Stadtrat Baurat Schneider sowie Baudirektor Goldemund sowie Stadtphysikus kais. Rat Fichler wohnten ebenfalls der Feier bei. Der Obmann des Gemeinderatsausschusses zur Durchführung der Jahrhundertfeier Stadtrat Tomola hielt folgende Ansprache: Auf diesem Platze zog am 19. Oktober 1813 Feldmarschall Fürst Schwarzenberg an der Spitze der alliierten Truppen in Leipzig ein. Ein tragisches Geschick wollte es, daß er diese Stätte seines größten Triumphes als sterbenskranker Mann viele Jahre später wieder sah. Von schwerem Siechtum suchte er hier Heilung und wohnte in diesem Königshaus, welches ihm vom König von Sachsen in hochherziger Weise zur Verfügung gestellt wurde. Hier ereilte ihn fast genau am Jahrestage der Schlacht, am 15. Oktober 1820 der Tod. Wir Wiener, die das Andenken unseres Landmannes vor wenigen Tagen erst in Wien gefeiert, haben den berechtigten Ehrgeiz auch der Stadt Leipzig und allen, die hieher kommen, in Erinnerung zu rufen, daß der Sieger der Völkerschlacht ein Sohn unserer Stadt gewesen ist. Stadtrat Tomola bat schließlich den Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Enthüllung der Tafel vorzunehmen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner richtete sodann an die Versammelten nachstehende Rede: Noch überwältigt von der Feier des heutigen Vormittags und tiefergriffen komme ich mit meinen Kollegen hierher, um eine schlichte Gedenktafel zu enthüllen. Aber fester als Stein und Erz wird der Name Schwarzenberg durch Jahrhunderte fortdauern, weil dieser Name verquickt ist mit der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, zu unserem heißgeliebten deutschen Volke. Ich habe noch nie eine solche Jahrhundertfeier miterlebt, und meine Kollegen und ich sind stolz darauf, Zeugen des heutigen denkwürdigen Tages gewesen zu sein. Wir Donaudeutsche sind in Treue ergeben unserem erhabenen Monarchen, aber eins fühlen wir uns auch mit allen Deutschen, und wir wollen Anteil nehmen an deutscher Kultur, an deutschem Streben, an deutschem Ringen und Schaffen. Der Augenblick, der alle Deutsche vereint im Gedenken an eine große Zeit soll auch ein großes Geschlecht finden und wir wollen weiterarbeiten, damit das deutsche Volk seinen Platz behauptet auf dem Erdball zum Ruhme und zur Ehre nicht nur unserer Vorfahren sondern auch zu Nutz und Frommen unserer fernsten Enkel.

Der Bürgermeister gab sodann das Zeichen zur Enthüllung und dankte allen Erschienenen Persönlichkeiten für ihr Kommen. Nach einem vom Leipziger Männerchor zum Vortrag gebrachten Chor überreichte das Töchterlein der Baronin Lützow, einer in Leipzig wohnenden Oesterreicherin dem Chef des Hauses Schwarzenberg einen prächtigen Blumenstrauß.

Mit der Besichtigung der Gedenktafel schloß die erhebende Feier, welche auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte.

360

Entfallender Empfang. Infolge der Abwesenheit des Bürgermeisters entfällt natürlich der nächste Montag-Empfang.

Huldigung der Knabenhorte vor dem Schwarzenbergdenkmale. Heute nachmittags versammelten sich 2.000 Zöglinge des Zentralvereines der städtischen Knabenhorte in ihren schmucken Uniformen auf dem Schwarzenbergplatze zu einer Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Leipzig. ~~Hier~~ hatten sich eingefunden Hofrat Dr. Risger, Landeschulinspektor Trautzl, Bezirksschulinspektor Smital, Landtagsabgeordneter Ohrfandl, StR. Brauneis, GR. Komrowsky, die Bezirksvorsteher - Stellvertreter Horak und kais. Rat Jungwirth, die Obmänner der Lokalkomitees Hörnisch, kais. Rat Stix, Zeithamsl, Kopetzky und Teufelsbauer, eine Reihe von Lokalkomitee - Mitgliedern, Bezirksräte und zahlreiche Angehörige der Hortaöglinge.

Namens des Exekutivkomitees begrüßte Abg. Panosch mit Worten, die an die Große Zeit vor hundert Jahren erinnerten, die Festgäste.

Zentraldirektor Aichhorn gab in der Festrede einen Überblick über die denkwürdigen Tage der Befreiungskriege, feierte die Helden der verbündeten Heere, schilderte die Völkerschlacht bei Leipzig, würdigte insbesondere die Verdienste des Fürsten Schwarzenberg und schloß mit einer Huldigung für den siegreichen Heerführer der Verbündeten. Zwei Zöglinge legten einen Lorbeerkranz am Denkmale nieder. Abgeordneter Panosch brachte sodann ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Die abmarschierenden Zöglinge defilierten vor den Festgästen in der Lothringerstraße. Die glänzend verlaufene Feier gab gleichzeitig Zeugnis von der tüchtigen Schulung der städtischen Knabenhort-Zöglinge.

Gedächtnismesse. Am 24. Oktober 1. J. (Jahrestag der Geburt) um halb 10 Uhr vormittags findet in der Zentralfriedhofskirche eine Gedächtnismesse für den verewigten Bürgermeister Dr. Karl Lueger statt. Die Messe, bei welcher der ~~Männer~~ Mariahilfer Männergesangsverein „Arminius“ mitwirkt und Schuberts Deutsche Messe zum Vortrage bringt, wird Gemeinderat Professor Wolny lesen. Vom Präsidium des gemeinderätlichen Bürgerklubs wurden sämtliche Mitglieder des Gemeinderates, die Wiener Bürgervereinigung und sonstige Gemeindefunktionäre zur Teilnahme an der Messe eingeladen.

Waisenrat Floridsdorf. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des StR. Knoll die Wahl der Gertrude Fabianek, des Alfred Pabeschitz und Florian Ott zu Mitgliedern des städtischen Waisenrates des 21. Bezirkes bestätigt.

Oesterreichische Städtezeitung. Die jüngste Nummer der Oesterreichischen Städte-Zeitung bringt einen Artikel über das neue Lagerhaus mit einem Geleitwort vom Vizebürgermeister Hoß. Eine große Anzahl vortrefflicher wiedergegebener Abbildungen veranschaulicht die großartige Anlage. Baurat Ing. Alexander Swetz behandelt die Baupolizeigebühren in einigen deutschen Großstädten. Die Rubrik Verordnungen bringt eine Reihe von Entscheidungen, welche für die Städte von Interesse sind. Ferner enthält das Heft Mitteilungen aus ~~allen~~ verschiedenen Provinzen des Reiches, etc.

Todesfall. Gestern Sonntag starb hier der akademische Maler und Vorstand-Stellvertreter des Albrecht Dürer-Vereines Hugo Schubert. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 22. d.M. um halb 4 Uhr nachmittags in der Gersthofer Pfarrkirche aus statt.

Wiener Evangelischer Singverein. Dieser Verein hielt am 15. d.M. seine 96. ordentliche Hauptversammlung ab. Nach Erstattung des Tätigkeitsberichtes durch den Schriftführer und des Säckelberichtes durch den Säckelwart wurde die Neuwahl des Ausschusses mit folgendem Ergebnis vorgenommen: Max Lott Vorstand, Ludwig Vic. Schmidt Vorstand-Stellvertreter, zugleich Chormeisterstellvertreter, Hofoperkapellmeister Julius Lehnert Chormeister, Dr. Wolfgang Eibsch, Andreas Kienle und Franz Sahling Schriftführer, Karl Ludwig Stonel Säckelwart, Ludwig Hellmut Schmidt, Heinrich Lancaster und Hellmut Brückmann Archivare, Josef Glassl und Georg Roth Sangräte, Otto Rawlas, Fritz Mühlhofer und Ernest Barnes Rechnungsprüfer. Die Konzertsängerin Agnes Bricht-Pyllemann wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Am 7. Dezember 1. J. findet voraussichtlich die erste geistliche Musikaufführung

361

in der evangelischen Stadtkirche A.G. statt. Unter anderem soll der Chor „Die Seligkeiten“ aus dem Oratorium „Christus“ von Franz Liszt und der achtstimmige Chor „Herr ich warte auf Dein Heil“ von J. Ch. Bach zur Aufführung gelangen. Die Proben hiezu unter der Leitung des Hofoperkapellmeisters Lehnert haben bereits begonnen und finden jeden Mittwoch von halb 8 bis 9 Uhr abends in der evangelischen Schule 4. Bezirk Karlsplatz 14 statt. Stämmbegabte Damen und Herren werden zum Beitritt freundlichst eingeladen.

Abschiedsfeier. Am 11. d.M. verabschiedete sich der Vizedirektor des städtischen Veterinärarmtes Dr. Albin Nemecek von dem Lehrkörper der Fachschule der Fleischhauer und Fleischselcher Wiens, dem er durch fast zwei Dezennien als Mitglied angehörte. Aus diesem Anlasse versammelten sich der Schulausschuß, der Lehrkörper und Vertreter der Lehrlinge in dem festlich geschmückten Lehrmittelzimmer. Der Direktor der Fachschule Adolf Hanke, begrüßte die Anwesenden und besprach den Grund des Zusammenseins. Er wies darauf hin, daß Dr. Nemecek ein Mitbegründer der Anstalt, der Ausgestalter der Lehrmittelsammlung und ein Lichtbringer zu einer Zeit war, da noch Unerfahrenheit das Wirken an der Anstalt erschwerte. Er dankte ihm für all dies und nahm offiziell von ihm Abschied. Der Obmann des Schulausschusses, Peter Seefried, sprach dem Dr. Nemecek den Dank dafür aus, daß er jederzeit gute Beziehungen schuf zwischen Veterinärarmt und Fachschule und bat ihn, diese Gepflogenheit auch in der Zukunft beizubehalten. Der Fachlehrer der Anstalt, Dr. Franz Spindler, nannte den Scheidenden das Muster für die Fachlehrer, das ihnen jederzeit den richtigen Weg gewiesen habe und dankte ihm für die ersprießliche Mktarbeit und Führung. Volksschuldirektor Strazanek pries den Abschiednehmenden als Kollegen, der sich durch sein reiches Wirken und durch die Liebenswürdigkeit im Verkehre der Sympathie sämtlicher Mitglieder des Lehrkörpers erfreute; Lehrling Karl Nachbargauer endlich dankte ihm für seine Mühe und Güte im Unterrichte. Sichtlich gerührt ergriff Dr. Nemecek das Wort zur Erwidern auf die freundlichen Abschiedsworte, verglich das Wirken an der Anstalt zu Beginn derselben und zur heutigen Zeit und nannte dies eine Kulturarbeit, der sich die Genossenschaften ganz besonders annehmen sollen; denn nur der theoretisch vorzüglich ausgebildete Gewerbetreibende reüssiere im heutigen Baseinkampfe. Er schilderte, wie wohl er sich jederzeit im Lehrkörper befand, dankte jedem Einzelnen für das kollegiale Entgegenkommen, bedauerte, daß er wegen Arbeitsüberbürdung nicht weiter dem Lehrkörper angehören könne und bat um ein freundliches Gedenken. Das letzteren kann Dr. Nemecek wohl gewiß sein, denn unvergeßlich bleiben seine Verdienste um die Schule, sein Wirken an derselben und sein konzilianter Wesen.

Die Leipzigfeier des Wiener Gemeinderates.
Aus Leipzig wird uns am 19. d. berichtet:

Nach einer stillen Messe, welche Professor Gemeinderat Wolny in der katholischen Kirche Sonntag früh las, und an welcher die Mitglieder der Abordnung des Wiener Gemeinderates beiwohnten, fuhr Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern und den Gemeinderäten in die Baufachausstellung, in welcher gleichzeitig auch der Prinzregent von Bayern weilte. Im österreichischen Ausstellungshaus u. zw. in der Abteilung der Stadt Wien empfing Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Prinzregenten, welcher dem Bürgermeister äußerst liebenswürdig begrüßte und bemerkte; Ich habe Wert darauf gelegt mit der österreichischen Abteilung zu beginnen. Der Bürgermeister und seine Begleitung geleitete sodann den Prinzregenten durchs österreichische Ausstellungshaus und fand hierbei Gelegenheit ihm die beiden Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, die Stadträte Tomola und Baurat Schneider, die eben zur Stelle befindlichen Gemeinderäte Baron ^{Philp.} Pichler, den Bandirektor Goldemann und Magistratsrat Dr. Loderer (die letzteren beiden waren mit der Durchführung der Wiener Ausstellung betraut) vorzustellen. Der Bürgermeister und die anderen Funktionäre der Gemeinde Wien besichtigten dann in einem mehrstündigen Rundgang in eingehendster Weise die Baufachausstellung wobei der Präsident der Ausstellung Oberbaurat Falian, Baurat Gromann von unserem Ministerium für öffentliche Arbeiten und Ingenieur Rauer die Führung besorgten. Sonntag nachmittags fuhren die Wiener abermals zum Völkerschlachtdenkmal sowie zum Schwarzenberg-Gedenkstein nach Meusdorf.

Am Sonntag vormittags fand in Anwesenheit des Königs von Sachsen die Grundsteinlegung der deutschen Bücherei, welche aus Mitteln des sächsischen Staates und des Buchhändler-Börsenvereines errichtet wird, statt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner betraute mit seiner Stellvertretung den Gemeinderat Daberkow, welcher sowohl an der Eröffnungsfeier als auch an dem darauf folgenden Dejeuner teilnahm und mit großer Aufmerksamkeit behandelt wurde.

Heute, Montag früh erfolgte die Abfahrt von Leipzig nach Breslau.

Wie bereits berichtet, wohnten der Bürgermeister und die Vizebürgermeister mit den Gemeinderäten Samstag abends dem Festkonzert des Leipziger Männerchors und der Leipziger Singakademie in der Albertshalle bei. Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der auch am Diner, welches der König von Sachsen im historischen Leipziger Gewandhause gab, teilgenommen hatte, fuhr nach dem Konzert zum Festkommers des Kartellverbandes der katholisch-deutschen Studentenverbindungen im Saaledes Hotels „Stadt Nürnberg“. Beim Erscheinen wurde der Bürgermeister mit stürmischem Beifall und Heilrufen begrüßt und zu dem Ehrenplatze geleitet, worauf ihm der Vorortpräsident Mand. med. Heinrich Mölle aus Freiburg mit

folgender Ansprache begrüßte: Ich habe bereits in meiner einleitenden Rede der starken Beteiligung der österreichischen Kartellverbindungen an der Weihefeier in Leipzig als sichtbaren Beweis der guten Beziehungen zwischen den beiden Nachbarreichen gedacht und wir haben in diesem Gedanken auf die ehrwürdige Person Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich einen Salamander gerieben; nunmehr aber erscheint als beste Bekräftigung dieser innigen Beziehungen der Bürgermeister der Reichshauptstadt Wien, der wirkl. Geheimrat Exzellenz Dr. Weiskirchner an unserer Mütte. (Stürmischer Beifall.) Schließlich forderte die Vorsitzende die Anwesenden auf auch auf Bürgermeister Dr. Weiskirchner einen Salamander zu reiben, was begeistert befolgt wurde.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Vor allem danke ich verbindlichst für die freundliche Begrüßung, die mir zuteil wurde. Gerne bin ich in Ihrem Kreise erschienen um zu bekunden, daß ich als Wiener Bürgermeister die deutschkatholische Studentenschaft Oesterreichs und Deutschlands schätze und würdige. Vor hundert Jahren, da war es meinem Amtsvorgänger Bürgermeister Wohlleben von Wien gestattet, die drei verbündeten Monarchen, die auf der Verfolgung des großen Korsen begriffen waren, zu begrüßen und ihnen den jubelnden Dank und die Begeisterung der Stadt Wien, der alten Kaiserstadt zu überbringen. Dem Nachfolger, dem Bürgermeister des Jahres 1913, war es vergönnt, heute mit dem großen Völkerstrome zu ziehen und ich kam mir vor, als wäre ich bei einer Wallfahrt des deutschen Volkes zu einem Heiligtume der deutschen Nation. (Stürmischer Beifall.) Und als ich mit der Abordnung des Wiener Gemeinderates vor dem gigantischen Momente stand, hinter dem sich weit das Schlachtfeld von Leipzig dehnte, da erwachte in mir das stolze Gefühl: Auch Du bist ein Deutscher, auch Deine Vor-

fahren haben diesen Boden mit ihrem Blute gedüngt, damit aus diesem Blute emporspresse die Wiedergeburt des deutschen Volkes. (Neuerlicher brausender Beifall.) Es ist ja Leipzig nicht bloß ein Sieg der Waffen gewesen sondern es war das Flammenzeichen der Wiedergeburt deutscher Ideale, deutscher Art und deutscher Sitte. Mit Stolz können wir Bonaudentische auf unsere Vorfahren zurückblicken, denn es handelt sich bei uns Oesterreichern nicht bloß um Leipzig; Aspern, wo Held Karl seine Truppe führte und die deutschen ^B Mäuren Tirols haben Leipzig mit vorbereitet. Mit Stolz auch denken wir Oesterreicher daran, daß der Führer der verbündeten Heere ein Fürst war aus Oesterreich und Wien und in Dankbarkeit hat die Stadt Wien heute die Wafel enthüllt, welche ich an dem Sterbeshause des Fürsten Schwarzenberg in Leipzig anbringen ließ. Ich könnte dabei mit Recht sagen: Dauernder als Erz und Stein - in den Stein ist der Name Schwarzenberg gegraben - sind die Tugenden, die dieser Feldherr vertreten hat, die Liebe und Treue zum Kaiser und zum angestammten Herrscherhause, die Liebe zum Vaterlande, zum deutschen Volke. In Treue sind wir Deutschösterreicher unseren erhabenen Monarchen ergeben, mit allen Fasern unseres Herzens hängen wir an Oesterreich und wir Wiener an unserer geliebten alten ~~Kaiserk~~

362
Kaiserstadt, aber das darf und soll uns nicht hindern, teilzunehmen an der geistigen und kulturellen Entwicklung des deutschen Volkes. Möge dieser Bund der Deutschen sich immer mehr festigen, damit auf dem ganzen Erdball deutsche Arbeit, deutsches Ringen und deutsches Schaffen erobert, begeistert und siegreich seine Bahn ziehe. So rufe ich als Bürgermeister Euch Kommilitonen ein Glück auf ! zu. Ihr seid das Saatkorn einer neuen Welt. Unsere Vorfahren haben gekämpft für die Ideale des deutschen Volkes, bewahren Sie sie im Herzen, damit Enkel und Urenkel sich erinnern, daß sie ein verantwortungsvolles Erbe zu hegen und zu schützen haben, ein Erbe, das heißt: Alles für unser heißgeliebtes Volk. (Stürmischer sich immer wiederholender Beifall.)

Von lebhaften Heilrufen begleitet verließ Bürgermeister Dr. Weiskirchner das Kartellfest um sich zum Festkommers des Leipziger Gausängerbundes zu begeben. Im großen Saale des zoologischen Gartens woselbst der Kommers stattfand hatten sich schon vorher die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß mit dem Obmann des Wiener Jahrhundert ausschusses Stadtrat Tomola und den in Leipzig befindlichen Wiener Gemeinderäten eingefunden, wo sie vom Leipziger Bürgermeister Roth und dem Präsidenten des deutschen Patriotenbundes Hofrat Klemens Thieme empfangen und zur Ehrantafel an der Stirnfront des Saales geleitet wurden. Bürgermeister Dr. Weiskirchner, welcher ebenso wie die Wiener Delegation mit stürmischem Beifalle und Heilrufen begrüßt wurde betrat unter den Klängen des von zwei Kapellen gespielten Radetzkymarsches, der ebenso begeisterte Ovationen auslöste, den Saal. Auch sonst sind die Wiener öfters während ihres Aufenthaltes in Leipzig Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit gewesen, so kam es am Nachmittag beim Verlassen des Ratskellers zu einer spontanen Beifallskundgebung des Publikums für die Wiener. Für den Festkommers im zoologischen Garten war ein besonderes Programm mit einigen wienerischen Nummern und gelungenen Vorträgen des Frä. Therese Wigt und des Herrn Rudi Gfaller vom Leipziger Stadttheater vorbereitet worden. Spät abends erst trennten sich die Gäste von den Leipziger Gastfreunden und die Wiener fahren wieder in ihr Hotel.

W.I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z.
Wien, Montag, 20. Oktober 1913. Abends.

363

Die Jahrhundertfeier des Wiener Gemeinderates.
=====

Aus Breslau erhalten wir folgenden Drahtbericht:

Die Delegation des Wiener Gemeinderates ist heute früh von Leipzig abgereist und traf nachmittags 3 Uhr in Breslau ein. Zur Begrüßung hatten sich am Bahnhofe der Bürgermeister Dr. Trentin, Generalkonsul Freiherr v. Pitner, Vizekonsul Kenessey, Kommerzialrat Schneiderhan, Schriftführer Josefthal des österreichisch-ungarischen Hilfsvereines Austria sowie die Vertreter der Breslauer Tagespresse eingefunden. Die Herren begrüßten die Wiener auf das herzlichste und geleiteten sie sodann persönlich ins Hotel. Heute abends findet im Rathaus ein Festbankett zu 200 Gedecken statt, an welchem auch der Kardinal Fürsterzbischof Kopp teilnehmen wird. Das Rathaus sowie die umliegenden Gebäude und die Hauptstraßen von Breslau sind in den Farben der Stadt Wien und des österreichischen Reiches sowie in den Stadtfarben beflaggt und reich dekoriert. - Morgen vormittags wird die Jahreshunderteausstellung besichtigt.

Die Jahrhundertfeier des Wiener Gemeinderates.

Im historischen Fürstensaal des Rathauses in Breslau fand gestern abends zu Ehren der Wiener Delegation ein Festbankett statt. Die Auffahrt der Wiener Gäste, welche mit Frack und Kette erschienen durch die beflaggten Gassen und vor dem reich dekorierten Rathaus erregte ziemliches Aufsehen. Die Wiener Gäste wurden vom Bürgermeister Dr. Trentin und den Ehrenbürgern Kardinal Fürsterzbischof Kopp, Justizrat Freund und Herrenhausmitglied Bender sowie vom Magistratskollegium und den Stadtverordneten aller Parteien (nur die Sozialisten hatten sich nicht beteiligt) empfangen. Der Bankettsaal war mit Blumen, Quirlen und Fahnen reich geschmückt. Dem Bankett wohnten auch eine Anzahl von Damen bei. Bürgermeister Dr. Trentin, welcher den Kaisertyp sprach, sagte: Das Schlachtenbild Krafts in der historischen Ausstellung regt zu weihvollem Gedenken an den historischen Augenblick im Jahre 1813 an. Es erlangt aber noch höhere Bedeutung durch die Erinnerung an die treue Waffenfreundschaft der Völker und Herrscher Oesterreichs und Preußens. Schon damals waren diese Reiche innig verbunden, dieses Treuverhältnis besteht jetzt fester als je in guten und bösen Tagen. Möge dieses Band, welches die Völker umschlingt, unzerreißbar bleiben für alle Zeiten. Die Gewähr hierfür erblicken wir in den erhabenen Herrschern des österreichischen und des deutschen Reiches, denen wir einen Huldigungsgruß der Liebe und Treue bringen. Der Redner schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf die beiden Monarchen. - Geheimer Justizrat Dr. Freund hielt folgenden Trinkspruch: Das Jahr 1913 steht im Zeichen der Erinnerung großer Zeiten, da die Kraft der Nationen sich verband, die Herrschaft des Korsen abzuschütteln, unter dessen Druck Europa schon viele Jahre litt. Die Stadt Breslau hat nicht bloß das Recht sondern auch die Pflicht, dies Jahr zu feiern, wurde doch hier die Verbißung der Monarchen der drei großen Reiche sanktioniert. Von hier aus zogendie Helden von Sieg zu Sieg. Der Kaiser von Oesterreich hat die Jahrhundertausstellung in Breslau tatkräftigst gefördert durch Ueberlassung von bedeutsamen Objekten, welche im Staatsarchiv aufbewahrt sind, nunmehr ist auch die Vertretung der Stadt Wien erschienen, wofür er namens seiner Kollegen den besten Dank ausspreche, und die Wiener Gäste ihrer herzlichsten Sympathien versichere. Der Redner schloß indem er den Wienern ein herzliches Willkommen in Breslau entbot. - Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte für die freundschaftliche Begrüßung. Die Abordnung des Wiener Gemeinderates wurde nach Leipzig entsendet, um an der Weihefeier teilzunehmen. Bei der Weihe des Nationaldenkmales zur Erinnerung an die Volkserhebung und Volksbefreiung, zur Erinne-

364

rung, daß aus dem blutgedügten Boden ein deutscher Völkerfrühling entsproß, hielt es die Abordnung ~~xxx~~ für ihre Pflicht, auch nach Breslau zu kommen, in treuen Gedenken der Taten der Vorfahren, da in dieser Stadt die Erhebung des deutschen Volkes vorbereitet wurde und um den Enkeln der Helden jener Zeit in die Augen schauen und ihnen die Hand drücken zu können. Beide Städte Wien und Breslau sind ein altes kulturelles Bollwerk in den deutschen Marken, berufen zu treuer Grenzwehr, berufen des Bürgers fleißige Arbeit zu schützen, Hüter christlicher Gesinnung und deutscher Kultur zu sein. In diesem Sinne sind sich beide Städte einig. Dr. Weiskirchner wies dann auf die moderne Entwicklung der Stadt Breslau hin, welche auf gleicher Grundlage der Erweiterung wie Wien aufgebaut sei und in glücklicher Weise dem Ziele zusteuere, welches eine großzügige Verwaltung ihrer Bevölkerung verheißt. Er dankte bestens für den herzlichen Empfang und verknüpfte diesen Dank mit einer Einladung an die Breslauer Stadtvertretung, nach Wien zu kommen mit der Versicherung, daß die Stadt Wien sich freuen werde, die gastliche Aufnahme der Wiener in Breslau mit der gleichen herzlichen Gastfreundschaft zu erwidern. Auch wir in Wien, sagte er, haben so manches geschaffen, das wir Ihnen zeigen können. Er schloß mit dem Wunsche; Möge das deutsche Breslau, dieser alte Hort deutschen Lebens blühen durch der Jahrhunderte Lauf! Ein Heil dem deutschen Breslau und seiner Bürgerschaft. Mit stürmischem Beifall wurden die Worte des Bürgermeisters aufgenommen. - Bürgermeister Trentin toastierte auf die Ehrenbürger Breslaus, Kardinal Fürsterzbischof Kopp erwiderte, und sagte, daß die Wiener viel schönes in Breslau zu sehen Gelegenheit haben werden, das Schönste aber, werden sie nicht zu Gesicht bekommen, die Damen von Breslau, von denen zwar nur einige erschienen sind, die sich aber sämtlich insbesondere durch ihr charitatives Wirken auszeichnen. Er schloß mit einem Hoch auf die Damen, welches begeisterten Beifall fand, dem Kardinal wurden für seine zündenden Worte stürmische Ovationen zuteil. - Generalkonsul Freiherr v. Fitzner dankte der Stadtvertretung Breslau namens der österreichischen Kolonie für den glänzenden Empfang. Die Gesellschaft blieb noch längere Zeit im Rathause beisammen, welches ~~xxx~~ in allen seinen Teilen besichtigt wurde.

Bezirksvertretungswahlen. Infolge der Auflösungen der Bezirksvertretungen Innere Stadt und Meidling sind Neuwahlen in diesen Bezirken erforderlich. Die Wählerlisten liegen von 22. Oktober angefangen in den betreffenden Gemeindebezirkskanzleien (1. Bezirk Wipplingerstraße 8 und 12. Bezirk Schönbrunnerstraße 259) auf. Einwendungen gegen Wählerlisten können in der Zeit vom 22. Oktober bis einschließl. 4. November mündlich (an Werktagen von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen sowie am Tage Allerseele von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags) oder schriftliche eingebracht werden.

Verein der Handarbeitslehrerinnen. In der am 17. d.M. stattgefundenen Vollversammlung des Vereines der Handarbeitslehrerinnen an den Bürgerschulen Wiens teilte nach erfolgter Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder die Vorsteherin Frau Posch unter anderem mit, daß der Zentralverein der Handarbeitslehrerinnen den Verein zur Mitarbeit an einem im laufenden Schuljahre abzuhaltenden Ständeskongreß eingeladen habe. Die Vereinleitung habe für den Fall der Zustimmung der Vereinsmitglieder die Beteiligung zugesagt, wenn die maßgebenden Behörden die Abhaltung eines solchen Kongresses fördern und sich in entsprechender Weise beteiligen wollen. Rednerin betonte, daß die Handarbeitslehrerinnen gewiß keine Opfer an Zeit und Arbeitskraft scheuen, doch verlange eine standeswürdige derartige Veranstaltung bedeutende Geldmittel, welche bei der schlechten finanziellen Lage der Arbeitslehrerinnen schwer aufzubringen sein werden. Frau Wagner beantragte, der Verein möge sich an einem Kongresse erst nach erfolgter Regulierung beteiligen, resp. dahin wirken, daß erst dann mit den Arbeiten und der Gründung eines Fonds zu demselben begonnen werde, da die momentanen Gehaltsverhältnisse der Arbeitslehrerinnen es diesen unmöglich machen, größere materielle Opfer, wie dies unbedingt erforderlich ist, aufzubringen. Nach der einstimmigen Annahme dieses Antrages teilte die Vorsteherin bezüglich der Regulierungsfrage noch mit, daß ihr von Abgeordneten Philp bestimmt für Dezember die Erledigung im Gemeinderate zugesagt wurde und daß sie hoffe, auch die vom Vereine angestrebte Differenzierung zu erreichen, da bereits in fünf Kronländern (darunter N.-Oe. flaches Land) dieselbe seit Jahren besteht. Auch im neu ausgearbeiteten schlesischen Lehrergesetze ist eine solche vorgesehen. Ueber Antrag der Vorsteherin wurde beschlossen, dem ~~Landesschulrat~~ wohlwollenden Förderer der Ständesinteressen Gemeinderat Benda zur erfolgten, glücklich verlaufenen Operation zu beglückwünschen. Ferner wurde noch mitgeteilt, daß ein dritter Fortbildungskurs für Arbeitslehrerinnen für das Jahr 1913/14 vom Landesschulrat genehmigt wurde.

366

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 21. Oktober 1913. Abends.

Die Jahrhundertfeier der Gemeinde Wien.
=====

Aus Breslau wird uns unterm 21. d.M. berichtet:

Der überaus herzliche Empfang, welchen gestern, die Breslauer Gemeindevertretung den Wiener Gästen bereitete, fand heute morgens bei der Rundfahrt durch die Stadt seine Fortsetzung. Beim Rathaus woselbst die Rundfahrt begann, erwartete eine Reihe von Privat- Equipagen die Wiener Gäste, welchen zu zweit begleitet von je einem Delegierten der Breslauer Gemeindevertretung mit dem Bürgermeister Dr. Trentin an der Spitze eine anderthalbstündige Fahrt durch ganz Breslau antraten. Oberbürgermeister Matting, welcher sich auf einer Urlaubsreise befindet hatte an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein in herzlichen Worten abgefaßtes Telegramm gesendet. Gegen mittags trafen die Herren in der Jahrtausstellung ein, wo sie von den offiziellen Persönlichkeiten der Ausstellungsleitung empfangen und durch die ungemein interessante historische Jahrhundert-Ausstellung geleitet wurden. Nach eingehender Besichtigung der Ausstellung wurde die große aus Eisenbeton erbaute Jahrhunderthalle besucht, welche der größte derartige Hallenbau der Neuzeit ist. Bei Betreten der Halle spielte die mächtige Orgel, welche ebenfalls das größte Orgelwerk darstellt, eine Hymne, die in die österreichische Volkshymne ausklang. Bei einem Imbiß im Hauptrestaurant hieß Bürgermeister Dr. Trentin die Gäste mit herzlichen Worten neuerlich willkommen und erklärte, daß der Besuch der Wiener in Breslau allen die daran teilgenommen unvergeßlich bleiben wird. Die Breslauer werden diesen Besuch stets in bester Erinnerung behalten. In seiner Erwiderung wies Bürgermeister Dr. Weiskirchner darauf hin, daß die Wiener bei ihrem kurzen Aufenthalt in Breslau insbesondere wahrnehmen konnten die unvergängliche Liebe der Bevölkerung zu den Vorfahren, zur heimatlichen Scholle, zur deutschen Erde. Nach längerem Verweilen in der Ausstellung fuhren die Wiener begleitet von ihren Gastgebern ins Hotel zurück, um abends an einem großen Empfang, den die österreichisch-ungarische Kolonie ihnen zu Ehren gibt, teilzunehmen.

367

W I E N E R R E I S E K O R R E S P O N D E N Z

Mittwoch 22. Oktober vorm.

Aus Breslau wird uns telegraphisch berichtet: ~~2~~ 2

Den Abschluß der offiziellen Festlichkeiten in Breslau bildete ein Festbankett gegeben vom österreichisch-ungarischen Hilfsverein Austria im Hotel Monopol. Der Vorstand des Hilfsvereines mit dem Präsidenten Schneiderhan an der Spitze begrüßte die Gäste. Außer den Mitgliedern der Wiener Abordnung waren erschienen: Generalkonsul Baron Pitner, Vizekonsul Kenjessey, die Stadträte ~~Rindl~~ Friedl und Tilgnar, der Erbauer der Jahrhunderthalle WStadtbaurat Berg, der Direktor der historischen Ausstellung Prof. Dr. Masner, Theaterdirektor Dr. Löwe, die Chefredakteure von Fritschen (Schlesische Zeitung), Auspitzer (Schlesische Morgenzeitung) und Dr. Tugendhat (Breslauer Generalanzeiger) sowie zahlreiche Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie. Das Bankett, welches im festlich geschmückten Marmorsaale stattfand, verlief sehr animiert und die Wiener Gäste waren Gegenstand der herzlichsten Ovationen und vielfacher Aufmerksamkeiten. Die Tafelmusik spielte insbesondere wienerische Weisen. Beim Mahle entbot Generalkonsul Baron Pitner seinen Landsleuten den allerherzlichsten Willkomm und sprach den Dank dafür aus, daß die Wiener Abordnung mit dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner an der Spitze den Breslauer Landsleuten diesen schönen Abend schenkten. Die Breslauer Mitglieder des Hilfsvereines seien stolz darauf, daß Vertreter des Magistrates und Stadtverordnete ebenfalls an dem Feste des Hilfsvereines erschienen sind. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Monarchen beider Staaten. -Präsident Schneiderhan des Hilfsvereines sprach der Breslauer Gemeindevertretung den Dank dafür aus, daß der Verein sich an dem Empfang der Wiener Gäste beteiligen konnte. Bei den Vorbereitungen gab es keinen Unterschied zwischen Ungarn und Oesterreichern, zwischen Tschechen und Italienern, man wußte, es kommt die Vertretung der alten Kaiserstadt und das wurde von sämtlichen Mitgliedern des Hilfsvereines mit Freuden begrüßt. Mit Stolz können die Breslauer die Bemerkung Dr. Weiskirchners hinnehmen, welcher seit mehr als 30 Jahren im kommunalen Leben stehe und ein hervorragender Kenner der Gemeindeverwaltung sei, und welcher den großen Zug in der Entwicklung Breslaus rühmte. Er schloß mit den Worten, daß die neue Freundschaft, welche in der Person der berufensten Vertreter beider Städte neu geknüpft wurde, eine dauernde sein möge. - Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte, : Wir haben gerne die Einladung angenommen und ferne von der Heimat haben wir alles zurückgelassen, was an Parteilungen erinnert. Hier in Breslau grüßt der Bürgermeister von Wien seine Landsleute aus Cis und Trans. Ich danke auch dem Hilfsverein für alles was seit 40 Jahren an Unterstützung für Landsleute geleistet und ich glaube, der Herr Präsident wird es nicht übel nehmen, wenn ich eine kleine Spende für

den Hilfsfonds überreiche. Als zu Beginn des heutigen Festes die Klänge von der alten blauen Donau durch den Saal zogen, die Töne des ewigen Hoheliedes der Heimat, des unsichtbaren unbeschreiblichen unendlich warmen Gefühles der Scholle, da gedachten wir auch hier auf deutschen Boden voll und ganz der Heimat. Sie lesen gewiß manchmal Tartarnachrichten als obs bei uns drunter und drüber ginge. Bleiben Sie dabei kühl. Es ist bei Ungarn und Oesterreich so viel Treue zu Kaiser und König, daß wenn nur der Ruf erschallt, Oesterreich fester als je steht, fest wie Eisen. Der Bürgermeister schloß mit den Worten: Oesterreich, ^{das} herrliches Land der schönsten Gegenden, der großen Talente, in dessen Boden Erz und unendlicher Reichtum schlummert, wird ewig stehen. Heil Ungarn, Heil Oesterreich, Heil unser geliebtes Vaterland. - Namens der Ungarn dankte Herr Breier für die Worte des Bürgermeisters. Er hätte gewünscht, es hätten recht viele Ungarn diese Rede des Bürgermeisters gehört. Wenn die Gefahr droht und der König ruft, werden die Ungarn wie ein Mann ihr Leben einsetzen für den Monarchen und für das Reich. Er schloß mit einem Eljen ! auf die Stadtvertretung Wiens. Der Stadtrat Justizrat Peuker bemerkte, die Breslauer Stadtvertretung sei freudig überrascht über die Einladung zum Besuche Wiens und die Stadtvertretung werde sich bestreben, dieser Einladung bald nachzukommen, um eine Stadtgemeinde kennen zu lernen, welche berücht sei nicht nur in Preußen und Deutschland sondern auf dem ganzen Kontinent. Er schließt mit der Erwartung, daß die neue Freundschaft auch in Zukunft bestehen werde. -Schriftführer Josefthal vom österreichisch-ungarischen Hilfsverein erhob sein Glas auf die Ausstellungsleitung und die Presse, Schriftsteller Biberfeld auf die Wienerin als die Schutzfee Wiener Gemütlichkeit. - Stadtrat Tomola bemerkte, daß Bürgermeister Dr. Weiskirchner der Reise nach Leipzig und Breslau Inhalt und Leben gegeben habe. Er habe alles getan, um das Komitee zu unterstützen in dem Bestreben, zwei Millionen Menschen darauf aufmerksam zu machen, daß auch wir Wiener und Oesterreicher allen Grund haben, das Jahr 1813 zu feiern. Bürgermeister Dr. Weiskirchner habe sich selbst an die Spitze der Abordnung gestellt, der Chef des großen Gemeinwesens von Wien scheute weder Strapazen noch Opfer an Zeit, um seine treudeutsche Gesinnung, seine Hingebung an Pflichten für das Volk, seine Begeisterung für Ideale, die uns alle erfüllt, zu zeigen. Die Erfolge der Wiener in Leipzig und Breslau seien ein Verdienst des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, der sich als der Freund und Bruder aller Mitglieder der Abordnung erwiesen und diese müssen sich glücklich schätzen, ihn als Bürgermeister, als ersten treuen deutschen Bürger zu besitzen. Es folgten dann Vorträge des Mitglieder des Schauspielhauses, darunter von Frl. Timar und Frl. Fiedler, ehemaligen Mitgliedern des Wiener Carltheaters. Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte zum Schluß den Künstlern, welche den

entgegengerechert warag
Heute 10 Uhr vormittags ist die Delegation des Wiener Gemeinderates von Breslau abgereist und trifft abends hier ein.

Direkt-
Ruhm Wiens als Kunststadt durch die Gane Deutschlands tragen. Direktor Löwe erwiderte indem er mit Genugung konstatierte, daß in Breslau Wiener Kunst ein Heim finde und daß ihr volles Verstädnis

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 22. Oktober.

Vorsitzender: Vizebürgermeister Dr. Forzer.

Das von StR. Baron vorgelegte Projekt für die straßenmäßige Herstellung der Kaasgrabengasse und der Süttingergasse im 19. Bezirk wird mit den Kosten von 15.000 K genehmigt.

Für die Neupflasterung der Hofzeile im 19. Bezirk für welche ein Betrag von 13.700 K bewilligt wurde, wird zur Anschaffung von neuen Steinen ein weiterer Betrag von 2575 K bewilligt.

StR. Dechant beantragt die Herstellung von 400 m³ Gebirgsesand für die Neuherstellung und Instandsetzung mehrerer ungeteilter Straßen im 18. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Hallmann wird das Projekt für die Ausgestaltung des Bades im 2. städtischen Waisenhaus mit den Kosten von 5894 K genehmigt.

StR. Braun beantragt die Kassierung des Auslaufbrunnens alter Type im 11. Bezirk Schußlinie - 2. Heidequerstraße. An dessen Stelle werden je ein frostfreier Ventillbrunnen an der 1. Heidequerstraße Ecke Glockengießergasse und an der 4. Heidequerstraße Ecke Schußlinie errichtet. Die Kosten betragen 700 K. (Ang.)

Die Regulierung und Neupflasterung der Grillgasse zwischen der Aspbahn und der Staatseisenbahn im 11. Bezirk wird mit den Kosten von 23.00 K bewilligt.

StR. Zatzka beantragt die Umgestaltung des Wasserschöpfwerkes im 13. Bezirk Hütteldorferstraße in eine Wäscherei der städtischen Humanitätsanstalten mit einer Jahresleistung von 1.800.000 K Wäsche und Erweiterungsfähigkeit bis auf 2.500.000 K jährlich wird nach Maßgabe des vorgelegten Generalprojektes mit einem Kosten-Betrage von circa 565.000 K genehmigt und der Magistrat beauftragt, ehestens das Detailprojekt vorzulegen. (Ang.)

Branddirektor Müller. Der Stadtrat hat in einer seiner letzten Sitzungen nach einem Berichte des StR. Schner dem Ansuchen des langjährigen Kommandanten der Feuerwehr der Stadt Wien Eduard Müller um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Müller trat nachdem er die Oberrealschule zurückgelegt, zwei Jahre lang die technische Hochschule besucht und ebensolange bei der Kriegsmarine als ~~xxxix~~ See-Aspirant gedient hatte, im Jahre 1878 als Aushilfsingenieur in den Dienst der Gemeinde Wien. Im Jahre 1884 wurde er zum Oberinspektor der neu organisierten städtischen Feuerwehr, im Jahre 1895 zum Feuerwehr-Kommandanten

ernannt. Müller hat sich nicht bloß um den Feuerschutz Wiens belebende Verdienste erworben, und sich im ausübenden Feuersdienste hervorragend betätigt, er kann auch als Reformator des gesamten Feuerlöschwesens der Stadt bezeichnet werden. Sein Werk ist die stufenweise Verbesserung, Vervollkommnung und Erneuerung der Geräte und sonstigen Einrichtungen der Feuerwehr, die durch ihn mit zäher Ausdauer auf eine den modernsten Anforderungen entsprechende Höhe gebracht wurden. Die Einführung der pneumatischen und elektrischen Schiebleitern, der für den ersten Angriff unübertrefflichen Gasspritzen, zweckmäßiger Hydranten und brauchbarer Rauchschuttsapparate, vor allem aber die Durchführung des großen Werkes der Automobilisierung der Feuerwehrgeräte sind in erster Linie ihm als Verdienst anzurechnen. Auch das amerikanische Feuermeldesystem wurde nach seinen Angaben durch ihn weiter ausgeführt. Auch die örtliche Organisation der Feuerwehr wußte er den Bedürfnissen der wachsenden Großstadt anzupassen; er hat den Gedanken der Dezentralisierung der Feuerwehr aufgegriffen und in großzügiger Weise die Schaffung selbstständiger auf geeignete Stellen des Gemeindegebietes verteilte Feuerwehrröten in Vorschlag gebracht. Auch in der Leitung des inneren Dienstes wirkte Müller unermüdlich verbessernd und das von ihm ausgearbeitete „Exerzierreglement für die Wiener Berufsfeuerwehr“ wird in Fachkreisen als einzig in seiner Art anerkannt. Auch sonst war Müller als Fachschriftsteller in hervorragender Weise tätig. Am bekanntesten sind seine Publikationen „Erste Hilfeleistung“ (1893), „Vorschriften für den Branddienst“ (1901), und „Grundlagen für die Anwendung von Feuerwehreinrichtungen“ (1911) sowie das in jüngster Zeit über Wunsch des technischen Militärkomitees verfaßte Handbuch „Die Militärfeuerwehr“. Müller besitzt alle Eigenschaften, die von einem Feuerwehr-Offizier verlangt werden können. Der Mut und die Unerschrockenheit, kraft deren er auch in den gefährlichsten Augenblicken nicht im geringsten auf seine Sicherheit und sein Leben bedacht war, machten ihm zu einem leuchtenden Vorbild der gesamten Mannschaft. Er verlangte zwar wie dies der Dienst der Feuerwehr erfordert, von seinen Untergebenen strenge und unbedingte Pflichterfüllung, er war ihnen aber andererseits auch ein wahrhaft väterlich gesinnter Freund, der die berechtigten Wünsche nach Kräften vertrat. Branddirektor Müller wurde wiederholt für seine vorzügliche Tätigkeit ausgezeichnet, im Jahre 1893 erhielt er das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens, 1906 das Offizierskreuz des französischen Ordens „Four le mérite agricole“, 1911 sprach ihm der Kaiser die Allerhöchste Anerkennung aus. Auch im persönlichen Verkehr wußte sich Branddirektor Müller durch sein freundliches, entgegenkommendes Wesen und durch seinen ehrlichen offenen Charakter überall Freunde zu erwerben.

368

Städtische Stellwagenunternehmung. Mit der Aufstellung der Haltestellentafeln auf den mit Kraftstellwagen betriebenen Linien wurde ~~xxxxxx~~ begonnen und dürfte die Fertigstellung im Laufe dieser Woche erfolgen. Es werden daher von Tage der Fertigstellung der Haltestellen die Kraftstellwagen im Bedarfsfälle nur mehr bei diesen, zweck: Hin- und Ansteigender Fahrgäste anhalten.

Eindämmung der Auswanderung. Gegen jene Reisebüros, die sich mit Auswanderungsgeschäften befassen, ist im Einklange mit der polizeilichen Aktion auch der Magistrat als Gewerbebehörde eingeschritten. Gegen das Reisebureau Imperator 1. Bezirk Franz Josefs-Kai 19 hat das magistratische Bezirksamt für den 1. Bezirk die Amtshandlung eingeleitet und wurden sowohl der Konzeptionsinhaber als auch der von der Polizei-Direktion verhaftete Geschäftsleiter Elxxx Elanstein wegen Uebertretung der Gewerbeordnung mit empfindlichen Geldstrafen belegt - der Konzeptionsinhaber erhielt übrigens auch eine Verwarnung. Der Betrieb dieses Bureaus ist freiwillig eingestellt worden. Beim Universal Reise-Bureau 2. Bezirk Große Stadtgasse 29 ergab sich durch Einvernahme, daß sich dasselbe ausschließlich mit Auswanderungsgeschäften befaßt, die ihm durch die gewerbebehördlichen Vorschriften untereignet sind. In Folge dessen wurde dem Konzeptionsinhaber eine Verwarnung erteilt, wie sie einer allfälligen Konzeptionsentziehung vorausgehen muß, der Geschäftsführer wegen mangelnder Vertrauenswürdigkeit entbunden und der Betrieb des Reisebureaus mit dem gestrigen Tage durch das magistratische Bezirksamt für den 2. Bezirk eingestellt. Die Bezirksämter wurden angewiesen, der gewerblichen Tätigkeit auch der übrigen Reisebüros soweit sie im Verdachte stehen, das Auswanderungswesen zu fördern, die vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden und gegebenen Falles gegen die sofort einzuschreiten.

Meldenpflicht von Landsturmpflichtigen. Alle in Wien sich aufhaltenden militärisch ausgebildeten, sowie die militärisch nicht ausgebildeten jedoch für den Fall der Aufbietung und Einberufung des Landsturmes zu besonderen Dienstleistungen der gnierten und zu solchen Zwecke mit Widmungskarten betheilten Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1871 bis 1880, resp. bis 1894 haben sich bei den magistratischen Bezirksämtern des Wohnbezirkes und zwar an den laut Kundmachung des Wiener Magistrates für die einzelnen Geburtsjahrgänge vorgeschriebenen Tagen in der Zeit zwischen dem 1. und 24. Oktober d.J. persönlich zu melden. Diejenigen Landsturmpflichtigen, welche wegen glaubwürdig nachgewiesener unüberwindlicher Hindernisse

bisher die vorgeschriebene Meldung unterlassen haben, werden aufmerksam gemacht, daß sie ihrer Verpflichtung auch noch in der Zeit zwischen dem 27. und 31. Oktober d.J. nachkommen können. Meldepflichtige Landsturmpersonen, welche die Meldung im Monate Oktober nicht zeitgerecht erstatten oder sie ganz unterlassen, begehen eine Uebertretung und verfallen einer Geldstrafe bis zu zweihundert Kronen.

Stellwagenverkehr zu den Friedhöfen. In der heutigen Stadtrats-Sitzung wurde nach einem Berichte des StR. Rain beschlossen, wie im Vorjahre auch heuer am 1. und 2. November zwischen der Station Stammersdorf und Floridsdorfer Zentralfriedhof einen Stellwagenverkehr mit einem Tarifsatz von 10 Hellern einzuleiten. Bei der Einführung und Rückfahrt der Wagen können Fahrgäste zwischen Floridsdorf und Stammersdorfer Friedhof gegen Lösung einer 20 Hellerkarte aufgenommen werden. Ferner wird in Fortsetzung der Linie XI Stefansplatz - Hernalsergürtel ein Verkehr bis zum Hernalser Friedhof eingeleitet und die Strecke Hernalser-Gürtel - Hernalser Friedhof als eine Teilstrecke im Tarif berechnet.

Gedächtnismesse für Dr. Karl Lueger. Der Präsident der Bürgervereinigung Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger ladet die Mitglieder ein, sich an der am Freitag, den 24. d.M. in der Kirche des Zentralfriedhofes stattfindenden Gedächtnismesse für den verewigten Dr. Karl Lueger recht zahlreich zu beteiligen. Dunkle Kleidung mit Abzeichen.

369

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Mittwoch, 22. Oktober 1913. Abends.

Rückkehr der Gemeinderatsabordnung nach Wien.

Die Abordnung des Wiener Gemeinderates mit Bürgermeister Dr. Weiskirchner an der Spitze zu den Jahrhundertfeierlichkeiten, traf heute abends wohlbehalten wieder in Wien ein. In Breslau hatten sich zur Verabschiedung auf dem Bahnhofs eingefunden: Bürgermeister Dr. Trentin mit der goldenen Amtskette angetan, der österreichische Generalkonsul Freih. v. Pitner, Vizekonsul Kenessey und das Vorstandsmitglied des Hilfsvereines Austria Josefthal. Nach ungemein herzlicher Verabschiedung traten die Wiener die Rückreise nach Wien an. Beim Passieren der Grenze richtete Bürgermeister Dr. Weiskirchner an Bürgermeister Dr. Trentin von Breslau folgendes Telegramm: Vor dem Verlassen der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle

Erängt es mich, Ihnen hochgeehrter Herr Bürgermeister, dem Magistrat und Stadtverordnetenkollegium der kgl. Haupt- und Residenzstadt Breslau im eigenen Namen sowie namens meiner Kollegen nochmals herzlichsten und aufrichtigsten Dank zu sagen für die wahrhaft glänzende Gastfreundschaft, die wir in den Mauern Ihrer herrlichen Stadt gefunden. Heil Ihnen sowie der gesamten Bevölkerung Breslaus und auf Wiedersehen in Wien!

Um 7 Uhr abends traf der Zug mit dem Separatwaggon der Wiener Abordnung am Nordbahnhofe ein.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 23. Oktober.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Forzer, Hierhammer, HoB.

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird die Einrichtung der elektrischen Beheizung im Schubertmuseum mit den Kosten von 695 K genehmigt.

Das von StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Asphaltierung der Stubenbastel und der Zedlitzgasse im 1. Bezirk längs des k.k. Kaiser Franz Josef-Gymnasiums wird mit den Kosten von 21.200 K genehmigt. Die Arbeiten sind ungesäumt durchzuführen.

Der Umpflasterung des Börseplatzes im Zuge der Rockgasse im 1. Bezirk wird mit den Kosten von 8400 K zugestimmt.

StR. Baron beantragt die Misssegnung des mit Gemeinderatsbeschlusses vom 21. Dezember 1909 seitens der Gemeinde Wien der staatlichen Unterrichtsverwaltung zugesicherten Betrages von 50.000 K zu den Kosten des Neubaus für eine k.k. Staatsrealschule im 19. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Erdbergerlände zwischen Sofienbrücke und Wassergasse im 3. Bezirk mit den Kosten von 2200 K genehmigt.

Der von StR. Fraß vorgelegte 14. Geschäftsbericht des städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes wird zur Kenntnis genommen.

StR. Schneider beantragt die unentgeltliche Ueberlassung eines unbearbeiteten Granitquadrates aus den städtischen Granitwerken an die Gemeinde Mauthausen zur Herstellung eines Wetterhäuschens. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird die Herstellung einer Gartenanlage beim Schulgebäude 10. Bezirk Triesterstraße 14 mit den Kosten von 5764 K genehmigt.

Das von St. Rain vorgelegte Projekt für die Regulierung der Wehlstraße, Haussteinstraße und Schallkogasse im 2. Bezirk wird mit den Kosten von 29.000 K genehmigt.

Steuereingänge. Bei den städtischen Steueramts-Abteilungen sind im 3. Quartal 1. J. eingezahlt worden: an Grundsteuern K 112.563, Hauszinssteuer K 34.078.912, Allgemeine Erwerbsteuer K 3.306.324, Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen samt Zuschlägen K 13.298.463, Rentensteuer K 965.449, Personal-Einkommensteuer K 6.467.615, Besoldungssteuer K 492.900. Die Summe der reinen Einnahmen im 3. Quartal 1913 betrug 58.297.083 K ergibt gegenüber der der reinen Einnahmen in der gleichen Periode

370
des Jahres 1912 58.290.212 K eine Zunahme von 3.996.870 K während die Summe der reinen Einnahmen im 1. bis 3. Quartal d. J. per 189.323.631 K gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres per 170.747.924 K eine Zunahme von 18.575.606 K aufweist.

Eine Filiale des Wiener Versorgungsheimes. Der Zudrang in die geschlossene Armenpflege ist ein so großer, daß in allen städtischen Versorgungs- und Armenhäusern ständig Platzmangel besteht. Der Gemeinderat hat daher bereits die Erbauung von zwei neuen Heimen des Versorgungsheimes in Lainz genehmigt. Das eine Objekt ist im Bau begriffen, die Herstellung des zweiten Heimes wird in kurzer Zeit in Angriff genommen werden. Bis zur Belegung dieser beiden Heime wird natürlich noch eine längere Zeit verstreichen. Es muß daher in der Zwischenzeit Raum zur Unterbringung von Pflinglingen geschaffen werden. Der Gemeinderat hat aus diesem Grunde im April 1. J. den Ankauf der Realitäten 13. Bezirk Jagdschloßgasse 21 bis 25 beschlossen. Die neu erworbene Realität bietet Raum für ungefähr 280 Personen. Der Stadtrat beschloß in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Foyer für die notwendigen Herstellungsarbeiten in diesem Hause einen Betrag von 9631 K und für die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen 9961 K zu bewilligen. Es wird vorläufig bloß das erste Stockwerk des ~~XXXXXX~~ Hauses mit Pflinglingen besetzt werden, darunter mit einer größeren Anzahl von Ehepaaren. Die neue Anstalt, welche als Provisorium für den Zeitraum von 2 bis 3 Jahren gedacht ist, wird als „Zweiganstalt des Wiener Versorgungsheimes“ von der Verwaltung des Versorgungsheimes verwaltet werden. Den von den Anrainern vorgebrachten Wünschen, daß im Interesse der Ruhe der Bewohner der Jagdschloßgasse die in dieser Realität untergebrachten Pflinglinge die Anstalt nicht durch die Jagdschloßgasse verlassen sollen, sondern daß für dieselben ein Ausgang gegen die Verbindungsbahn zu geschaffen wird, wurde Rechnung getragen. Ferner wird verfügt werden, daß in dem neuen Objekte/nur Frauen untergebracht werden, so daß Klagen wegen Ruhestörungen wohl kaum vorkommen dürften.

Empfang im Rathaus. Am Samstag, den 25. d. M. halb 8 Uhr abends findet im Festsaal des Rathauses der Empfang der zur Jahrhundertfeier der Befreiungskämpfe in Wien versammelten Teilnehmer der katholisch-deutschen Studenten-Verbindungen Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz statt. Dem Festmahle geht ein historisches Festspiel voraus, welches die Befreiungskriege zum Gegenstand hat. Den Schluß des Abends bildet ein Studentenkommers.

Ernennung von Oberlehrern. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola zu Oberlehrern ernannt: Thomas Jarosch an der Knabenvolkschule 1. Bezirk Freitung 6, Isidor Faltitschek 2. Bezirk Czerninplatz 3, Rudolf Holleschek 3. Bezirk Salmgasse 19, Josef Reitstätter 3. Bezirk Kolonitzgasse 15 und Karl Lohner 14. Bezirk Goldschlagstraße 113.

Trauung. Am Samstag, den 25. d. M. findet im Semmering-Kirchlein um 12 Uhr mittags die Trauung des Fräulein Vally Litschke, Tochter des Wiener Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Johann Litschke mit Herrn Artur Kotschy, Beamter der österr. ung. Bank statt. Als Trauzuge fungieren der Wiener Gemeinderat Vaugoin und Juwelier Franz Keller jr.

Die Bezirksvertretung Josefstadt hält am Mittwoch, den 29. d. M. um 4 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek ersucht die P.T. Redaktionen über den heute erfolgten Tod seiner Mutter nichts publizieren zu wollen.

Lugger-Gedächtnismesse. Heute, also am Geburtstage des verewig-
ten Bürgermeisters Dr. Karl Lugger wurde ⁱⁿ der Zentralfriedhofs-
kirche eine hl. Messe gelesen, welche Gemeinderat Prof. Wolny
zelebrierte. Der Messe wohnten bei: Bürgermeister Dr. Weiskirch-
ner, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, der Obmann des
Bürgerklubs Oberkurator ~~Stiazny~~ Steiner, Landeshauptmann
Hauser, das Präsidium der Bürgervereinigung bestehend aus
dem Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger, Stadtrat Brauneis
und Gemeinderat Huschauer, die Stadt- bzw. Gemeinderäte kais. Rat
Abornar, Angermayer, kais. Rat Baron, Brauer, Büsch, v. Findenigg,
Fraß, Hermann, Hörmann, Hilscher, Hötzel, Kerner, Kleiner, Dr.
Klotzberg, Knoll, Komrowsky, Kunschak, Laubek, Andreas Mayer,
kais. Rat Nagler, kais. Rat Nemetz, Panosch, Partik, Penz, kais.
Rat Poyer, Rain, Regierungsrat Schmid, Leopold Schmidt, Siegmeth,
Dr. Stich, Wissinger und Wimberger, die Abgeordneten/Wieninger
und Spalovsky, die Bezirksvorsteher Rieneßl, kais. Rat Thomas
Porzer, Bergauer, Hraza, Hirsch und Baumann, Altvorsteher
Jägersberger, Magistratsdirektor Appel, Stadtbanddirektor Goldemund,
Buchhaltungsdirektor Stieber, Oberbaufat Dr. Kinzer, die Magi-
stratsräte Dr. Krzisch, Dr. Winkler und Koniakowsky, Magistrats-
sekretär Böttger, Direktor der städtischen Sammlungen Probat,
Archivdirektor Hango, Marktamtsdirektor Bauer, Steueramtsdirek-
tor Dworak, Hauptkassendirektor Fritschner mit den Oberkontrollor-
ren Groh und Parzer, Direktor Liffka, Stadtgartendirektor Hybler,
Friedhofverwalter Frank, der mit der Leitung der Bezirksvork-
stehung Meidling betraute Magistratsoberkommissär Jiresch, Rats-
kellerwirt Dombacher, Pflegeschwester Mathilde sowie zahlreiche
Mitglieder der Bürgervereinigung, Armeninstitute, Ortsschul-
räte sowie Deputationen von Vereinen. Während der Messe
sang der Männergesangsverein Arminius unter der Leitung des
Chormeisters Prof. Mirus die Deutsche Messe von Schubert.
Nach der Messe wurden am Sarkophage Dr. Luegers in der Krypta
Kränze niedergelegt u. zw. vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner na-
mens der Gemeinde Wien, vom Oberkurator Abg. Steiner namens des
Bürgerklubs, und von kais. Rat Weidinger namens der Bürgerverei-
nigung.

Wissenschaftlicher Verein Skioptikon. Dieser Verein veranstal-
tet morgen, Samstag um 7 Uhr abends im Festsale der Bürgerschule
1. Bezirk Stubenbastei 3 einen Projektionsvortrag „Oesterreich

371
und das Befreiungsjahr 1813“ von k.u.k. Major Adolf Proksch.

Stellwagenverkehr zur Franz Josefs Bahn. Vom Stadtrate wurde
nach einem Berichte des StR. Rain genehmigt, daß die Stell-
wagenlinie ab Stefansplatz statt wie früher durch die Roten-
turnstraße - Lichtensteg - Hoher Markt - Wipplingerstraße,
über die Brandstätte - Tuchlauben - Wipplingerstraße zur
Franz Josefsbahn geführt wird.

Pensionierung. Nach einem Berichte des VB. Hoß hat der
Stadtrat dem Ansuchen des Baurates Ingenieur Karl Schwarz
um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Bezirkswaisenrat Favoriten. Der Stadtrat hat nach einem
Berichte des StR. Wippel die Wahl der Anna Mann zum
Mitglied des Bezirkswaisenrates Favoriten bestätigt.

Zur Neuwahl der Bezirksvertretung Innere Stadt. Gegenüber heuti-
gen Zeitungsnachrichten werden wir ersucht mitzuteilen, daß das
Wahlkomitee der christlichsozialen Partei im 1. Bezirke noch kei-
nerlei Kandidaten nominiert hat. Die anderslautenden Meldungen
einer Privatkorrespondenz beruhen demnach auf müßigen Kombinati-
onen.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des
StR. Braun die Wahl des Isidor Gröger, Dr. Karl Klecka,
Heinrich Kuttig, Franz Neugebauer, Anton Worofka zu Armen-
räten des 11. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Gräf
die Wahl des Felix Mayer zum Armenrate des 16. Bezirkes be-
stätigt.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR.
Schmid den Armenräten des 4. Bezirkes Karl Jelinek, Karl
Edl. v. Merten, und Alois Neßwetha, nach einem Berichte des
StR. Rain den Armenräten des 8. Bezirkes P. Karl Spath und
Alfred Kainz, nach einem Berichte des StR. Wippel den Armen-
rate des 10. Bezirkes Johann Niss, nach einem Berichte des
StR. Poyer dem Armenrate des 13. Bezirkes Karl Ziering, nach
einem Berichte des StR. Brauneis dem Armenrate des 14. Bez-
zirkes Josef Spitzhüttl, nach einem Berichte des StR.
Grünbeck den Armenräten des 17. Bezirkes Johann Flussek,
Michael Gruber, Johann Bauer und Johann Steinbock und nach
einem Berichte des StR. Knoll dem Armenrate des 21. Bezirkes
Franz Hönlinger für die mehr als 10 jährige verdienstvolle
Ausübung des Mandates Diplome verliehen.

WIENER RATHHAUS - KORRESPONDENZ.
Herangegeber und verantw. Redakteur Franz Nischen.
23. Jahrg. Wien, Samstag, 25. Oktober 1913.

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag, den 31. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Plenar-sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bisher 20 Geschäfts- etdcke, darunter Flügelsignation des Beitrages der Gemeinde Wien zu den Kosten des Neubaus für eine Staatsrealschule im 19. Bezirk, Ergänzung der Statuten der Zentralsparkasse der Gemeinde hinsichtlich der Einführung eines Scheckverkehrs, Bewilligung eines Betrages von 480.000 K für die Herstellung von Automat-Gas-Anlagen und für die Herstellung der öffentli- chen Beleuchtung, Uebereinkommen mit der Gemeinde Manns- wörth betreffend Lieferung elektrischer Energie, Umgestaltung des Wasserschloßwerkes in der Hütteldorferstraße im 13. Bezirk in eine Wäscherei der städtischen Humanitätswanstalten im Kostenbetrag von 565.000 K, Subventionen, Baumängelangelegenheiten, Zuschußkredite, etc. - Der Stadtrat tritt Mittwoch, Donnerstag und Freitag vormittags zu Sitzungen zusammen. - Dienstag 11 Uhr vormittags findet die feierliche Eröffnung des neuen Anstaltsgebäudes der Wiener Kommunalparkasse im Bezirke Hernals statt.

Das Ueberschneidungsbudget der Gemeinde. Dem Beispiele des Staates folgend, hat auch die Gemeinde Wien den Beginn ihres Budget- jahres auf den 1. Juli verlegt und als Uebergang für die Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni 1914 ein Halbjahresbudget aufge- stellt, das gestern vom Magistrat dem Stadtrate vorgelegt worden ist. Da auch im Gemeindefhaushalte die Ausgaben und die Einnahmen sich nicht gleichmäßig auf die beiden Jahreshälften verteilen, lassen sich die Ziffern dieses Halbjahresbudgets selbstverständlich mit denen des letzten Voranschlags// oder Rechnungsabschlusses nicht vergleichen und lassen auch keinen Schluß zu, auf die voransichtliche Gebarung des ganzen Jahres 1914. Nur soviel steht fest, daß im zweiten Halbjahre die ordentlichen Einnahmen größer, die ordentlichen Ausgaben kleiner sein werden als im ersten Halbjahr und daß somit die ordentliche Gebarung einen bedeutend höheren Einnahmen-Ueber- schuß aufweisen wird. Für das erste Halbjahr 1914 sind die ordentlichen Ausgaben um 87,2 Millionen, die ordentlichen Ausgaben auf Rechnung der eigenen Gelder mit 8,8 Millionen die ordentlichen Einnahmen (einschließlich der Umlagen im bisherigen Ausmaße) mit 89,5 Millionen, die außerordentli- chen eigenen Einnahmen mit 0,8 Millionen Kronen veranschlagt; Außerdem sollen für Investitionen aus Anlehensgeldern 16,4 Mil- lionen, aus den Abschreibungsreserven der Unternehmungen 7,5 Millionen Kronen verwendet werden. Zur Deckung der außerordent-

lichen Ausgaben für Rechnung der eigenen Gelder werden, soweit sie nicht durch die außerordentlichen eigenen Einnahmen und dem Ueberschuß der ordentlichen Gebarung gedeckt sind, die Kassen- bestände herangezogen. Zur Deckung der Investitionen aus Anle- hensgeldern stehen, da die vorhandenen Anlehensbestände heuer aufgebraucht werden, nur außerordentliche Einnahmen der letz- teren im Betrage von 1,2 Millionen und nötigenfalls, wenn eine weitere Anlehensbegebung nicht rechtzeitig möglich sein soll- te, der freiverwendbare Rest der Kassenbestände mit 3,25 Mil- lionen Kronen zur Verfügung; im übrigen müßte für die Inve- stitionsanfordernisse durch eine Kreditoperation vorgesorgt werden. An außerordentlichen Ausgaben sind veranschlagt: Für die Erwerbung von Realitäten 1,948.000 K, für Schulbauten 2,229.000 K, für Anstaltswesen 1,140.000 K, für das städtische Museum 400.000 K, für die Erweiterung der Gaswerke 2,987.000 K, der Elektrizitätswerke 4,200.000 K, für den Ausbau der Straßen- bahnen 4,750.000 K, des Brauhauses 190.000 K, für die Erweite- rung der Leichenbestattungsunternehmung 300.000 K, für den Bau von Feuerwehren 229.000 K, für die Regulierung der Straßenauf- bahrung 335.000 K, für Grundabläufe für Straßenwerke 648.000 K, für Pflasterungen und Straßenherstellungen 1,741.000 K, für Kanalbauten 820.000 K, für den Umbau der Aspernbrücke 350.000 Kronen, für den Ausbau der Hochquellenleitung 2,898.000 K, für den Bau eines Kontumazmarktes in St. Marx 475.000 K, für die Ausgestaltung des Lagerhauses 300.000 K, für Friedhofserweite- rungen 782.000, für Errichtung von Bädern 827.000 K, für die Ausgestaltung des Versorgungshauses 954.000 K, für die Errich- tung eines gewerblichen Mustelagers 100.000 K, für das Jubiläumss- pital 700.000 K, für Bauten auf der Area des Freihauses 984.000 Kronen, usw. Unter den außerordentlichen Einnahmen sind 700.000 Kronen für die Veräußerung von Liegenschaften und 700.000 K als Beitrag der allgemeinen Depositenbank zur Errichtung des Kontumazmarktes in St. Marx veranschlagt.

Allerheiligenverkehr der städtischen Straßenbahnen. Für den Straßenbahnverkehr zu Allerheiligen gelten folgende Bestimmun- gen und zwar:
Zum Zentralfriedhof: Vom 26. Oktober bis einschließlich 3. November l.J. werden an schönen Nachmittagen direkte Züge von Schottentor über Ring - Rennweg und von der ehemaligen Mariahilf- ferlinie über Reiprechtendorferstraße - Geiselbergstraße zum Zentralfriedhof geführt werden. Am 26. und 31. Oktober, am 1., 2. und 3. November fahren von den Bezirken direkte Straßen- bahnzüge nach dem Zentralfriedhof. Die jeweilig spkhselge Verweh- rung der Stehplätze ist in den einzelnen Wagen bezeichnet. Vom 26. Oktober bis 3. November werden die Haltestellen zum Zentralfriedhof vom Schwarzenbergplatz über Rennweg sowie von

der Wollzeile über die Landstraße Hauptstraße und umgekehrt an den Uststeigplätzen immer, sonst nur nach Bedarf eingehalten. Am 26. Oktober, am 1. und 2. November werden auf der Sinnerin- ger Hauptstraße die Haltestellen Dampfmuhlgasse, Leystraße, Enkplatz, Krausgasse und Staatsseisenbahnviadukt in beiden Fahrtrichtungen ganz aufgelassen. Am 26. Oktober, am 1. und 2. November von halb 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends, ferner am 31. Oktober und 3. November von 1 Uhr mittags bis 8 U hr abends wird die Haltestelle Friedrich & Haaga (Neugebäude) aufgelassen und die Zonengrenze 4/5 zum Betriebsbahnhofe Sinnering verlegt. An den Haupttagen findet vom 3. Tore des Zentralfriedhofes aus keine Personenbeförderung statt. Die Endstation der Straßenbahn ist für die Hinfahrt das Tor 2 (Haupt- tor) des Zentralfriedhofes. Für die dort ankommenden Fahrgäste der Straßenbahn stehen 2 Tunnel zur Verfügung, durch welche der Vqrplatz vor dem Friedhofe direkt erreicht wird. Das Einsteigen für die Rückfahrt erfolgt für alle über Geilbergstraße, Fasana- gasse und Rennweg fahrenden Wagen auf dem großen Vorplatze vor dem 2. Tore. Die Wagen, welche über die Landstraße und den Kai fahren, haben einen besonderen Aufstellungsort zwischen dem 2. und 3. Tor und halten auf dem großen Vorplatze nicht mehr an. Am 26. und 31. Oktober, dann am 1., 2. und 3. November wird der Verkehr nach Schweshat in der Zeit von halb 3 bis 6 Uhr nach- mittags gänzlich eingestellt. Es wird dringend empfohlen am 26. Oktober, am 1. und 2. November die Hinfahrt zwischen 11 und 1 Uhr mittags und die Rückfahrt bis halb 3 Uhr nachmittags ansu- treten. Am 1. und 2. November gilt der 20 Heller-Tarif für die Rückfahrt vom Zentralfriedhofe ausnahmsweise bis 2 Uhr nachmit- tags. Das Ueberschreiten der Gleise ist auf der ganzen Strecke zwischen dem Bahnhof Sinnering und dem 3. Tore des Zentralfried- hofes behördlich verboten. Sämtliche zum Friedhof fahrenden Wa- gen tragen Franzroschen. Befürfnisanstalten befinden sich auf dem Wagenaufstellungsplatze, an den beiden Enden des Platzes vor dem 2. Tor und auf dem Platze beim 1. und 3. Tor.

Zu allen Anderen Friedhöfen wird der Verkehr auf allen fahr- planmäßigen Linien entsprechend verstärkt werden.
Am 1. November verkehrt die Linie 60 Mauer - Schwarzenberg- platz nur zwischen Mauer und Mariahilferstraße (Schleife.)
Weiters ist am 1. und 2. November der Verkehr der Linie F ganz eingestellt und wird dafür die Linie 42 als Friedhofslinie über den Kai geführt.

Der 50. Geburtstag Weingartners. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an Dr. Felix von Weingartner nachstehendes Glückwunschs- schreiben gerichtet: Anlässlich der Feier Ihres fünfzigsten G- ortsfestes, welches Euer Hochwohlgeboren in der Vollkraft Künstlerischen Wirkens begehen, beahre ich mich Euer

Hochwohlgeboren namens der Gemeinde Wien meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Wenn ich bei diesem Anlasse dem innigen Wunsche Ausdruck gebe, Sie, hochverehrter Meister, mögen auch fernerhin wenigstens einen Teil Ihrer künstleris- schen Tätigkeit der Stadt Wien widmen, so weiß ich mich eins mit unseren Philharmonikern, die unser Stolz sind und unter Ihrer ausgezeichneten Leitung stets zu neuen glänzenden Erfola- gen schreiten, ich bin aber auch der Zustimmung aller die Musik pflegenden Kreise Wiens sicher, die Ihre Kunst in so hohem Maße schätzen und ihr die größte Verehrung entgegenbringen.

Bezirksvorsteher Blasel ist von seinem Erholungsurlaub zurückge- kehrt und wird Montag die Leitung der Amtsgeschäfte der Bezirks- vertretung Leopoldstadt wieder übernehmen.

Entfallender Empfang. Der Empfang des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner findet am nächsten Montag wegen dienstlicher Verhinde- rung nicht statt.

Autobusverkehr nach Pöstelsdorf. Mit heutigen Tage wird der Automobilstellwagenverkehr Pöstelsdorf - Neustift am Walde - Salmansdorf wieder aufgenommen und der Ersatzverkehr Billroth- straße - Krottenbachstraße - Salmansdorf eingestellt.

Eine neue Type von Gartenanlagen. Vor einiger Zeit wurde dem Stadtrate eine Projektakisee über eine Gartenanlage mit Spiele- plätzen, als Muster für eine in ihren Formen ganz neue Gestal- tungsart von öffentlichen Gärten vorgelegt, wie solche in ähnlicher Weise wohl bereits in Amerika durchgeführt wurden, für die Stadt Wien aber eine gänzliche Neuerung bedeuten würden. Nach diesem Projekt ist als Mittelstück dominierend eine zirka 10.000 m² große Wiesenfläche gedacht, welche gegen die Peripherie einen in natürlichen Grenzen gehaltenen Wasserlauf in einer Tiefe von zirka 30 cm einschließt. Derselbe würde in den Sommer- monaten dazu dienen, den dort ~~max~~ spielenden Kindern eine Belu- stigung durch Herumplätschern zu bieten, während die erwähnte Rasenfläche gleichzeitig von der Jugend als Tummelplatz benützt werden kann. Dieser Wasserlauf könnte in den Wintermonaten auch als Eislaufplatz Verwendung finden. Um die Fläche führt ein Um- gehungsweg, welcher an zwei Stellen platzartige Erweiterungen be- sitzt, die teils als Sitz- nix teils als Spielplätze verwendet werden könnten. Diese Plätze werden mit Schattenbäumen bepflanzt und wären zur Aufstellung von Gartenbänken geeignet. Zwecks Auf- bewahrung der Kleider der spielenden Kinder ist die Errichtung einer Wandelbahn in Aussicht genommen, welche gleichzeitig auch bei plötzlichen eintretenden Spwitterregen als Unterkuftersaum be- nutzt werden kann; ein Teil dieses Raumes kann dann auch in den

373

Wintermonaten beim Eislaufen als Garderobe benützt werden. Entlang der Grenzen dieser Anlage sind dichte Gehölzpflanzungen projektiert um das Eindringen des Straßenstaubes zu verhindern und dem Publikum einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen. Kleine Inseln im Wasserlauf, mit den übrigen Anpflanzungen harmonierend, werden der Anlage ein landschaftliches Bild verleihen. Derartig ausgestaltete Anlagen könnten in Zukunft überall, wo es die Raumverhältnisse gestatten, in Anwendung gebracht werden. Selbstverständlich müßten solche Spielwiesen ein Areal von mindestens 10.000 m² und wo es möglich ist, das Doppelte oder noch mehr betragen, da sonst die Gras dem öfters Betreten durch die spielenden Kinder nicht Widerstand leisten würde. Die Fläche könnte zwecks guter Erhaltung des Rasens in zwei Hälften geteilt und abwechselnd der Benützung zugeführt werden.

Diese Art und Weise der Ausgestaltung von Anlagen dürfte wohl das Interesse und den Beifall der Bevölkerung und insbesondere der spielenden Jugend finden.

Baumgartner Friedhof. Vom 1. Jänner 1914 an werden die bis Ende 1912 heimgefallenen eigenen Gräber des Baumgartner Friedhofes wiederbelegt. Allfällige Gesuche um Erneuerung des Benützungsrechtes an diesen Gräbern oder um Bewilligung zur Exhumierung von Leichen aus denselben sind vor diesem Termine bei der Magistrateabteilung 10 (1. Bezirk neues Rathaus, Lichtenfelsgasse, Stiege 3, Hochparterre) einzubringen. Verspätet überreichte Gesuche können nicht berücksichtigt werden. Die auf den wiederzubelegenden Grabstellen befindlichen Grabsteine und -kreuze werden zu dem erwähnten Termine abgeräumt, vorläufig auf Kosten und Gefahr der Eigentümer im Friedhof hinterlegt und bis 31. Dezember 1914 jenen Parteien ausgefolgt, die ihr Eigentumsrecht nachzuweisen vermögen. Nach Ablauf dieser Frist wird über die verbliebenen Steine und Kreuze von amtswegen verfügt werden.

37H

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
23. Jahrg. Wien, Samstag, 25. Oktober 1913.

Empfang des Kartellverbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen.

Die Jahrhundertfeier der katholischen deutschen Studentenschaft Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz, welche gestern mit einem Begrüßungsabend im Rathaukeller begann, und heute vormittags in der Kranzniederlegung vor den Denkmälern Schwarzenbergs und Radetzky ihre Fortsetzung fand, erreichte in einem glanzvollen Feste im Prunksaale des Rathauses ihren Höhepunkt. Die „Alten Herren“ und die Chargierten der Verbindungen wurden von Bürgermeister Dr. Weiskirchner im Stadtrats-Sitzungssaale empfangen, während die Frauen der „Alten Herren“ sich im Empfangssaal des Bürgermeisters versammelten, wo ihre Exzellenz Frau Weiskirchner die Honneure machte. Frau Dr. Stich, Frau Oberkommissär Jiresch und Gemeinderat Dr. Stich besorgten die Vorstellungen. Um halb 8 Uhr erfolgte der Einzug in den Festsaal. In der Turmnische war eine große Tribüne aufgestellt, wo das Festspiel, welches den Abend einleitete, aufgeführt wurde. An langen Tafeln nahmen die Gäste Platz und der Saal bot nach dem Einzug ein farbenprächtiges Bild. Die Mitglieder der Studentenverbindungen waren in großer Mehrzahl, man bemerkte jedoch auch eine große Anzahl „Alter Herren“, welche heute mit Stolz die Kappe und das Band der Verbindung trugen, der sie einst angehörten. Unter den Anwesenden bemerkte man insbesondere: Die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, die Direktoren Dr. Sahulka (technische Hochschule), Dr. Josef Ritter von Bauer (Hochschule für Bodenkultur), Dr. Panzer (Hochschule für Tierarzneikunde), Oberkurator Landesanschnß Bischofflawek, Steiner, die Abgeordneten Dr. v. Baschlé, Dr. Viktor Freih. v. Fuchs, Josef Grünbeck, Kemetter, Nepustil, Philip, Schöpfer, Wollek, Dr. Schlegel (Linz), Dr. Schwinner (Steyr), Dr. Stumpf (Würgl), Dr. Salzmann (Wels), Kammerer Freiherr von Wanbold, Dekan Dr. Schlägl, die Patres Abel, Kohl, Kozell, Chefredakteur Dr. Funder, Kommerzialrat Gabler, Bibliotheksdirektor Dr. Schnürer, die Universitätsprofessoren Dr. Eichmann, und Dr. Oehl, die Direktoren Dr. Hornisch, Dr. Wenzel, Wittenhofer, Domkapellmeister Heinrich, die Landesgerichtsräte Dr. Bernegger, Dr. Brychta, und Periska, Landesoberrechnungsrat Edler von Sohran, Baurat Pichler, die Primärärzte Dr. Fritsch und Dr. Gruber, Privatdozent Dr. Menghin, Hofwagenfabrikant Krasser, Fabrikant Uebalhr, der Chef des Herdverlages Hanauzek, die Professoren Leb, Lemberger, Krasser, Schimaneck, Dr. Chalupa, Holzmeister, Dr. Hauschild, Obermayer, Netzer, Meidler, Dr. Binder, Peter, Piloz, Dr. Ludwig Freih. v. Fuchs, die Advokaten Dr. Krasser, und Dr. Rebeck, die Magister Dr. Hans Wagner und Weinbrenner, die Sektionsräte Dr. Paner und Dr. Scheinplugg, Landesrat Dr. Zashkodny, Reichsritter

Freys von Wetttenpreys, Medizinalrat Primarius Dr. Plöchl, die Magistratsräte Formanek, Dr. Loderer und Dr. Krieg, Subdirektor Mayrhofer, Rechnungsrat Knappe, Bezirkshauptmann

Ullmann, Historienmaler Melicher, Architekt Holzmeister, Landesrat Dr. Hirtmayer, die Hof- und Ministerialsekretäre Paltar, Dr. Luzeux und Dr. Halusa, die Landessekretäre Dr. Hamala, und Dr. Hansauschka, und Dr. Hismanseder, und Dr. Schlösselberger, die Magistratssekretäre Dr. Siegl, Dr. Benesch und Dr. Hintermayer, akademischer Bildhauer Schwathe, Skriptor Dr. Buchner, Fachschuldirektor Dr. Franz Mayer, kais. Rat Weizner, etc.

Ferner von auswärts: Kammerherr Freiherr v. Ow (Bayern), Staatsarchivdirektor Dr. Mudrich (Salzburg), Oberregierungenrat Waleer (München), Notar Dr. Müller (Engelhartzell), Richter Dr. Hagelmann (Klosterneuburg), Oberzollinspektor Dr. Bachsager, (Reichenhall), Pfarrer Preuß (Langenlebar), die Gemeinderäte Dr. Gayer (Königstetten), Dr. Lamper (Burgstall), Konvikaldirektor Habel (Horn), Direktor Pleninger (Linz), die Professoren Dr. Kuppa, Dr. Baumgartner und Dr. Sulzenbacher (Baden), Prof. Krebach, Gottesbachner und Pawelatz (Horn), Dr. Gumpoltberger und Mutschlechner (Mödling), Weindl (Linz), Dr. Schindler (Rumburg), Dr. Ritzer (Rodaun), Gruber (Krems), Dr. Hinner (Stooserau), Kellner (Klosterneuburg), Metelka (Oberhollabrunn), akademischer Maler Schuhmacher (München), Fabrikdirektor Schneider (Vöslau), Schriftsteller Paul Keller (Breslau), Primarius Dr. Lutz (Ybbs), Dr. Geil (München), die Advokaten Dr. Orell (Graz), Dr. Brunner (Wels), Dr. Obitsch (Frohnlaiten), etc. etc.

Vom Kartellverband waren folgende Verbindungen vertreten: ~~XXXX~~ u. zw. von Wien bezw. Niederösterreich: Austria, Norica, Rudolphina, Kürnberg, Nordgan, Hibelngia, Bugia, Marco-Manubia, Franco-Bavaria, Aargau, Academia, Amslungia, Welfia, Babenberg und Danubia, aus den österreichischen Provinzen: Leopoldina Austria, und Rheato-Bavaria (Innsbruck), Carolina, und Traungau (Graz), Ferdinanda, ~~und~~ Vandalia und Saxo-Bavaria (Prag), Franconia (Ozernowitz), aus dem deutschen Reiche: Herzynia ~~XXXX~~ und Borussia-Saxonia (Berlin), Menania und Vindelicia (München), Burgundia (Leipzig), Winfridia (Breslau), Sallia (Breslau), Gothia und Marcomannia (Wrazburg), Palatia (Göttingen), Ripuaris (Freiburg im Breisgau), Gusetalia (Tübingen), Silesia (Halle a. d. Saale) und schließlich Teutonia (Freiburg). Die Leitung des Wiener ~~XXXX~~ Philisterzirkel war vertreten durch seinen Obmann Dr. Viktor Freiherr v. Fuchs, ferner durch Professor Krasser (Austria, Wien), Oberkommissär Jiresch (Radolfina), Kooperator Drexler (Nordgau).

Auf einer Estrade unter den Arkaden war der Männergesangsverein Dreizehnlinden postiert, in nächster Nähe die Kapelle des rum. Hofkapellmeisters Dreescher, welche die einziehenden Gäste

mit einem Flottenmarsch begrüßte. Als die Gäste Platz genommen hatten begrüßte sie Bürgermeister Dr. Weiskirchner, mit stürmischem Beifalle begrüßt mit nachstehender Ansprache:

Eure Magnifizenzen! Hochansehnliche Festgäste! Liebwerte Kommilitonen! Vom ganzen Herzen begrüße ich die deutschkatholischen Studentenschaft im Festsaal des Hauses der Wiener Bürger. Mit freudiger Genugtuung begrüße ich die hochansehnlichen Festgäste, welche aus den Kreisen der Hochschulen, aus den Kreisen der Amtstätigkeit, aus den Kreisen des Unterrichtes meiner Einladung folgten um ein erhebendes deutsches, aber auch ein erhebendes vaterländisches Fest im Kreise der akademischen Jugend zu begehen. Ich grüße die deutschen Frauen und Mädchen, welche aus den Logen des Saales auf das farbenbunte Bild idealer Begeisterung mit glänzenden Augen herabschauen. (Beifall.)

Meine hochverehrten Freunde! Vor hundert Jahren war es meinem Amtsvorgänger dem Bürgermeister Stefan Wohlleben gegönnt, nach der Völkerschlacht die drei verbündeten Monarchen, die in der Verfolgung des großen Korsen begriffen waren, ehrerbietigt zu begrüßen, und den hohen Herren die Begeisterung, den Jubel und den Dank der alten Kaiserstadt an der Donau zu entbieten. Dem Wiener Bürgermeister vom Jahre 1913 war es gegönnt, dort bei der Feier, die vor wenigen Tagen am Schwarzenbergplatz unserer Stadt abgehalten wurde, anwesend zu sein und Bürgermeister und Rat dieser Stadt standen tief gerührt als unser erhabener vielgeliebter Monarch unter dem Donner der Geschütze, unter den Klängen der Volkshymne salutierend den ehrenden Dank dem Fürsten Schwarzenberg vor seinem ehernen Bilde sollte. Dem Wiener Bürgermeister vom Jahre 1913 war es aber auch vergönnt, in Leipzig vor dem gigantischen weitragenden Völkerschichtdenkmale zu stehen, als Deutschlands Kaiser mit den Fürstlichkeiten umrumschaut vom brausenden Jubel der nach Hunderttausenden zählenden Menge zur Weihe dieses Denkmals deutscher Einigkeit, deutscher Größe, deutscher Mutes und deutscher Tapferkeit schritt. (Lebhafter Beifall.) Und als ich mit der Abordnung des Wiener Gemeinderates nach Breslau kam, in jene Stadt, aus der die Erhebung emporwuchs, da standen wir alle einmündig in dem idealen Museum der Jahrhundertfeier, wo in pietätvoller Dankbarkeit und in treuer Liebe zu unserem Volkstum die Reliquien einer großen Zeit aufgestapelt liegen. Aus all dem was ich sah und was ich hörte, formte sich der eine Gedanke: Die Engel sind nicht unwert ihrer Großväter die auf Leipzigs blutgedüngtem Schlachtfeld deutsche Volkgröße, Ehre und Ruhm vorbereitet. (Lebhafter Beifall.) Was diese Helden einer großen aber schweren Zeit erkämpften und ertritten, es klingt den späten Enkeln im Herzen nach. Es ist die Treue zu Kaiser und Reich, es ist die Liebe für deutsches Volkstum, für

deutsche Art und deutsche Sitte, es klingt herans der Ruf: freimund unabhängig von Fremdem muß deutsche Scholle sein! (Stürmischer Beifall.) Sind auch die Klänge der Jahrhundertfeier, der Feier deutschen Völkerfrühlings bald verhaucht, nicht löschen wird in uns die Erinnerung an diese großen Tage, die Erinnerung wird auch nicht löschen in den Herzen unserer akademischen Jugend. In Breslau fanden sich die Worte ihrer damaligen Kommilitonen: „Ich bin Student gewesen, jetzt bin ich Leutnant“, und so zogen sie aus in Lützows wilder verwegener Jagd, und ich bin überzeugt, meine lieben Freunde, heute wäre es nicht anders, wenn dem Vaterland Gefahr drohte. „Rufe uns Kaiser, wir folgen Dir!“ So würde der Ruf auf Oesterreichs und Deutschlands hohen Schulen erschallen. „Für Gott, Kaiser und Vaterland“ das ist und bleibt die Devise der deutschkatholischen Studenten, wo immer sie in deutschen Gauen weilen. Mit ruhigem Bewußtsein und sicherer Gewähr können wir gereifte Männer, die seit Jahren im Kampfe des politischen Lebens stehen, das kostbare Erbe unserer Väter und Großväter der Jugend überantworten. Die Jugend, sie ist unsere Freude, ist aber auch unser Stolz. In uns lebt die Ueberzeugung, daß die alte Fahne wenn sie unseren müden Händen entgleitet, von ihnen aufgegriffen und mit Stolz hochgehalten wird, damit sie begeistert und belebend wirke, damit die großen Massen wissen, daß die Intelligenz, welche die Hochschulen bevölkert stets zu Kaiser und Reich aber auch zu dem geliebten deutschen Volke steht. (Stürmischer Beifall.) Aus der Jahrhundertfeier wollen wir nicht bloß pietätvolles Gedanken schöpfen, sondern auch Hoffnung für alle Zukunft, wir wollen treu ergeben unseren erhabenen Monarchen teilnehmen an den volkkulturellen und geistigen Fortschritten, teilnehmen an deutscher Arbeit, weil wir überzeugt sind, daß in dieser Beziehung Nord und Süd nichts trennen kann und weil wir Donau- deutsche in der alten Ostmark der Babenberger Anteil nehmen nicht nur an der Jahrhundertfeier sondern auch an der Zukunft des deutschen Volkes. (Lebhafter Beifall.) Die Freundschaft aber, die uns alle ob wir innerhalb oder außerhalb der schwarzgelben Pfähle wohnen, verbündet, sie wird gestärkt durch das feste Treubündnis unserer erhabenen Monarchen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf ~~XXXX~~ die beiden Monarchen, worauf zuerst die Volkshymne und dann die deutsche Hymne gespielt und gesungen wurde. Als der Bürgermeister die Rednerstrade verließ, wurde er neuerlich stürmisch akklamiert.

375

Nach der Absingung des Mänerchors Oesterreich mein Vaterland durch den Sängerbund Dreihzehnlinden, dirigiert von dem Chorleiter Professor Habel wurde das für die Rathausfeier von Professor Josef Neumair erdachte und von ihm geleitete Festspiel zur Aufführung gebracht. Das Spiel bot eine historische Revue über die Tage vor und nach 1813 und wurde eingeleitet mit dem „Aufruf“ von Theodor Körner als Prolog, den Herr Georg Hahn in der Maske Körners, der unter dem Vortritte von Herolden und Fanfarenklängen auf die Estrade trat, vortrug. Dann folgte ein Tiroler Landsturm von 1809 unter dem man die Gestalten Andreas Hofer, Josef Speckbacher und P. Haspinger sehen konnte. Das Bild „Totentanz von anno 9“ nach dem bekannten Gemälde von Egger-Lienz gestellt, schloß diesen Zyklus ab. Dann folgte die Wiener Landwehr aus der Zeit von Aspern, die mit dem Vortrage des bekannten Aufrufes des Erzherzogs Karl eingeleitet wurde. Ein weiteres Bild zwigte die Lützower Jäger, die das KM bekannte Körnersche Lied in der Vertonung von C.M. Weber „Lützow verwegene Jagd“ sangen. Dann folgte ein allerliebster Kinderzug in Kostümen jener Zeit, dargestellt von den Kindern der Wiener „Alten Herren“ des C.V. Als Sprecher des begleitenden Textes traten Franz und Erna Stich rühmlich hervor. Diesen Teil der Aufführung hatte Frau Gemeinderat Angela Stich vorbereitet. Nach der Absingung des bekannten Fluochliedes auf die Schlacht an der Beresina und dem Gebist der drei Monarchen durch eine andere Gruppe folgte als Epilog der Aufmarsch sämtlicher Chargierter des C.V., die mit der Absingung des bekannten „Erneuter Schwur“ von Ernst Moriz Arndt „Wenn alle untreu werden“ das Festspiel schlossen, das in allen seinen Teilen den angeteilten begeisterten Beifall aller Anwesenden fand.

Nach einem Mahle folgte der Kommer, den Bürgermeister Dr. Weiskirchner geschmückt mit den Farben der Rudolfina, begrüßt von begeisterten Heil- und Hochrufen der Anwesenden eröffnete, indem er ausführte: Ich danke allen, welche sich um dieses schöne, einzig denkwürdige Fest der Erinnerung bemüht haben. Ich glaube, daß das Bild, das sich vor unseren Augen entrollt hat, allen unvergänglich und ewig in der Erinnerung bleiben wird. Es freut mich besonders, daß diesem denkwürdigen Feiern im Rathause der alten deutschen Stadt Wien Vertreter der Hochschulen beige- wohnt haben und daß drei Rektoren den Zusammenhang zwischen Hochschule und Bürgerschaft durch ihre Anwesenheit bezeugt haben. Ich begrüße aber auch die Vertreter der deutschen Hochschulen aus dem Reich und aus der freien Schweiz; ich grüße Sie alle und künde Sie, wenn Sie zurückgekehrt sind in Ihre Heimat, daß Wiens Bürgermeister und Rat der Stadt deutsches Wissen, deutsches Studium und deutsche Arbeit schätzen. So möchte ich denn schließen mit dem Wunsche, daß diese Feier, welche deutsche Hochschüler

aus allen Gauen zusammengeführt hat, nicht die letzte ist, im Rathause der Stadt Wien. Kommilitonen, ich schließe den Empfang und incipit commercium! Es steigt das Gaudeamus! Nach der Absingung aller Strofen des Gaudeamus übergab der Bürgermeister das Präsidium des Kommeres an den Senior der Ferdinandea., worauf der Kommer seinen Fortgang nahm.

Die Festrède des Kommeres hielt der oberösterreichische Landtagsabgeordnete Dr. Schwinner: Er sagte: „Gold gab ich für Eisen!“ So steht auf manchem eisernen Ringelstein, das opferwillige Patrioten anno 1813 für ein goldenes eingetauscht und das noch heute in mancher Familie als teures Andenken treu gehütet wird. Hundert Jahre sind seitdem im Strome der Zeit dahingerauscht, die Erinnerung an die Befreiung aber lebt frisch in der Nation fort; sie lebt fort als ein Jubiläum deutschen Opfermutes, deutscher Treue, deutschen Gottvertrauens und deutscher Einigkeit.

Wir, wir wir die organisierte christlichdeutsche Intelligenz Oesterreichs und Deutschlands verkörpern, sind wir Einladung des Bürgermeisters im Bürgerpalast des christlichdeutschen Wien versammelt, um diese Gedächtnisfeier festlich zu begehen und niemand hat mehr Recht und mehr Ursache zu dieser Feier als unser Kartellverband, der Opfermut und deutsche Treue, deutsche Einigkeit und Gottvertrauen auf seine Fahne geschrieben hat, seitdem er besteht und in alle Zukunft. Ich habe das Gedächtnis an die deutsche Opferwilligkeit des Jahres 13 an die Spitze gestellt, denn ist es in unserer heutigen Zeit nicht besonders bedeutungsvoll, sich zu erinnern an die Opferwilligkeit des ganzen Volkes und jedes Einzelnen für die Größe seiner Nation, an die Opfer, an Blut, Hab und Gut, die damals vor 100 Jahren gebracht worden sind mit freudigem Herzen, sich daran zu erinnern in unserer heutigen materiellen Zeit, wo der Mammonismus herrscht, wo der Egoismus Orgien feiert, wo man das Wort: Gold gab ich für Eisen, ganz verwundert wie ein Märchen aus alten Zeiten vernimmt, wo vielfach der Satz gilt: „Zuerst kommt der Profit und dann erst das Vaterland“ in der heutigen Zeit des Pessimismus und der Zweifelsucht am eigenen Staatswesen.

Wir feiern auch ein Gedächtnisfest der Treue, in Sonderheit der Treue, mit der Oesterreich den deutschen Brüdern im Reich vor 100 Jahren zur Seite stand. Oesterreich hat ein Recht diese Gedenktage der deutschen Nation zu den seinen zu machen; gebührt ihm doch ein Löwenanteil an der Niederwerfung des korsischen Kaisers. Eine tendenziöse Geschichtsschreibung macht heutzutage den Versuch, den entscheidenden ~~Anteil~~ Anteil Oesterreichs an den Befreiungskämpfen zu schmälern; Man möchte Oesterreich einer Zauderpolitik beschuldigen. Dem gegenüber ist zu betonen, daß die Haltung Oesterreichs klar und treu, schön und edel war. Kein

Staat hat Napoleon länger und ausdauernder, mit größeren Opfern bekämpft. Schon lange vor der Leipziger Schlacht, durch 15 Jahre in wiederholten Feldzügen hat Oesterreich die Macht Napoleons geschwächt. Im Jahre 9 nahm Oesterreich den Freiheitkampf ganz allein gegen Napoleon auf und eine Welle der Kampfbegeisterung ging durch das ganze Oesterreich. Es war ein heiliger Krieg, der den Sieg von Aspern brachte. Aspern und der Aufstand in Tirol halfen den endlichen Sturz Napoleons vorbereiten.; Erzherzog Karl war es, der den Namen erhielt: Der beharrliche Kämpfer für Deutschlands Ehre. Und wenn Metternich, der Diplomat und Schwarzenberg der Strategie manchmal zu zögern schienen, so war das kluge Taktik, die sich als richtig erwies und gegen Napoleon nötig war. Oesterreich brachte für die gemeinsame Sache die größten finanziellen, materiellen Opfer unter allen Koalition, und die größten Opfer an Blut. Oesterreich benützte nicht die damalige Schwäche der Nachbarstaaten um sich zu bereichern, es ging den Weg des Rechts und der Treue, es ließ sich nicht durch Lockungen und Drohungen des Korsen beirren, es hielt treu zur gemeinsamen Sache. Elf Feldzüge hatte Oesterreich vorher mitgemacht; seine schönsten Länder waren ihm geraubt worden, es war zu einem kleinen Binnenstaat zusammengeschmolzen mit kaum 20 Millionen Einwohnern. Es war in bedrängter, erschöpfter, düsterer Lage. Trotzdem brachte es eine Armee auf, größer als jene der anderen Verbündeten. Unser Schwarzenberg war der Kommandant der verbündeten Armeen und Radetzky war sein Generalstabschef. Alle persönlichen Rücksichten traten zur Seite, der Kaiser von Oesterreich trat ~~zu den Gegnern Napoleons~~ ^{es} seines Schwiegerohns, weil die gemeinsame Sache, die Volkspolitik verlangte, und als Oesterreich Preußen zu Hilfe kam, da es am Ende seiner Kräfte angelangt war, da gelang es, durch den entscheidenden Anfang Oesterreichs den Korsen zu stürzen. Das war damals eine erhebende deutsche Gemeinwirtschaft, mit Blut besiegelt. Wir können uns ihrer umso mehr freudig erinnern, weil heute die gleiche Waffenbrüderschaft Deutschland und Oesterreich im Bündnis vereint. Entschieden sie damals den Krieg so erhielt sie uns heute den Frieden. Und sehen wir nicht die gleiche Gemeinbürgerschaft zwischen Oesterreichern und ihren Reichsdeutschen Gästen heute in diesem Saal? Ist nicht unser Kartellverband das Abbild deutscher Waffenbrüderschaft, der Waffenbrüderschaft im Prinzip des Patriotismus. Für unseren Kaiser und das Vaterland wir Oesterreicher, für Ihren Kaiser und Ihr Vaterland unsere deutschen Brüder. Unser Kartellverband ist aber auch eine Waffenbrüderschaft für unsere gemeinsamen Ideale, für die Erhaltung christlichdeutscher Kultur. Diese Jahrhundertfeier ist ferner ein Gedächtnis an die Macht des Gottvertrauens. Am Jahrhundertdenkmal in Leipzig steht mit übergroßen Lettern geschrieben: zur Darnachachtung für künftige

schlechter „Gott mit uns“. Die schreckliche Not des deutschen Volkes hat es damals bewirkt, daß auch die Gebildeten wieder zu beten begannen, um Rettung, da irdische Hilfe aussichtslos schien. In dieser Zeit sagte man sich los vom Geist der sogenannten Aufklärung und wenn so manche Deutsche heute jede Erinnerung an das damalige Gottvertrauen ängstlich scheuen und vor dem alten Gott, dem Lenker der Weltgeschichte und des Menschenschicksales nichts mehr wissen wollen, so werden doch wir uns eher dieses Jubiläums des Gottvertrauens einer ganzen Nation in den Vordergrund stellen. Gedenken wir aber auch der deutschen Einigkeit. Nord und Süd, arm und reich, hoch und nieder, Adel und Bürger waren ein Volk. Der Rheinbund, der zuerst abseits stand, geht schließlich über zu den anderen deutschen Stammesbrüdern, da die Volkmeinung über die Kabinettpolitik oblagte und alles war einig in der Abwehr des Franzosenjoches. Einigkeit macht stark. An der Einigkeit lassen es heute die Deutschen leider sehr oft fehlen. Möge unser Kartellverband es niemals daran fehlen lassen. Er ist heute ~~ja~~ eine Macht in Deutschland und in Oesterreich, weil er ein erfreuliches Abbild der Einigkeit ist. Meine Herren, warum feiern wir denn den Gedenktag an 1813? Retrospektive Betrachtungen haben nur dann einen Wert, wenn sie sich mit einem Ausblick auf die Zukunft vereinen. Feiern wir diese Tage nur, um uns der ruhmreichen Geschichte unserer Nation zu erfreuen? Um das Heldentum unserer Vorfahren zu bewundern? Uns an schönen Reden zu beransuchen? Nein, deswegen nicht. Wir feiern sie auch deswegen um Einklehr zu halten, um uns zu fragen, ob wir, wenn heute wieder ein 1813 wäre alles das wieder finden würden, was unsere Vorfahren zu Helden gemacht. Und wenn wir uns fragen, ~~warum~~ ^{hätte} ein zweites 1813 selbst wenn es sich wieder um Sein oder Nichtsein handelte, nicht etwa ein schwaches Geschlecht? Wir bewundern heute die Begeisterung, die damals das ganze Volk erfaßt hatte, die hi reiße Begeisterung eines Theodor Körner, eines Arndt und Eichendorff, ihre glühenden Gedichte. Heute würde sie eine gewisse Presse als Kriegshetze befeuern. Könnte heute ein Körner im Lager von Gadebusch seine begeisterten Gedichte vorlesen? Würde er damit Anklang finden? Oder würde man nicht lieber im Lager von Gadebusch die Muskete und den Simplissimus lesen? Und einen Radetzky, den Generalstabschef würde man nicht an ihm herumergeln und seine Demission in der Presse verlangen? Und würdeman nicht heute diesen Krieg, in dem das Volk um sein heiligstes Kampf zu Bismarckmannern und Plasmachern mißbrauchen. Und glauben Sie nicht, daß ein Teil jener Pressen, die von volksfremden Elementen geschrieben wird, sich heute sofort auf Seite Napoleons stellen würde gegen das eigene Vaterland? Und wie sieht es mit der Opferwilligkeit aus? Gold gab ich für Eisen das kann man heute nur mehr zu den Rittern des Eisenkartells sa-

gen, die in patriotischer Begeisterung dem Vaterland das Eisen für die Dreingotts um die Hälfte teurer verkaufen als den Japanern.

Und die deutschen Studenten! Sie haben 1813 wie ein Mann die Hörsäle verlassen und zogen hinaus Arm in Arm ohne Unterschied der Gesinnung, um die Waffen zu ergreifen.

Ja könnte man nun sagen, es ist ja heute vielfach traurig bestellt, aber wenn ein entscheidender Augenblick kommt, dann wird sich schonmalles ^{id} ohne Unterschied konzentrieren im Dienste des Vaterlandes. Haben wir nicht in den letzten 2 1/2 Jahren solche ernste und entscheidende Augenblicke wiederholt? Augenblicke, in denen man nicht wissen konnte, ob der Brand von Balkan her sich nicht über ganz Europa ausbreiten werde, ob uns nicht wieder eine Völkerschlacht bevorsteht. Und haben wir nicht gleichzeitig täglich, wie der Staat und sein Prestige herabgesetzt und in einem Teil der Presse mit seinen Gegnern offen sympathisiert wurde? Mich dünkt, der große Moment, heute fände ersum Teil ein kleinliches Geschlecht. Aber einen Trost und eine Ueberzeugung haben wir, das Volk, es stände auch heute auf, um mit Begeisterung für das Vaterland und den Kaiser zu kämpfen.

Liebe Brüder und Kommilitonen! Wir haben heute den Namen Schwarzenberge und Radetzky gehuldet. Die Helden gestalten unserer Vorfahren sind vor uns entstanden und haben uns an die Zeit erinnert, wo das Volk sich erhob und die Freiheit gewann. Aber wir haben noch eine Pflicht. Die Pflicht, ein Gelübnis abzulegen, Vorsätze zu fassen ^{die} ein Vergleich zeitigt mit jener Epoche deutschen Heldentums. Wir wissen nicht ob in Zukunft ein blutiges Ringen bevorsteht wie vor 100 Jahren. Aber das wissen wir, daß wir verpflichtet sind, in friedlicher und rastloser Arbeit für das Wohl und die Größe unseres Volkes zu sorgen. Wer anders eher als wir vom Kartellverband, Oesterreicher und Reichsdeutsche, alte Herren und Jugend, in deren Lager das katholische Deutschland seine Zukunft sieht. Wir wollen uns unserer Vorfahren würdig zeigen, die so viel für ihr Volk taten. Wir wollen für unser Volk ehrliche deutsche Arbeit leisten. Bei Leipzig siegten nicht nur die Waffen, es siegte auch deutsche Art, und deutsche Sitte, deutsche Ideale und deutsche Kultur. Die Freiheitskriege waren nicht, wie die sozialdemokratische Presse es darzustellen vermochte, eine feudale Privatangelegenheit der Fürsten zugunsten ihrer dynastischen Interessen, sondern eine Volkskriegerhebung, ein physiologischer Reinigungsprozess des Volksorganismus gegen fremde Kultur und fremden Geist, gegen den Fremdkörper, der den eigenen Körper zu überwuchern drohte. Auch heutzutage wollen wir den Kampf führen gegen alles

unserem Volke wesensfremde, gegen den jüdischfreimaurerischen Geist, der uns zu überwuchern droht, zu überwuchern im wahren Sinne des Wortes. Wir wollen unser Christentum verteidigen, das wir offen bekennen, von dem wir überzeugt sind ^{und} daß es allein imstande ist, die Erneuerung der Gesellschaft herbeizuführen.

Wir wollen unseren deutschen Brüdern im Reiche die Treue halten und sie zu uns; wir wollen ~~unser~~ den Gedanken der Zusammengehörigkeit und des Staatenbündnisses hegen und pflegen. Was Napoleon vernichten wollte, die Landkarte Europas und das Gleichgewicht der Staaten hat dieses Bündnis seit Jahrzehnten gesichert. Wir wollen auch mitwirken um die Einigkeit des deutschen Volkes in Oesterreich zu fördern. An uns soll es nicht fehlen. Mögen alle Deutschen den gleichen guten Willen beweisen. Aus der Geschichte wissen wir, daß die stürmische Volkerhebung gegen das Franzosenjoch nicht allein völkische Begeisterung und Freiheitliebe entstand. Es wirkten auch wirtschaftliche Ursachen mit. Der wirtschaftliche Druck auf den breiten Schichten des Volkes und den Napoleon durch seine Politik gegen England und Plünderungen seiner Soldaten und seine drückenden Kontributionen verschuldet hat, das zeigt wieder einmal, daß Nationale- und Wirtschaftspolitik Hand in Hand gehen. Die beste nationale Politik ist soziale Arbeit fürs Volk. Darum wollen wir für unser Volk soziale Arbeit leisten. Dazu gehört Opfermut, und mehr Idealismus in unserer verträtsenen und kleinnütigen Zeit. Wir im Kartellverband haben die besondere Pflicht, die künftigen Führer des christlichen Volkes heranzuziehen in Deutschland wie in Oesterreich. Un~~er~~ Ueberzeugungstreue Führung soll das christlichdeutsche Volk eine unbezweifelnde Macht werden und christlich und deutsch soll eins sein wie vor 100 Jahren. Und alles das wollen wir in jenem Gottvertrauen, das unsere Vorfahren als Bürgschaft für den Erfolg vor 100 Jahren besaßen. In unsere Herzen wollen wir jenes Wort einprägen, das am Leipziger Denkmal eingegraben steht: Gott mit uns!

Die Rede wurde an den markanten Stellen mit stürmischem Beifalle begleitet. Am Schlusse der Rede wurde tosender langanhaltender Beifall laut und der Redner wurde von allen Seiten beglückwünscht.

Vorortspräsident Mölle hielt ^{nun} folgende Ansprache: Vor einer Woche war es mir vergönnt, Euer Exzellenz auf dem Festkommers unseres Kartellverbandes anlässlich der Jahrhundertfeier in Leipzig begrüßen zu können, und heute habe ich die Ehre, Euer Exzellenz sowie dem Stadt- und Gemeinderate aufs herzlichste zu danken für die überaus liebenswürdige Einladung zur Wiener Jahrhundertfeier. Mit Stolz und Freude sind wir ihr gefolgt; verschaff-

te sie uns doch die große Ehre, bei der Stadt Wien zu Gäste zu sein; galt es doch wieder, und diessmals auf Oesterreichischem Boden, die hundertjährige Wiederkehr der Befreiung Europas vom Joch des Korsen, an der ja auch Oesterreich einen so hervorragenden Anteil genommen hat, festlich zu begehen. Nehmen Euer Exzellenz, sowie Sie, ~~unser~~ verehrte Herren des Wiener Stadt- und Gemeinderates unser aller herzlichsten Dank für den großartigen Empfang und die festlich/frohen Stunden, die Sie uns hier auf dem Rathaus ~~geb~~ geboten haben. Sei n Sie versichert, daß wir die Wiener Jahrhundertfeier nie vergessen und dieser gastfreien Stadt ein bleibendes Andenken bewahren werden. Stets aber auch werden wir dessen eingedenk sein, was dieses farbenfrohe, von einem Flor holder Damen umkränzte Bild in so herrlicher Weise dokumentiert, daß wir Deutsche, ob aus Oesterreich, Deutschland oder Schweiz, zusammengehören, daß wir eins denken und fühlen, daß wir alle ein und dieselbe Pflicht haben, im Geiste von 1813, dem deutschen Volke stets unser Bestes zu geben. Diesen Dank aber will ich zusammenfassen in einen donnernden Salamander auf Wien, seinen hochverehrten Herrn Bürgermeister Dr. Weiskirchner und seinen Stadt- und Gemeinderat.

Nach dem feierlichen Cartellsalamander und der Absingung des Cartellliedes hielt der kgl. bayrische Archivrat Dr. Josef Weiß folgende

Ansprache: In ihren Erinnerungen an 1813 schreibt die Gräfin Thürheim: „So ist der Charakter der Wiener. So ruhig sie im gewöhnlichen Leben sind, so erheben sie sich doch zu einem Sturm der Begeisterung für alles, was wahrhaft groß und schön ist. Sie verschwenden ihre Gefühle nicht, aber diese sind aufrichtig und können auch erhaben sein. So hat man sie gesehen im Unglück ihres Kaisers Franz, in den heldenmütigen Anstrengungen 1809 und in der Huldigung vor den Verdiensten 1813.“ Die Richtigkeit dieser Beobachtung bestätigt mir das heutige glanzvolle Fest und der Anblick der freudig bewegten Frauen und Männer der Stadt, vor deren schönen Vertreterinnen ich auch im Namen der Altherren aus dem Reiche meine geziemende Reverenz mache. Doch der Sinfonia eroica unseres Festes würde ein Grundakkord fehlen, wenn in die Jubelfeier hinein nicht auch die Saiten der Brust von uns Altherren aus dem Reiche erklingen würden. Drum laßt mich laut den Kranz des Dankes flechten, „Der froh aus unsern Herzen steigt!“ Des tiefst gefühlten Dankes an die unvergleichliche Mumifizenz der Kaiserstadt Wien, „Die dieses Altars Flammen angesteckt“ und des innigen Dankes an die Oesterreichischen Kartellbrüder, die uns die Ehre der Einladung zu diesem säkularen Feste vermittelten. In unsere Herzen ist es eingegraben, wozu die Lippen keine Worte haben!“ Wir alle hier wissen uns eins in dem Hochgefühl freudiger nationaler Genugtung

wenn wir zurückblicken auf die heilige Verbrüderung von 1813, als es in hohen Schicksalswürfen um Reiche ging und Kronen, als aus der Gemeinschaft der beiden Charaktertypen von Süd und Nord, von Schwarzenbergs kluger Bedachtsamkeit und Blüchers stürmischem Vorwärts, jene Legierung sich bildete, aus der der scharfe Stahl des deutschen Siegfried-Schwertes geschmiedet wurde; jene Gemeinschaft, die sich fortgepflanzt hat in unserem O.V. „So weit die deutsche Zunge klingt und Gott im Himmel Lieder singt“, die sich fortgepflanzt hat in dem heutigen politischen Bündnis der beiden Reiche und ihren Widerhall findet in dem Gelübnis der altheiligen Nibelungentreue. mit der wir Reichsdeutsche in guten und schlimmen Tagen allewege stehen wollen zu „Oesterreich, an Siegen und an Ehren reich“, dem vor hundert Jahren die begeisterten Klänge der Leier Theodor Körners zuzubelten:

„Frisch auf, Habsburg! Der Teufel muß erliegen,
Gott ist mit Dir wo Deine Banner fliegen!“

Ja: „wenn alle untrau werden, so bleiben wir doch treu“ und ich glaube, dieses Treugelübnis am besten in die Worte Grillparzers an Radetzky zu kleiden:

„Gemeinsame Hilf und gemeinsame Not
Hat Reiche und Staaten gegründet,
Der Mensch ist ein Einsamer nur im Tod,
Doch Leben und Streben verbündet.“

Wohlan denn: Auf diese Waffenbrüderschaft der deutschen Volksgenossen in Oesterreich und dem deutschen Reiche vor hundert Jahren, heute und immerdar, laßt uns alle einen kraftvollen Salamander reiben und ich bitte das hohe Präsidium um die besondere Auszeichnung, denselben kommandieren zu dürfen.

Das Arrangement der ganzen Feierlichkeiten wurde von der Wiener Studentenverbindung Rudolfina mit ihrem „Alten Herrn“ Oberkommissär Jiresek an der Spitze in musterhafter Weise durchgeführt.

377

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z

Montag 27. Oktober vorm.

=====
GR. Kern +. Gestern ist der Gemeinderat Anton Kern, Haus- und Realitätenbesitzer in einem Sanatorium an den Folgen einer Operation gestorben. Kern ist im Jahre 1849 geboren und wurde im Jahre 1910 als Vertreter des 2. Wahlkörpers des Bezirkes Meidling zum erstenmal in den Gemeinderat gewählt und dann im Jahre 1912 wiedergewählt. Er gehörte dem Grenzregulierungsausschuß, der Rathauskellerkommission, dem Verwaltungsausschuß der städtischen Versicherungsanstalt und dem Bräuhausausschuß an.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. HoB die Hauptkassa-Offiziale Julius Weber und Eduard Mandl zu Adjunkten, den Kanzleipraktikant Robert Pawlik zum Akzessisten, den RechnungsOberrevident Richard Teufelberger zum Rechnungsrat, den RechnungsOberrevident Johann Oheral zum Rechnungsrat extra status und nach einem Berichte des StR. Dr. Haas den Dr. Gustav Spuller zum städtischen Bezirksarzt 1. Klasse ernannt.

Ottakringer Friedhof. Vom 1. Februar 1914 an werden die gemeinsamen Gräber in der Gruppe L im Ottakringer Friedhof wieder belegt. Die seinerzeit dort bestatteten Leichen werden nicht exhumiert, sondern in den Gräbern belassen. Selbstverständlich bleibt es den Parteien unbenommen, die Leichen der dort beerdigten Angehörigen zu exhumieren. Solche Exhumierungen müssen aber vor der Wiederbelegung der betreffenden Grabstätte durchgeführt werden. Die Parteien werden daher aufmerksam gemacht, daß die bezüglichen (bei der Magistratsabteilung 10, 1. Bezirk neues Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, Stiege 3, Hochparterre einzubringenden) Gesuche um Bewilligung zur Exhumierung entsprechend rechtzeitig überreicht werden müssen. Vom 1. Februar 1914 an werden die auf den Gräbern befindlichen Grabkreuze nach Maßgabe des Fortschrittes der Wiederbelegung reihenweise von den Grabstellen entfernt, worläufig auf Kosten und Gefahr der Eigentümer im Friedhofe hinterlegt und innerhalb 6 Monaten vom Tage der Abräumung jenen Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigentumsrecht bei der Friedhofsverwaltung nachweisen. Nach Ablauf der Frist wird über die verbleibenden Kreuze von Amtswegen verfügt werden. Nach der Wiederbelegung können Grabkreuze für die aus der ersten Belegung verbliebenen Leichen gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühren auf den Gräbern wieder aufgestellt werden.

Studentische Ehrung des Bürgermeisters. Am Samstag, überreichte im Namen der kath. österreichischen Studentenverbindung „Amelungia“ deren Senior cand. iur. Josef Wingelmayr dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner als Ehrengeschenk einen versilberten Zinnbecher, der eine die Teilnahme des Bürgermeisters an Amelungias ersten Sonnwendabend bezügliche Widmung trägt. Der Becher stellt eine getreue Nachbildung des sogen. Faustbeckers dar, wie er heute noch in „Auerbachs Keller“ zu Leipzig gezeigt wird. Beim Empfange, den der Bürgermeister anlässlich der Jahrhundertfeier der deutsch-katholischen Studentenschaft gegeben hatte, erhielt der Becher seine Weihe, indem der Bürgermeister daraus den ersten Toast tat.

Die Bezirksvertretung Mariahilf hält am Donnerstag, den 30. d. M. nachmittags 5 Uhr eine Sitzung ab.

378

Neue Verkehrsanordnungen anlässlich der Herstellung der Gleisschleife bei der Oper. Der Magistrat hat das Reiten auf dem früher als Reitweg benützten Teile der an der Außenseite des Kärtnerringes im 1. Bezirk gelegenen Allee in der Strecke zwischen der Kärntner- und der Akademiestraße und die Durchfahrt durch die Seitenfahrbahn der Ringstraße vor den Häusern Kärtnerring 2 bis 8 sowie durch die zwischen den Geleisen der Straßenbahn und den Häusern Kärntnerstraße 57 und 59 gelegene Fahrbahn verboten. Die Zufahrt zu den genannten Häusern bleibt durch dieses Verbot unberührt. Uebertretungen dieses Verbotes werden mit Geld bis zu 400 K oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Straßenbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wippel die von dem Friesenplatz im 10. Bezirk zwischen der Fernkorngasse und Neilreichgasse bis zum Gürtel führende Gasse nach dem im Jahre 1905 verstorbenen Obmann des Armeninstitutes Gregor Zohmann mit „Zohmanngasse“ und die Gasse, welche sich von der Herzgasse parallel zur Troststraße unterhalb des Neerwindenplatzes laufend bis zur Infanteriekaserne erstreckt nach dem aus den Kriegen der damaligen Zeit rühmlichst bekannten Generalmajor Johann Freiherr von Graff mit „Graffgasse“ benannt.

Der Wiener Volks- und Bänkelsang in den Jahren 1800 bis 1848 von Franz Rebiezek, dem jungen österreichischen Romanschriftsteller, der eben im Verlage Gerlach & Wiedling Wien (Preis K 3) erscheint, schildert auf streng wissenschaftlichen Grundlagen aber in anziehendster Weise das alte Wien und seine Lieder. Es erzählt von den bitterstüßen Altwiener Tagen, von sonnigen Frühlingsnachmittagen auf der Bastei, von den stillen Vorstädten, wo das junge Gras emporsoß und Röhrenbrunnen brodelten und rauschten. - Es erzählt von der Herbsteszeit, wenn der süße Most schäumte und Musik erklang von Nußdorf bis „Petersdorf“, da die Alten beisammensaßen und die Jungen und in überströmender Freude alte, uralte Lieder in die stillen lauen Herbstnächte hineinklangen--Dieses schön geschriebene Buch bringt ganz alte Handwerks-, Wander- und Liebeslieder, Kinderreime, Soldaten-, Zech- und Wallfahrtslieder und klingt voll wehmütiger Sehneucht nach der „lieben alten Zeit“. Und so kann dieses Buchs Rebiezeks, der in Deutschland allerdings wieder einmal mehr bekannt ist als in Oesterreich, dem Leserkreis wärmstens empfohlen werden.

NB. Ein Rezensionsexemplar liegt bei.

379

WIENER WIRTSCHAFTSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
23. Jahrg. Wien, Dienstag, 28. Oktober 1913.

Das neue Heim der Sparkasse Hernals.

In feierlicher Weise fand heute vormittags die Eröffnung des neuerrichteten Anstaltsgebäudes der Kommunalsparkasse Hernals statt und dieselbe gestaltete sich zum Fest für den ganzen Bezirk. Die umliegenden Straßen waren beflaggt und dekoriert, vor dem Gebäude bildeten die freiwillige Feuerwehr Hernals und die Bürgervereinigung ~~xxx~~ (Ortsgruppe Hernals) Spalier. Im Vestibul machten der Vorsitzender der Sparkasse Landtagsabgeordneter GR. Leitner, der Mitbegründer ^{der} /selben Gemeinderat Sebastian Grünbeck, der Architekt des neuen Hauses Landtagsabgeordneter Baurat Josef Grünbeck, Bezirksvorsteher Kretschek, Kanzeleidirektor kais. Rat Winkler und der oberste Beamte, Oberbuchhalter Max WSS die Honneurs und begrüßten die erschienenen Persönlichkeiten. Unter diesen sind insbesondere zu nennen: Statthalter Dr. Freih. v. Bienerth, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, Landtagsabgeordneter Philp, die Gemeinderäte Dobek, Eigner, Knoll und Rykl, ferner in Vertretung der Kommunalsparkasse Sechehaus die Gemeinderäte Schlögl und Sigmuth, Bezirksvorsteher Kunz, die Ausschussmitglieder Vidoni und Ullmann und Bureauvorstand Mattis, von der Kommunalsparkasse Währing Landtagsabgeordneter Bezirksvorsteher Baumann, Gemeinderat Obriet, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Horak und Direktionsmitglied Löwler, von der Kommunalsparkasse Döbling der Vorsitzende Stadtrat Tomola, ferner der Bezirksvorsteher von Ottakring Friedl, Bezirksvorsteher Stellvertreter ~~xxx~~ von Alsergrund kais. Rat Jungwirth, die Mitglieder der Bezirksvertretung Hernals, des Armeninstitutes mit dem Obmann Twaroch und des Ortsschulrates, der landesfürstliche Kommissär der Anstalt Oberfinanzrat Ellinger, der Vorstand der Steueradministration für den 17. Bezirk Oberfinanzrat Dr. Rutz, Landesgerichtsrat Dr. Resch, der Ehrenbürger von Hernals Geschwandner, Pfarrer Milde, der Bezirksleiter Polizeirat Dr. Frons, der kais. Präsident der Zentralbank deutscher Sparkassen Oesterreichs Landtagsabgeordneter Sobitochka, die Notare Dr. Kellner und Dr. Platte, Rechtskonsulent Dr. Kraupa, akademischer Bildhauer von Khuan, ferner von Magistratsdirektor Appel, Buchhaltungsdirektor Stieber, Präsidialvorstand Formanek, der Leiter des Bezirksamtes Hernals Magistratsrat Dr. Sendetzky mit dem Magistratssekretär Heilingsetzer, der Leiter der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien Dr. Meller, Oberinspektor Sedlaczek von der städtischen Leichenbestattung, die Gewerbetreibenden, welche beim Bau beschäftigt waren, etc.

Nachdem die Festgäste in dem im zweiten Stock gelegenen Sitzungssaal des Direktoriums versammelt hatten, begrüßte Bezirksvorsteher Kretschek als Obmann des Festkomitees in einer

kurzen Ansprache alle Erschienenen und dankte für deren zahlreiches Erscheinen.

Der Erbauer des Hauses Baurat Josef Grünbeck dankte für die ihm übertragene Aufgabe, die Pläne für das Haus auszuarbeiten. Mit Hilfe des Baumeisters und der übrigen Mitarbeiter sei es gelungen, ein Gebäude herzustellen, welches dem Zwecke wohl vollkommen entspr. eben werde. Er übergebe das Haus dem Kanzeleidirektor mit der Überzeugung, daß die Grundsätze, welche die Direktion in dem alten Gebäude leiteten, dieselben bleiben werden, damit die Anstalt auch in der Zukunft ebenso segensreich wie bisher wirken könne. Er schloß mit dem Wunsch, daß über der Anstalt stets ein gültiger Stern walten möge.

Kanzeleidirektor Winkler bemerkte, daß mit dem neuen Heim eine Zierde für den Bezirk und ein Denkmal für immerwährende Zeiten geschaffen wurde. Er dankte dem Baurat Gemeinderat Josef Grünbeck für seine aufopferungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit undwarf dann einen Rückblick auf die Entwicklung der Sparkasse, welche in kaum mehr als 20 Jahren einen Einlagestand von 65 Millionen Kronen erreichte. Es sei dies ein glänzender Beweis des Vertrauens, welches die Bevölkerung dem Institut entgegenbringe. Er dankte dann den Beamten der Anstalt und schloß mit der Bitte, daß der Statthalter und der Bürgermeister der Anstalt auch weiterhin ihr Wohlwollen bewahren mögen.

Der Vorsitzende der Anstalt Landtagsabgeordneter Gemeinderat Leitner hielt sodann folgende Ansprache: Am Eitelsteinplatz, einem Platze der den Namen eines Mannes trägt, welcher mit der Geschichte der ehemaligen Vorortgemeinde Hernals innig verbunden ist, erhebt sich ein monumentaler Bau, gekrönt durch eine mächtige Kuppel als Wahrzeichen kommunaler Wirtschaftspolitik. Nach langer rastloser Arbeit unterstützt durch unsere Wiener Künstler und braven tüchtigen Gewerbetreibenden ist es gelungen, daß derselbe nicht nur eine Zierde unseres Bezirkes sein wird, sondern auch von allen Fachleuten als Musteranstalt anerkannt werden wird. In wenigen Tagen öffnen sich die Pforten dieses Gebäudes um der Allgemeinheit zu dienen und eine sichere Stütze zu sein für diejenigen, welche ihren Sparpfennig einer zielbewußten Leitung unter der Garantie der Gemeinde Wien anvertrauen. Wie groß dieses unbegrenzte Vertrauen unter der Bevölkerung Wiens ist beweist der mächtige Aufschwung, welchen unsere Kommunalsparkasse seit ihrem Bestande aufzuweisen hat. Aus kleinen Anfängen ist unsere Sparkasse zu einem mächtigen Geldinstitute angewachsen, das berufen ist, das Volkvermögen vor wüster Spekulation zu bewahren und die Bevölkerung anzuspornen, von den großen Vorteilen in Bezug auf die Sicherheit der angelegten Kapitalien ausgiebig Gebrauch zu machen. Es ist ein alter sozialer Brauch, die Einfügung des Schlusssteines mit einigen Worten zu begleiten. Wie sollte hier eine Ausnahme gemacht werden, wo es

gilt, einen Bau zu vollenden, an dessen Bestimmung sich die größten Hoffnungen knüpfen. Als Weihe-worte wollen wir alles was das Glück und den wahren Segen der Anstalt auszumachen imstande ist, in wenige Worte zusammenfassen: Gott schütze und beschirme unsere Sparkasse. (Lauter Beifall.) Wir wollen aber in dieser feierlichen Stunde auch unseres geliebten Monarchen gedenken, der mit weiser Hand die Geschicke seines Volkes lenkt und uns allen ein Vorbild treuer Pflichterfüllung ist; zu ihm blicken wir auf in unbegrenzter Verehrung und Liebe, woleher wir Ausdruck verleihen, indem ich Sie auffordere mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät unser Allergnädigster Herr und Kaiser Franz Josef I. lebe hoch! (Begeisterte Hochrufe.)

Statthalter Dr. Freiherr v. Bienerth hielt folgende Ansprache: Mit der Eröffnung und Inbetriebsetzung des neuen Gebäudes für die Kommunalsparkasse in Hernals beginnt gewiß ein wichtiger Abschnitt in der Geschichte der Anstalt. Es ist nur allzu begreiflich, daß Sie diesen Augenblick nicht sang- und klanglos vorübergehen lassen wollten, sondern daß Sie in dem Hasten und Drängen des alltäglichen Lebens diese heutige Feier eingeschoben haben, die geeignet ist, um einen kurzen Rückblick auf das bisher Geleistete zu machen aber auch geeignet, um sich klar zu werden über die Aufgaben und Ziele, welche weiterhin verfolgt werden müssen. Wenn sich heute so viele hier versammelt haben, welche mit Sympathie die Geschicke dieser Anstalt verfolgen, so muß ich sagen, daß es mir wirklich eine Freude bereitet hat, der freundlichen Einladung, welche auch an mich gerichtet worden ist, Folge leisten zu können und mich diesem Freundeskreise, woleher sich hier versammelt hat, anzuschließen. (Beifall.) Ich darf wohl sagen, daß ich nicht nur in meiner Eigenschaft als Chef der politischen Landesstelle, die zugleich die Aufsichtsbehörde für unser Sparkassenwesen ist, heute hier erschienen bin. Ich bin heute auch als Wiener Zugesen, der mit jeder Faser seines Herzens an der geliebten Vaterstadt hängt und der sich das Recht herausnimmt, mit Ihnen auf jeden Fortschritt, der erzielt wird, stolz zu sein. (Lebhafter Beifall.) Wir haben gehört, daß die Anstalt die vor zwei Dezennien errichtet worden ist, eine der Entwicklung unserer wirtschaftlichen Lebens angepaßten Fortschritt

genommen hat und wir können mit Freude konstatieren, daß sie sich aus bescheidenen Anfängen zu ^{heutigen} angesehenen Stellung emporgerungen hat. Es sind wichtige Aufgaben, die den Sparkassen im öffentlichen wirtschaftlichen Leben zufallen und dank der Umsicht und stets streng reellen Geschäftsgebarung der Anstalt, die zu wiederholten Malen auch von Seiten der Staatsverwaltung anerkannt worden ist, ist es gelungen, diesen Aufgaben in fast allen Belangen vollständig gerecht zu werden. Wenn ich erwähne, daß unsere Sparkassen dem Sparsinn der Bevölkerung in den weitesten

Kreisen wecken und heben sollen, daß sie berufen sind, durch Kreditgewährung Handel und Gewerbe zu fördern und zu unterstützen, daß ihnen die schwierige Aufgabe zufällt, unter Umständen auf die Geldverhältnisse ausgleichend einzuwirken, ferner durch kräftige Unterstützung Werke humanitären Charakters ins Leben zu rufen oder zu fördern, so dürfte ich die wichtigsten Aufgaben der Sparkassen gedacht haben. Es liegt nahe, auch der Reminiscenz zu gedenken, welche der Entwicklung der Sparkassen gerade in der letzten Zeit hinüber sich in den Weg gestellt haben. Ich möchte aber die festliche Stimmung dieser Stunde nicht trüben (Zustimmung) und mich nur auf die Versicherung beschränken, daß den staatlichen Behörden die

Schwierigkeiten, welche den Sparkassen insbesondere durch die Konkurrenz des Einlagengeschäftes der Banken bereitet werden, nur allzuwohl bekannt sind und es es als eine wichtige Aufgabe betrachten durch einen allen Interessen entsprechenden billigen Ausgleich einen erträglicheren Zustand zu schaffen.

(Beifall.) Sie, die an der Spitze der Anstalt stehen, haben es verstanden, sich das Vertrauen der Bevölkerung zu erringen, und es war Ihnen möglich, in fast allen ^{diesen} wichtigen Belangen den Aufgaben gerecht zu werden. Es ist das in erster Linie ein hohes Verdienst der leitenden Funktionäre und ich stehe nicht an den heutigen Anlaß zu benutzen, um den geehrten Herren, welche an der Spitze stehen, für das bisher geleistete nicht nur Dank und volle Anerkennung auszusprechen, sondern sie auch zu den Erfolgen herzlichst zu beglückwünschen, denen sich die Fertigstellung des neuen prächtigen Gebäudes würdig an die Seite stellt. So glaube ich Ihrer Zustimmung sicher zu sein, wenn ich in Ihrer aller Namen den Wunsch ausspreche, es möge die Eröffnung des neuen Hauses der Beginn einer neuen Ära der Entwicklung des Blühens und des Gedeihens für die Hernaler Kommunalsparkasse bedeuten. Das walte Gott! (Stürmischer Beifall.)

Bürgermeister Dr. Weiskirchner führte hierauf aus: Als Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien fühle ich mich am liebsten verpflichtet, für die so rasch aus dem Herzen kommenden Worte, welche Seine Exzellenz der Herr Statthalter als Landeschef uns Wienern gewidmet hat unseren herzlichsten und verbindlichsten Dank zu sagen. Ich lebe der Überzeugung, daß das harmonische Zusammenwirken zwischen Staatsverwaltung und den autonomen Behörden das Beste für unser Gemeinwesen bedeutet und ich kann nur bitten, dieses Wohlwollen, mehr als das, diese Freundschaft und Liebe zu Wien uns immer bewahren zu wollen. (Beifall.) Aber auch als oberster Chef der Kommunalsparkassen danke ich Sr. Exzellenz für die von hoher Einsicht in unsere Verhältnisse ausgesprochenen Worte und ich erlaube mir nur den wärmsten Appell an Seine Exzellenz zu richten, ^{auch} bei den hohen Zentralstellen tätig zu sein, daß die Funktionen dieser von Bürgern geschaffenen Institute gewürdigt werden, somit die Kommunalsparkassen ihre hohe

bedeutende wirtschaftliche Aufgabe immer ganz und voll erfüllen können. Ich kann die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne meinen Freunden aus dem Gemeinderate den brüderlichen Grüßen, meinen Freunden Leitner als Vorsitzenden der Sparkassa und dem Kanzleidirektor kais. Rat Winkler den besten Dank zu sagen, mehr noch, den Dank zu sagen nicht nur von mir sondern von der ganzen Gemeinde. Die Bedeutung einer Sparkassa wie der Hernalser geht weit über den Rahmen des Bezirkes hinaus, sie ist ein Glied in der großen Reihe der kommunalen Institute, die wir geschaffen haben, um auch auf wirtschaftlichem Gebiete eine Position zu gewinnen. Ich danke dem Herrn Bezirksvorsteher Kretschek für die liebe Begrüßung, ich danke allen Geschäftsleuten, welche bei Herstellung des Hauses mitgewirkt haben. Ich spreche ihnen Dank und Anerkennung aus. Das Haus ist ein vornehmes Haus geworden, es zeigt förmlich die Solidität der Sparkassa aber auch den Gehalt der Funktionäre. Ich schließe mit dem Wunsche: Möge in diesem Hause stets guter Bürgergeist leben, möge es bestimmt sein, stets jene Funktionen zu erfüllen, die wir wünschen, damit das wirtschaftliche Leben unseres Volkes in dem Sinne geordnet werde, wie es unseren programmatischen Zielen vorschwebt, und damit auch wir unseren Platz auf dem Markte des Lebens behaupten. Möge der liebe Gott dieses Haus in seinen Schutz und Schirm nehmen. (Großer Beifall.)

Hierauf wurde ein Rundgang durch das neue Gebäude angetreten. Im großen Kassensaale stellte Bau- rat Grünbeck dem Statthalter und dem Bürgermeister die am Bau beteiligten Kontrahenten vor, die einzeln durch längere Ansprachen ausgezeichnet wurden. Nachdem auch noch die mit den modernsten technischen Einrichtungen versehene Safenanlage angehend besichtigt worden war, verließen der Statthalter und der Bürgermeister sowie die übrigen Festgäste unter Worten lobendster Anerkennung für das Geschaffene das neue Gebäude.

Das nach dem Projekte des k.k. Baurates Josef Grünbeck durch den Stadtbaumeister Carl Bittmann ausgeführte neue Anstaltsgebäude der Wiener Kommunalsparkassa Hernalz befindet sich an Stelle des alten Gebäudes jedoch wurden hierzu auch die anschließenden 2 Häuser Hernalser Hauptstraße 72 und Jürgerstraße 57 erworben und die Grundfläche nach Demolierung der Häuser in den Neubau einbezogen. Dasselbe bildet die Ecke der Hernalser Hauptstraße und Jürgerstraße bzw. des Elterleinplatzes, hat eine Grundfläche von 645 m² wovon 608 m² verbaut sind. Er besitzt ein Parterre und 3 Stockwerke. In dem Rückbau befindet sich sowohl von der Hernalser Haupt- als auch von der Jürgerstraße je ein Eingang in das mit Marmor verkleidete Foyer, von wo man zu der breiten, ebenfalls mit Marmor verkleideten, auf Marmorsäulen ruhenden und mit Stuckarbeit ausgestatteten, dreiarmligen Haupttreppe gelangt, welche durch alle Stockwerke bis

zum 3. Stock führt. Außerdem verbindet eine vom Souterrain bis zum ~~3. Stock~~ Dachboden führende Beamtentreppe und ein Personenaufzug die einzelnen Etagen. Der ganze Bau ist in Eisenkonstruktion mit Flachgewölbedecken, der 100 m² große Saferraum für die Anstaltskassen und 438 Parteien-Safesabteilungen in mit Stahlschienen armiertem Eisenbeton ausgeführt. Eine breite Stiege vom Parterre-Kassenraum führt in den mit Eichenholz vertäfelten Saferraum, in welchem sich 5 Parteienkabinen, die für die Manipulation mit den Effekten, etc. dienen, befinden. Außerdem sind im Souterrain die Garderoben und Toiletten für die Beamten, das Kesselhaus, Kohlendepot sowie Magazine untergebracht. Im Parterre befindet sich der große Parteienraum für die Einleger mit dem Abgange zu den Safes und 1 Portierloge; im ersten Stock der Parteienraum für den Hypothekenverkehr, das Vorzimmer und die Kanzlei des Direktors, welche mit Mahagonilambrien vertäfelt sind, die Kanzlei des Vorstandes ~~xxx~~ sowie des Sekretärs. Im 2. Stock die Kontrollabteilung, der große Sitzungssaal, das Vorzimmer und die Garderobe. Im Sitzungssaal sind die Wände mit Seidenstoff zwischen Eichenholzlambrien bespannt und mit einem Marmorkamin ausgestattet. Im 3. Stock befindet sich ein großes Archiv, ferner 2 Dienerwohnungen und 1 Waschküche, im Dachgeschoss Archiv und Motorraum für den Personenaufzug. Die nach den Plänen des Baurates Grünbeck in Kunststein hergestellte Fassade ist in Empire gehalten und verleiht dem Gebäude ein äußerst gediegenes Aussehen. Das Gebäude, welches jedem Passanten des Elterleinplatzes angenehm auffällt, bildet zweifellos eine Zierde des Bezirkes und hat sich das Baukomitee mit den Herren: Eduard Berger, Ferdinand Bittermann, Franz X. Fürst, Josef Grünbeck, Sebastian Grünbeck, Karl Kretschek, Josef Leitner, Anton Lindmaier, Mauritius Ploner, Johann Winkler und Max Wölfl, welches in richtiger Erkenntnis des steten Fortschrittes der Baukunst und Dank seiner Großzügigkeit Mühe und Kosten nicht scheute und der Schöpfer des Werkes Baurat Josef Grünbeck damit ein bleibendes Denkmal geschaffen, ebenso wie sich jeder, der an der Schöpfung des Monumentalbaues, welcher für ewige Zeiten ein Wahrzeichen für Hernalz und für die Leistungsfähigkeit des Gewerbestandes im Bezirke bildet, einen Denkstein gesetzt hat.

Anlaß der feierlichen Eröffnung des neuen Gebäudes findet Abends im Etablissement Gdohwandtner in Hernalz ein Festbankett statt, über das wir noch berichten werden.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Jakob und Amalie Schmalz seine goldene Hochzeit. Der Mann erlernte das Büchsenmachergewerbe und war später als Geschäftsdiener tätig. Die Frau brachte als Wäscherin einen beträchtlichen Teil der Haushaltungskosten herbei. Von 9 Kindern sind gegenwärtig noch 4 am Leben. Die religiöse Zeremonie wurde durch

den Pfarrer Dr. v. Zimmermann in der evangelischen Kirche 1. Bezirk Dorothea^{er}gasse vorgenommen. Namens des Bürgermeisters beglückwünschte der Vorsteher Dirnbacher vom 6. Bezirk das Jubelpaar und überreichte das übliche Ehrengeschenk.

Wissenschaftlicher Verein „Skioptikon“ in Wien. Samstag, den 25. d.M. fand im Festsale der Bürgerschule 1. Bezirk Stubenbastei 3 der Projektionsvortrag des k.u.k. Majors Adolf Proksch „Oesterreich und das Befreiungsjahr 1813“ statt, welcher von einem distinguierten Publikum, darunter vielen Offizieren besucht war. /Abend wurde vom Präsidenten kais. Rat Franz Homolatsch mit einer patriotischen Ansprache eröffnet, worauf der Vortragende ein geschichtlich treues Bild der Befreiungskriege vom Jahre 1813 gab, in welchem er dem österreichischen Heerführer und seinem tapferen Führer Fürsten Schwarzenberg den gebührenden Platz unter den Verbündeten einräumte. Die Heldentaten der österreichischen Reiter, Artillerie und des Fußvolkes in der dreitägigen Völkerschlacht bei Leipzig wurden nach Dokumenten aus dem k.u.k. Kriegsarchiv wahrheitsgetreu hervorgehoben. Der Vortrag wurde von zahlreichen Lichtbildern wirksam unterstützt.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm den Sanitätshauptbericht für den Monat September l.J. Die Gesundheitsverhältnisse waren günstig. In die ärztliche Behandlung sind 9589 Fälle gegen 8795 im Vormonat und 9277 im September des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 1696 Fälle, auf jene der Verdauungsorgane 1596 Fälle, auf Lungentuberkulose und Scrophulose 538 Fälle. Die Zahl der Anzeigen über Infektionskrankheiten ist ziemlich hoch gewesen und betrug 838 gegen 688 im Vormonat und 900 im September 1912, darunter von den derzeit anzeigepflichtigen Krankheiten 679 gegen 533 im Vormonat und 447 im September des Vorjahres, u. zw. Scharlach 344, Masern 18, Varizellen 24, Diphtherie und Krupp 270, Keuchhusten 47, Mumps 15, Abdominaltyphus 40, Rotlauf 53, Trachom 11, Puerperalfieber 13. Die Sterblichkeit war wie immer im September sehr niedrig; die Mortalitätsziffer auf 1000 Einwohner und das Jahr berechnet betrug 12,57 gegen 12,42 im Vormonat und 12,25 im September 1912. Es starben 2215 Personen gegen 2189 im Vormonat und 2124 im September des Vorjahres. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 50,52 %, das weibliche Geschlecht mit 49,48 % beteiligt. Im Berichtmonate wurden 42 gerichtliche und 69 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. - Im Anschlusse an die Sitzung hielt Primararzt Josef Zaffron einen Vortrag „Spezifische Diagnostik und Therapie der Tuberkulose.“

387

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 29. Oktober.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß

Das von StR. Earon vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Haubenbiglgasse in der Strecke von der Hohen Warte bis zur Kat.-Parz. 280 in Unter-Döbling im 19. Bezirk wird mit den Kosten von 18.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird der Abteilung der Liegenschaften E.Z. 65 und 247 des Grundbuches Währing im 18. Bezirk Kat. Parz. 508, 509 und 507 nach Maßgabe der vorgelegten Abteilungspläne auf 6 Baustellen zugestimmt.

StR. Poyer beantragt der Firma Georg Schicht die Bewilligung zur Abteilung der Liegenschaften E.Z. 110, 118 und 755 Grundbuch Penzing 13. Bezirk auf 23 Baustellen zu erteilen (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird die Abteilung der Liegenschaft E.Z. 5534 des Grundbuches Brigittenau genehmigt.

Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer werden die neuen Bestimmungen über das Dienstkleid des städt. Forstpersonales und die vorgelegten Muster genehmigt.

P. Abel. Einer Anregung des Vizebürgermeisters Hierhammer in der heutigen Stadtratssitzung entsprechend werden dem bekannten Kanzelprediger P. Abel anlässlich seines 50 jährigen Ordensjubiläums die Glückwünsche der Gemeinde Wien entboten.

Von der nächsten Gemeinderatssitzung. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat verfügt, daß das Referat über den Entwurf einer neuen Bauordnung für Wien auf die Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung am Freitag, den 31. d.M. gesetzt wird.

Einweihung der Jubiläumskirche in der Donaustraße. Aus Anlaß der Einweihung der Kaiser Jubiläumskirche am Erzherzog Karlsplatz im 2. Bezirk in Anwesenheit des Kaisers ersucht Bezirksvorsteher Blasel die Hausbesitzer der Praterstraße und Kronprinz Rudolfstraße ihre Häuser an diesem Tage zu beflaggen.

Veranstaltungen des Deutschen Schulvereines. Das erste Jahreskonzert des Gaues des Deutschen Schulvereines wird Freitag den 5. Dezember im großen Saal des neuen Konzertvereinshauses stattfinden. Außer dem Orchester des Wiener Konzertvereines haben erste Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt. Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen 1 und 10 Kronen. Die Kartenausgabe erfolgt durch die Kanzlei des Gaues Wien (4. Bez. Rainergasse 13), durch die Ortsgruppenleitungen und beim Schalter des Konzerthauses. - Das nächstjährige Maifest wird unter dem Titel „Ein deutscher Volkstag“ Samstag den 16. und Sonntag den 17. Mai in Weigl's Saal =

vereine werden ersucht, diese beiden Tage freizuhalten. Die Schutzvereine werden ersucht, diese beiden Tage freizuhalten. Die Schutzvereine werden ersucht, diese beiden Tage freizuhalten. Die Schutzvereine werden ersucht, diese beiden Tage freizuhalten.

WIENER RATHAUS-KORRESPONDENZ.
Wien, Mittwoch, 29. Oktober 1913. Abends.

Vizebürgermeister Dr. Porzer. Wie wir erfahren ist Vizebürgermeister Dr. Porzer vor einigen Tagen erkrankt und muß das Bett hüten. Sein Zustand ist zwar unbedenklich, doch wird es immerhin mehrere Wochen dauern, bis er seine Amtsgeschäfte im Rathaus wieder aufnehmen können wird.

G.R. Kern + Unter ungemein zahlreicher Beteiligung wurde heute die Leiche des G.R. Anton Kern, des Altbürgermeisters von Hetzendorf zu Grabe getragen. Vor dem Trauerhause hatten sich eingefunden: Bgm. Dr. Weiskirchner mit den Vicebgm. Hierhammer und Hoss, ddr Obmann des Bürgerklub Oberkurrator Steiner, der Obmann der Bürgervereinigung kaiserl. Rat Weidinger, die Stadt- und Gemeinderäte Brauneis, Büsch, Daberkow, Dobesch, v. Findenigg, Glössel, Gräf, Götz, kaiserl. Rat Hallmann, Hötzel, Klaus, Dr. Klotzberg, Komrowsky, Kurz, May, Andreas Mayer, kaiserl. Rat Nemetz, Partik, Paulitschke, Pichler, Richter, Rotter, Rupprecht, Rykl, Schelz, Reg. Rat Schmid, Leopold Schmidt, Schreiner, Siegmeth, Wiesinger, Prof. Wolny und Zimmermann, Bez. Vorsteher Kretschek, der Obmann des Ortschaftsrates Jamenhy [&] und der Obmann des Armenrates Mandl mit den Funktionären, gestl. Rat Pfarrer Lang, Polizeirat Prißbil, Obermgr. Dr. August Mayer, M.R. Formanek, MrR. Dr. Loderer, Bezirksamtsleiter M.R. Dr. Bibl, der mit der Geschäftsführung der Bezirksvertretung betraute Mag. Oberkommissär Jiresch, der gew. Bezirksvorsteher Donner, der Leiter des Brauhauses der Stadt Wien Dr. Schlesinger, Ratskellermeister Roith u. A. Vor dem Trauerhause hielten Mitglieder der freiw. Feuerwehr Hetzendorf und Veteranen Spalier. Nach der feirlichen Einsegnung der Leiche durch den Pfarrer Sedlacek vor dem Trauerhause und in der Rosenkranz-Pfarrkirche hielt Bgm. Dr. Weiskirchner dem Verstorbenen, auf den Stufen der Kirche stehend, einen Nachruf. Er sagte: Bürgermeister und Gemeinderat stehen in diesem Jahre zum 5. Male an der Bahre eines verstorbenen Kollegen. Unser Schmerz ist diesmal umso grösser, da jäh und unvermutet Kollege Kern seiner Familie und uns ent-rissen wurde. Kollege Kern hat viele Jahre unverdrossen im öffentlichen Leben gewirkt und genoss das Vertrauen seiner Mitbürger schon als Bürgermeister der ehemaligen Gemeinde Hetzendorf. Dasselbe Vertrauen führte ihn im Jahre 1910 ins Rathaus von Wien, wo er in seiner stillen Art wirkte und tätig war. Wir werden ihn schwer vermissen. Möge der liebe Gott ihm den ewigen Frieden schenken, wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Die Leiche würde sodann auf den Hetzendorfer Friedhof überführt.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 30. Oktober.

Vorsitzender Vicebürgermeister Hob.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird die Fortführung des Betriebes des Scharlachspitales Zwischenbrücken durch den Wiener k.k. Krankenanstaltsfonds unter den bisherigen Bedingungen bis zum Zeitpunkte der durch den Rückgang der Scharlach-erkrankungen in Wien ermöglichten seinerzeitigen Sperrung des Betriebes genehmigt.

Ueber Antrag des StR. Tomola werden dem Pädagogium in Wien 200 Exemplare der von der Gemeinde herausgegebenen Festschrift über die Befreiungskriege unentgeltlich überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Tomola spricht sich der Stadtrat dafür aus, daß die erledigten Schulleiterstellen an der Mädchenbürgerschule 21. Bezirk Jubiläumsgasse 21, an der Volks- und Bürgerschule für Mädchen 13. Bezirk Schweglerstraße und an der Mädchenvolkschule 16. Bezirk Haussengasse 49 nur für männliche Bewerber ausgeschrieben sind.

Das von StR. Schreiner vorgelegte Projekt für den Neubau von zwei Wassereinläufen auf der Sohmels 17. Bezirk wird mit den Kosten von 4000 K genehmigt.

StR. Dr. Haas berichtet über die Ausgestaltung der Kinderpflegerinnenstelle in der städtischen Kinder Übernahmestelle und beantragt die Aufnahme von fünf Stillfrauen. Dem Antrag wird zugestimmt. Die Mitteilung des StR. Dr. Haas, daß der mit der Oberaufsicht in der Kinderpflegeranstalt der Gemeinde Wien betraute Arzt Dr. Zuppinger zum Direktor-Stellvertreter und Primararzt in der Säuglingsabteilung des Kronprinz Rudolfspitales ernannt worden ist, wurde vom Stadtrat mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Nach einem Berichte des StR. Kleiner wird dem christlich-deutschen Turnerbund zur Abhaltung von Turnabenden die Turnhalle im Schulgebäude 6. Bezirk Sonnenuhrgasse 3 überlassen.

Das von StR. Hörmann vorgelegte Projekt für den Kanalausbau in der Aspernbrückenstraße von Nr 13 bis zur Unteren Donaustraße im 2. Bezirk wird mit den Kosten von 5200 K genehmigt.

Die Fürsorge der Gemeinde für die einberufenen Reservisten.

In der gestrigen Sitzung des gemeinderätlichen Straßenbahnausschusses wurde ein Bericht der Straßenbahndirektion vorgelegt wonach an 396 Bedienstete der städtischen Straßenbahnen, die in verflochtenen Herbst und Frühjahr zur aktiven Dienstleistung an der Grenze einberufen worden waren, auf Grund der bekannten Stadtratsbeschlüsse die ihnen während dieser Zeit

belassenen Dienstbesoldung im Gesamtbetrage von K 218.713 zur Auszahlung gelangt seien.

Grabdenkmal für Kreis.

Heute vormittags fand die feierliche Enthüllung des vom Oesterreichischen Flugtechnischen Vereine aufgestellten Denkmals auf dem von der Gemeinde Wien dem „Vater der Oesterreichischen Luftschiffahrt“ gewidmeten Ehrengrabe auf dem Zentralfriedhof statt. Es hatten sich eingefunden: Vicebürgermeister Hierhammer, der Chef der Verkehrsbrigade Generalmajor Tertin, Oberst Edler von Landwehr, der Rektor der Technik Professor Sahulka, Gemeinderat Lohner, von den Familienangehörigen Frau Kreis mit Tochter und Baron Pfungen, Stadtphysikus kais. Rat Dr. Pichler und Dr. Hasterlik von Stadtphysikat, Magistratsrat Dr. Krzisch, Magistratskommissär von Radler, Hofrat Ritter von Pollack, vom flugtechnischen Verein Oberst Suchomel, Generaldirektor Cassinone, Major Wintersteiner, Inspektor Kovesdy, Hauptmann Berger, von Orelli, Regierungsrat Ritter v. Stocker, Rechnungsdirektor von Angeli, Direktor Castiglioni, Oberst Neumann, Oberoffizial Nickl, Norbert Wechsel, Sekretär Kubesch, und Redakteur Janisch der Flugzeitung; von Aero-Klub Präsident Dr. Freiherr v. Bronzko, Ballonführer Bruckner, ferner Oberbaurat Obbel vom Ministerium für Öffentliche Arbeiten, Polizeirat Körprich von Simmering, Hauptmann Leidl, eine Offiziersdeputation der Luftschiffer-Abteilung bestehend aus den Oberleutnant Moltini, Banfield und Kosanovic und den Leutnants Klimtsch und Sahoch de la Cerda, ferner der Pilot Etrich, der Schöpfer des Denkmals Bildhauer Kögler, Friedhofverwalter Frank, etc.

Der Präsident des Flugtechnischen Vereines Generaldirektor Cassinone hielt eine Ansprache des Inhaltes, daß der Beschluß des Oesterreichischen Flugtechnischen Vereines zur Errichtung eines Grabdenkmals für Kreis ein Akt der Pietät und der Dankbarkeit war. Er dankte ferner dem Bürgermeister der Stadt Wien für die Widmung des Ehrengraves und bat den Vicebürgermeister Hierhammer das Grabdenkmal in die Obhut der Gemeinde Wien zu übernehmen.

Vicebürgermeister Hierhammer erwiderte: Kreis, ein gebürtiger Reichsdeutscher kam im Jahre 1873 nach langjährigen Reisen nach Wien, wurde hier anständig und erwarb auch die Oesterreichische Staatsbürgerschaft. Wir sind also vollkommen berechnigt, ihn als Wiener zu bezeichnen. Nach langen Studien gelang es ihm, im Jahre 1877 das erste freifliegende Modell eines Dreckenfliegers zu konstruieren. Damit war das „dynamische Flugproblem“ zu einer Zeit gelöst, da man in den Ländern, die seit Jeher eine führende Stellung auf dem Gebiete der Aviatik einnahmen, noch gar nicht daran dachte. Und die Lösung dieses Problems, das der weiteren Entwicklung der Aviatik erst Bahn

brach, und dem die gegenwärtigen großen Erfolge (seine Zweige) r Technik zu danken sind, ist durch Kreis erfolgt, eines Oesterreicher und Wiener. Wenn die späteren Mißerfolge Kreis auch unrecht zu geben schienen, und ihm zahlreiche Gegner schufen, so haben doch die Erfolge der Aviatik in den jüngsten Jahren die Richtigkeit seiner Ideen bestätigt. Die Gemeinde Wien hat die Verdienste des genialen Mannes durch die Widmung einer jährlichen Ehrenpension anerkannt, deren er sich allerdings leider nicht lange erfreute. Ich übernehme namens der Stadt Wien das Grabdenkmal in die Obhut der Gemeinde, sie wird es jederzeit in Ehren halten.

Namens der Familie dankte Baron Pfungen für die erwiesene Ehrung und zum Schlusse der Feier wurden vom flugtechnischen Vereine, dem Aero-Klub und der Technischen Hochschule Kränze auf dem Grabe niedergelegt.

Das neue Bankgebäude auf den Gründen der Alserkaserne.

Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Zatska die Abteilung der Liegenschaft im 9. Bezirk, auf welcher ehemals die Alserkaserne sich befand und auf der von der Oesterreichisch-ungarischen Bank ein großes Anstaltsgebäude errichtet wird, auf 5 Baublöcke bewilligt. Es werden vorläufig die Baublöcke 4 und 5 für das Bankgebäude und die Notendruckerrei verbaut, die anderen Baublöcke werden von der Bank später zur Verbauung gelangen. Die Oesterreichisch-ungarische Bank tritt die zur Straßenverbreiterung erforderlichen Gründe unentgeltlich ab und leistet für den in die Verbauung einzubeziehenden Straßengrund im Ausmaße von 304 m² einen Pauschalbetrag von K 115.000. Ueber das Areale wird die Schwarzspanierstraße in einer Breite von 16 Metern durchgeführt. Ferner wird eine zweite Straße in der Breite von ungefähr 19 Metern hergestellt senkrecht auf die Alserstraße, welche in die Rotenhausgasse mündet. Das Gebäude erhält eine Höhe von 26,4 Metern, es wird jedoch auch ein 85 Meter hoher Turm aufgestellt, welcher insbesondere zur Luftansaugung der in großen Stile gedachten Lüftungs- und Heizungsanlage dienen soll. - Die Angelegenheit kommt auf die Tagesordnung der morgigen Gemeinderatsitzung.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof: Samstag, den 1. November halb 10 Uhr vormittags: Introitus und Communio-Choral, Messe in Es von Habert, Graduale: Timete von Rotter, Offertorium: Justorum animas von Salleri, Tantum ergo, Genitori von Ambros Hierber; Sonntag, den 2. November nachmittags 5 Uhr: Libani von Habert, Salve regina, Choral, Miserere von Mozart, Libera aus „cantica sacra“; Montag, den 3. November um 7 Uhr früh: Regula und Libera aus „cantica sacra“.

Der Christlich-deutsche Jungherren-Klub „Herculis“ hält sein 10. Andungsfest unter dem Protektorate des Prinzen Alois von und zu Lichtenstein und des Bürgermeisters Dr. Richard Wetekirchner am Donnerstag, den 13. November l.J. in den Festräumen des Hauses Gschwandner 17. Bezirk Hernalscher Hauptstraße 41 ab. Der Abend bringt die von einem Funktionär gesprochene Festrede, sodann musikalische und unterhaltende Vorträge, für welche Wiener Bühnenkünstler und erste Humoristen gewonnen wurden; den Abschluß bildet ein Tanzkränzchen (Musik k.u.k. Infanterie-Regiment Nr 37)

Gemeindevermittlungskämter. Die Gemeindevermittlungskämter Innere Stadt, Neubau, Josefstadt, Alsergrund und Mieden halten in kommenden Monate an jedem Mittwoch, d.i. am 5., 12., 19. und 26. November, der Gemeindevermittlungskämter Fünfhaus an jeden Freitag d.i. am 7., 14., 21. und 28. November, der Gemeindevermittlungskämter Floridsdorf an jeden Dienstag, d.i. am 4., 11., 18. und 25. November l.J. Verhandlungen ab.

Dublinger Friedhof. Vom 1. Februar 1914 an werden die gemeinsamen Gräber in der Reihe 1, 2, 3 und 4 der Gruppe 23 im Dublinger Friedhof wieder belegt. Die seinerzeit dort bestatteten Leichen werden nicht exhumiert, sondern in den Gräbern belassen. Selbstverständlich bleibt es den Parteien unbenommen, die Leichen der dort beerdigten Angehörigen zu exhumieren. Solche Exhumierungen müssen aber vor der Wiederbelegung der betreffenden Grabstätte durchgeführt werden. Die Parteien werden daher aufmerksam gemacht, daß die bezüglichen (bei der Magistratsabteilung 10, 1. Bezirk neues Rathaus, Lichtenfelsgasse, Stiege, 3. Hochparterre einzubringen) Gesuche zur Exhumierung auch entsprechend rechtzeitig überreicht werden müssen. Vom 1. Februar 1914 an werden die auf den Gräbern befindlichen Grabkreuze nach Maßgabe des Fortschrittes der Wiederbelegung reihenweise von den Grabstellen entfernt, vorläufig auf Gefahr und Kosten der Eigentümer im Friedhofe hinterlegt und innerhalb 6 Monaten vom Tage der Abräumung jenen Parteien angefolgt, die ihr Eigentumsrecht bei dem magistratischen Bezirksamte für den 19. Bezirk nachweisen. Nach Ablauf der Frist wird über die verbleibenden Kreuze von unterwegs verfügt werden. Nach der Wiederbelegung können Grabkreuze für die aus der ersten Belegung verbliebenen Leichen gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühren auf den Gräbern wieder aufgestellt werden.

384

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur F. Micheu.

Wien, 30. Oktober 1913.-Abendausgabe.

Dienstjubiläum. Die Beamtenschaft und die Parteien von St. Marx begingen gestern in feierlicher Weise das 30 jährige Dienstjubiläum des dortigen Amtsleiters, Marktamtsoberinspektors Karl Entenfellner. In dem mit Blumen festlich geschmückten Bureau beglückwünschte in Anwesenheit sämtlicher unter Führung des Inspektors Jglauer erschienen Beamten von St. Marx als erster Marktamtsdirektor Komm. Rat Bauer den Jubilar mit einer warm empfundenen Ansprache, in welcher er dessen strenge Rechtlichkeit rühmend hervorhob und ihn der jüngeren Beamtenschaft als musterhaftes Beispiel hinstellte. Namens der Beamtenschaft gratulierte Inspektor Jglauer, der ihn den unwandelbaren Anhänglichkeit der Beamten versicherte. Marktinspektor Weinlich beglückwünschte den Jubilar namens des Klubs der Marktamtsbeamten, daran schlossen sich Gratulationen der Marktdiener und der Schlachtbrückenaufseher. Dann folgte eine Deputation des Wiener Viehhändlergremiums mit den Vorständen Saborsky, Bäck und Titz, der Gruppe der deutschen Viehhändler des Zentralsviehmarktes mit den Herren Waber und Reitter, Veterinärinspektor Zenker und Obertierarzt Waas namens der Veterinärabteilung u. A. Hierauf erschienen als Vertreter des Fleischhauer- und Selohergewerbes die Vorsteher Heinrich Schedl und G.R. Ferd. Eder (Wiener Fleischhauer Gen.) Rudolf Vieröckl (Fleischselcher Gen.) Jgnaz Tentschert und Mathias Gruber (Klosterneuburg) und Karl Fuchs und Farnz Lankus (Mödling). Nach einer herzlichen Ansprache des Vorstehers Schedl sprachen die Herren Fuchs, Vieröckl und Tentschert, welche in herzlichen Worten den Jubilar beglückwünschten und ihm prächtig ausgeführte Adressen und ein Souvenir überreichten. Tiefgerührt dankte Oberinspektor Entenfellner allen Erschienenen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
23. Jahrg. Wien, Freitag, 31. Oktober 1913.

Vizebürgermeister Dr. Porzer. In der heutigen Stadtrats-Sitzung teilte Vizebürgermeister Hof mit, daß in dem Befinden des erkrankten Vizebürgermeisters Dr. Porzer eine erfreuliche Besserung eingetreten sei. Anlässlich des 66. Geburtstages, den Vizebürgermeister Dr. Porzer morgen begeht, hat der Stadtrat die Absendung folgenden Schreibens beschlossen: „Anlässlich Deines Geburtstages beglückwünschen Dich hochverehrter Herr Vizebürgermeister die unterzeichneten Mitglieder des Wiener Stadtrates auf das herzlichste, und geben den Wunsch Ausdruck, daß Du innerhalb der kürzesten Zeit wieder Deine vollständige Gesundheit erlangen und neugekräftigt in unserer Mitte erscheinen mögest.“

Aus dem Rathause.

Am 8. November, dem ersten Donnerstag im Monate wird der Bürgermeister die üblichen Ueberreichungen von kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen vornehmen, u. zw. an den Stadt- und Gemeinderat Leopold Brauneiß sowie an den Vorsteher des 10. Bezirkes Leopold Hruza das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, an den Stadt- und Gemeinderat Karl Wippel die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste, an den Pfarrer von Lainz f. e. geistl. Rat Karl Pauzek die große goldene Salvator-Medaille, an den Armenrat des 5. Bezirkes Josef Jatsch die goldene Salvator-Medaille, an die Armenräte Franz Pucher (3. Bezirk), Karl Gelinek, Karl Edl. v. Merten, Alois Neßwatha und Josef Suda (4. Bezirk), Alfred Kainz und P. Karl Spath (6. Bezirk), Karl Bily und Johann Nib (10. Bezirk), Karl Ziering (13. Bezirk), Josef Spandl, Josef Spitzhüttl und Josef Zlatuschka (14. Bezirk), Stefan Gündel, Theodor Richter, Andreas Löhlein, Karl Rakusan, Johann Bauer, Johann Flusek, Michael Gruber und Johann Steinbock (17. Bezirk), Johann Fuchs, Adolf Maynollo, Johann Brecka, Johann Hron, Felix Hübner, Anton Hummel, Johann Langschwert, Christof Loew, Josef Schmit, Leopold Schwarz und Johann Seisl (18. Bezirk), Rudolf Herzer und Martin Roßmann (19. Bezirk) sowie Franz Hönlinger (21. Bezirk) das Diplom für die mehr als 10 jährige verdienstvolle Mandatsausübung, an die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Leopold Schwab (Ober St. Veit), August Fischer und Anton Schmidt (Ottakring), Robert Hahn (Nasßdorf), Karl Rath (Neustift a. W.) und Andreas Wallner (Leopoldau) die Ehren-Medaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens. Ferner wird der Bürgermeister dem Gemeinderat Dr. Emerich Klotzberg, dem der Gemeinderat das taxfreie Bürgerrecht verliehen hat, sowie neuernannten Bürgern der Stadt Wien den Bürgereid abnehmen.

385

Gottesdienst in der Zentralfriedhofskirche. Der Stadtrat hat, nach einem Berichte des StR. Rain der Abhaltung eines Gottesdienstes in der Zentralfriedhofskirche in der Zeit vom 1. bis inklusive 8. November zugestimmt und zwar sollen in der Zeit vom 1. bis einschließlich 8. November um 10 Uhr vormittags hl. Messen gelesen werden (am 1., 2. und 3. November mit Orgelbegleitung), und am 3. resp. 4. bis 8. November um 3 Uhr nachmittags Freid Predigten mit darauffolgendem Segen stattfinden.

Gemeindevermittlungämter. Das Gemeindevermittlungsamt Mariahilf hält im kommenden Monate am 5., 12., 19. und 26., das Gemeindevermittlungsamt Währing am 6., 13., 20. und 27. November Verhandlungen ab.

Unterbeamten-Liedertafel der städtischen Straßenbahnen.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Unterbeamten-Liedertafel der städtischen Straßenbahnen in Wien findet am 7. November um 7 Uhr abends im Vereinsheim A. Friedreichs Restauration 4. Bezirk Schleifmühlgasse 12 statt. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Ausschusses und Eventuelles.